

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11½ Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünfseitigen Zeile in Petitkchrift
1¼ Sgr.

Erschließung: Verchenstraße 12. 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt.

Sonntag den 27. September 1857.

Nr. 451.

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. Oktober d. J. beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hierdurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige königl. Ober-Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preußischen Staate 2 Thlr. 11½ Sgr., im österreichischen Kaiserstaat 4 fl. 23 Kr. C. M., im russischen Kaiserstaat 4 Rubel 87 Kop., einschließlich Stempel und Porto.

Der vierteljährliche Pränumerationspreis des Polizei- und Fremden-Blattes ist 20 Sgr., auswärts 23½ Sgr.

Der vierteljährliche Pränumerationspreis des Gewerbe-Blattes ist 15 Sgr.; für die Abonnenten der Breslauer Zeitung 7½ Sgr.

Die Expedition.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berliner Börse vom 26. September, Nachmittags 2 Uhr. (Angelommen 4 Uhr 30 Min.) Staats-Schuldneide 81½. Brämen-Anleihe 109½. Schles.-Bank-Berein 81. Commandit-Anleihe 105. Köln-Minden 147½. Wite-Freiburger 117½. Neue Freiburger 110. Ober-schlesische Litt. A. 139½. Ober-schlesische Litt. B. 130. Ober-schlesische Litt. C. 130. Wilhelms-Bahn 49. Rheinisch-Alten 89½. Darmstädter 103½. Darmstädter Bank-Alten 67½. Darmst. Credit-Alten 105½. Darmst. National-Anleihe 81½. Wien 2 Monate 95½. Ludwigsbaden-Berbad 146½. Darmstädter Bettelbank 90. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 47½. Österreich. Staats-Eisenbahn-Alten 157. Oppeln-Tarnowitzer 76. — Spekulations-Papiere angezeigt. Sonst null.

Berlin, 26. Sept. Roggen gut behauptet. September 45½, September-Oktober 45½, Oktober-November 45½, November-Dezember 45½, Frühjahr 47½. — Spiritus etwas matter. Loco 28½, September 29½, September-Oktober 26½, Oktober-November 25, November-Dezember 24½, Frühjahr 25. — Rübd'l matter. September 14½, Sept.-Oktober 14½.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 24. September. Ein Gerücht versichert, der Prinz von Preußen und der Großherzog von Baden erwarten den Kaiser Napoleon in Kehl.

Die Regierung hat beschlossen, ein Bataillon Marine-Infanterie nach Pondichery abgeben zu lassen.

Dschemil-Bey, der gegenwärtige Gesandte der Pforte in Paris, soll durch Mehemet Pascha ersetzt werden.

Stockholm, 24. Septbr. Gestern haben die vier Stände den Antrag des Königs, betreffend die Ernennung des Kronprinzen zum Regenten während der Krankheit des Königs, angenommen. Opposition fand derselbe im Bürger- sowie im Bauernstande.

Breslau, 26. Sept. [Zur Situation.] Auch die wiener Presse ist jetzt geneigt, die Kaiser-Zusammenkunft nicht als einen Grund zur Beunruhigung, sondern als ein Symptom des sich befestigenden Friedens anzusehen, und die „Ost. Post“ gibt in einem Artikel, welchem der offizielle Charakter unverkennbar aufgedrückt ist, dieser Auffassung einen sehr bestimmten Ausdruck.

„Die persönliche Zusammenkunft der Monarchen, heißt es daselbst, wurde immer, und mit Recht, als eine Förderung und Sanktion des guten Einvernehmens betrachtet. Hieraus ist erklärlich, daß die Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Russland und dem Kaiser der Franzosen, sowohl in Berlin als in Wien, in den maßgebenden Kreisen bei weitem nicht mit jenen besorgten oder scheuen Augen gesehen wird, mit welchen die Phantasie einzelner patriotischer Stimmführer sie betrachtet. Diese Zusammenkunft wird sicherlich keine vereinzelte Erscheinung bleiben; sie scheint vielmehr den Anfang einer Reihe von persönlichen Begegnungen mächtiger Souveräne zu bilden, die in der nächsten Zeit bevorstehen.“

Da unter diesen Begegnungen zunächst die der Kaiser von Österreich und Russland begriffen ist, zum Zeichen, daß das politische Interdikt, welches die französische Presse über Österreich verbängte, aufgehoben ist, so wird diese nun wohl auch mit Nachstern sich genöthigen sehen, ihre eigene Rede zu verschlucken, und schon der heutige, ziemlich ungeschliffene Artikel des „Siegels“ kommt ein wenig mal à propos.

Auch in der englischen Presse fängt es an hinsichtlich einer dort wahrhaft mißhandelten Frage zu tagen; hinsichtlich der holsteinischen Frage, welche „Morning Chronicle“ in sehr zutreffender Weise (S. unten: London) bespricht. Leider scheint diese Frage immer mehr und mehr als eine verlorene angesehen werden zu müssen, da man deutscherseits die Lösung lediglich der Vereinbarung zwischen der Krone Dänemarks mit den holsteinischen Ständen anvertrauen zu wollen sich begnügt.

Was von offiziellen Kundgebungen Russlands oder Frankreichs in Betreff dieser Frage behauptet worden ist, wird jetzt wieder in Abrede gestellt; worüber man sich nicht wundern darf, nachdem das mot d'ordre gegeben, die stuttgarter Zusammenkunft als ein Symptom der Versöhnung zu begründen.

Die Nachrichten aus Indien haben sich wieder erschöpft, und die „Times“ gewinnt Muze, ihren Blick wieder einmal nach China zu richten und die Applanirung des Streits mit dem „Staate der Mitte“ anzurathen. Die „Times“ findet, daß die Chinesen doch eigentlich überaus höfliche Leute wären, welche nicht im Entfernen daran dächten, sich die augenblickliche Verlegenheit Englands zu Nutzen zu machen. Sie wären speculative Köpfe, welche richtig herausrechneten, daß bei dem Kriegsführer nichts herauskomme. Mit solchen Leuten könne man sich leicht verständigen, da die Interessen beider Nationen identisch wären; insoffern die Engländer Tee kaufen und die Chinesen solchen verkaufen wollen.

Die Frage wegen Union der Donau-Fürstenthümer erscheint der französischen Presse bereits als erledigt bis auf Designirung des daco-romäischen Fürstentums, worüber es in Stuttgart zur Vereinbarung kommen soll. Auch England habe das Unions-Prinzip angenommen, Dank der Überzeugungskraft des Hrn. v. Persigny.

Sicherlich macht England jetzt zu allen schlimmen europäischen Fragen gute Mine; aber die Zeiten wechseln und von den jetzigen Divanwahlen bis zu einem Schlusprotokoll der europäischen Kommission ist noch eine gute Strecke Weges zurückzulegen.

Preußen.

Berlin, 26. Septbr. Se. Majestät der König ist gestern Abend in erwünschtem Wohlsein vom Schlosse Muskau hier eingetroffen und



hat im Schloß zu Charlottenburg übernachtet. Heute Abend wollen sich Ihre Majestäten nach Schloß Sanssouci zurückgeben.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm gedenkt, so weit bis jetzt bestimmt, schon am 18. Oktober die Reise nach England anzutreten. (Zeit.)

up Berlin, 25. Sept. Die Vorwürfe, welche Hr. Krummacher aus Duisburg fortfährt, der „unberufenen“, „indiscreten“ und „gehässigen“ Presse zu machen, treffen auch Ihren Correspondenten, der am 15. d. M. den beregten Zwischenfall sehr mittheilenswerth gefunden hat. D. h. sie treffen ihn so wenig als jemand anders, außer Hrn. Krummacher selbst. Zunächst ein ganz kurzer Protest gegen die vermeintlich „gehässige Darstellung“. Die ganze Versammlung des 13. Sept. sowie die des Tages darauf hat das „Gehässige“ auch entdeckt und sich dagegen ausgesprochen, teilweise so kräftig, daß z. B. in der Entgegnung Phihot's der Dolmetscher zur Kraus pia einer sehr unkorrekten Übersetzung schreiten mußte: aber man bat für diesen Eindruck, der vielmehr ein unmittelbarer war, nicht die Zeitungsberichte abzuwarten nötig gehabt. Und seitdem wird in gleichem Atem mit den Vorwürfen der Fälschung der mildere und jenen erstern mehr als neutralisirende der Indiscretion gemacht. Eine solche ist's freilich gewesen, und eine wohl bedachte und nicht in einem Tropfchen zurückzunehmende. Nicht in formeller Beziehung, denn jene Versammlung war eine öffentliche, auf dem Programm angezeigte, der Presse also eben so zugängliche, wie alle vor- und nachgehenden. Aber eine Indiscretion gegen den etwaigen Versuch, den Geist jener Versammlung, den Sinn ihres Eingangswerks dahin zu interpretieren, daß mit dem äußerlichen Nebentümchen alles gelten sei, daß das Auge des draußen Stehenden, des „Eien“, nicht einjudingen babe in die innere Bewegung des Werkes, daß der exoterische Zwiefall sehr wohl sich vertrage mit dem exoterischen Scheine der einzigen Liebe. Den Begriff der „Indiscretion“ in die Aufgabe jener Versammlung zu bringen, welche der im tiefsten Grunde stets einigen christlichen Wahrheit die Ehre zu geben berufen war: das kennzeichnet den Standpunkt jenes Anklägers noch schärfer und schroffer als wenn man in seinem Ausfälle gegen Bunten nur das Prokoot einer feureifigen Neugläubigkeit hätte sehr wollen; diese „Orthodoxie mit Discretion“ ist nicht Irthum, sie ist Gebrechen.

Der Beschluß der Naturforscherversammlung zu Bonn, der Leopoldinischen Akademie das Gnaden geschenkt Franz Josephs zu überweisen, hat hier rege Theilnahme unter denen erweckt, welche die Verdienste jener altehrwürdigen Institution zu würdigen geneigt sind.

Die Werke von Senff und Tessin, welche jüngst aus den Demidoff-concursen dieser Akademie hervorgegangen sind, deren letzteres zumal Anstoß einer nachhaltigen Bewegung auf dem Gebiete der philosophischen Botanik geworden zu sein verspricht, sind Beweise der energetischen Wirkungen, welche der Thätigkeit der Akademie auf diesem Wege zuzuschreiben sind. Man mag in dieser Richtung es als ein günstiges Zeichen betrachten, daß die „Zeit“ neulich Erläuterungen über die leitenden Anschauungen des Handelsministers bei der jetzt häufiger vorkommenden Reduction der Portofreiheiten brachte, nach denen es nicht zu fürchten steht, daß diese Schmälerung der Akademie gegenüber in bleibende Kraft trete.

Zu den Bresl.-Schießversuchen, die in Schweidnitz unter Leitung des Gen.-Lieut. Encke in diesen Tagen stattfinden, wird am nächsten Montage auch der Kriegsminister, ferner der Gen.-Inspecteur der Artillerie, Gen. v. Hahn, und der Gen.-Inspecteur der Festungen, Gen. Brese eintreffen.

In Berlin, 25. Septbr. [Die Erhebung Indiens gegen die britische Herrschaft] ist in England, sowohl wie auf dem Festlande so sehr ein Gegenstand der Partei-Polemik geworden, daß man eine besondere Genugthuung empfinden muß, wenn von kompetenter Seite der Versuch gemacht wird, durch unbefangene und sachgemäße Darstellung der Verhältnisse dem Urtheile der öffentlichen Meinung eine objektive Grundlage zu geben. Ein solcher Versuch liegt in einem Schriftchen vor, welches unter dem Titel: „Sendeschreiben an Lord W. über den Militär-Aufstand in Indien, seine Ursachen und seine Folgen von Leopold v. Orlich“ so eben in Leipzig erschienen ist. Der Verfasser, für dessen Einsicht in historische, politische und militärische Dinge eine Reihe anerkannter publizistischer Leistungen zeugt, bat durch einen längeren Aufenthalt in Indien und namentlich durch seine Beziehungen zum General Charles Napier ausreichende Gelegenheit gehabt, sich von den dortigen Zuständen im Allgemeinen, speziell aber von der Organisation der Verwaltung und von den Leistungen des Heeres genaue Kenntnis zu verschaffen. Es dürfte daher Ihren Lesern nicht unerwünscht sein, den Inhalt des Büchleins aus einigen Auszügen kennen zu lernen; doch bemerke ich im Allgemeinen, daß, wenn die Ansicht des Verfassers auch überall Beachtung verdient, seine ganze Auffassung sich als eine solche darstellt, welche britische Verhältnisse und britisches Verfahren mit entschieden günstigem Auge sieht. So weißt er gleich im Eingange mit großer Lebhaftigkeit „die schadlosen Neuuerungen und bitteren Anklagen“ zurück, welche fast überall gegen die angeblich grausame und fehlerhafte Verwaltung des indischen Reiches laut werden und erklärt sich von Achtung und Bewunderung für dieselbe erfüllt; andererseits gibt er aber selbst zu, daß zwar nicht

der Regierung, oder der ostindischen Compagnie oder dem Board of Kontrol oder diesem und jenem Gouverneur oder General ausschließlich die Schuld der Katastrophe beizumessen sei, daß jedoch alle Welt einen Theil der Verantwortlichkeit zu tragen habe, insfern England versäumt habe, diejenigen Reformen im System der Regierung und in der Militär-Versaffung vorzunehmen, welche zur Verhütung des Uebels unerlässlich waren. Die Hauptverantwortlichkeit traf die Armee, wie schon General Napier erkannte. Die Organisation derselben ist durchaus veraltet und schwerfällig; die Sepoy-Regimenter sind viel zu spärlich mit englischen Offizieren versehen und die Offiziere, dem Lebensgenuss in üppiger Weise fröhrend, lassen dem Einfluß der eingeborenen Offiziere einen viel zu weiten Spielraum. Sehr wichtig erscheint, daß das indische Heer, trotz der neuesten Ausdehnung der britischen Oberbefehlshaft seit vielen Jahren keinen Zuwachs an europäischen Truppen erhalten hat, sondern nur durch eingeborene Mannschaft verstärkt worden ist. Die unleugbaren Mißgriffe und Gewalttätigkeiten, welche der Civil-Verwaltung nachgewiesen worden, schreibt der Verfasser ausschließlich den eingeborenen Beamten zu, während die britischen Behörden sich durch Gerechtigkeit und Rücksichtnahme auf die Sitten und Gebräuche der Indianer auszeichnen, diese Rücksicht sei eher zu weit getrieben als verabsäumt worden. Deßhalb empfiehlt Herr v. Orlich England möge offen das Christenthum zur Grundlage der Civilisation Indiens machen und dem Gottesdienste, wenn auch mit Schonung, allmälig den Boden abgewinnen. Die Hauptreformen aber, welche den britischen Regimenter Sicherheit bieten könnten, bestehen, nach der Ansicht des Verfassers, darin, daß 1) militärisch die europäische Armee als Hauptrücke der Regierung betrachtet und auf mindestens 100,000 Mann gebracht, das Heer der Sepoys aber allmälig vermindert werde, und 2) in administrativer Hinsicht, daß Indien Großbritannien einverlebt und unmittelbar von der königlichen Gewalt, d. h. vom Kabinett, regiert werde. In dem jetzigen Ausstande sieht Herr v. Orlich das legte Aufkommen des Mongolenthums; der Sieg werde England wesentlich dadurch erreicht, daß an Einheit der Leitung unter den Empören nicht zu denken ist. Dennoch bemerkt der Verfasser sehr richtig: „der Aufstand kann kaum bis zum Frühjahr nächsten Jahres bekämpft sein. Dann aber wird die nicht minder schwierige Aufgabe kommen, Bengal, ja Indien von Räubern und Morden zu reinigen. Es werden einige Jahre vergehen, bis die Macht der Engländer in den Gemüthern wieder so überzeugend geworden ist, daß der Europäer, wie bisher, sorglos durch das Land reisen kann.“

+ Berlin, 25. Septbr. Aus Süddeutschland werden Stimmen gegen den deutsch-österreichischen Münzvertrag laut, da statt einer langersehnten, einheitlichen, zur Grundlage des Geldrechnungswesens dienenden, in ganz Deutschland und Österreich geltenden Münze für drei sogenannte Münzgruppen eine dreifache Währung im 30-Thalerfuß, im 45-Guldenfuß und im 52½-Guldenfuß gegeben werden sei. Das Gemeinschaftliche an diesen verschiedenen Währungen, das Zollpfund, möge für den Techniker von Bedeutung sein, habe aber für den täglichen Verkehr keinen Werth. Die Bequemlichkeit, welche die neue Münzordnung dem Münzmeister darbietet, könne die Unbequemlichkeit nicht aufwiegen, welche mit ihr für Handel und Verkehr fortbestehe. Namentlich sei es die süddeutsche Münzgruppe, welche am wenigsten Ursache habe, mit den gewonnenen Resultaten zufrieden zu sein, da der süddeutsche Gulden, so wie dessen Unterabteilungen, mit den Münzeinheiten der beiden andern Gruppen in einem besonders unbequemen Rechnungsverhältnis stehen. — Man glaubt, daß von einer oder der andern Seite her in Süddeutschland Maßregeln ergriffen werden dürfen, den Thalerfuß dort zur Geltung zu bringen.

Von Bedeutung für die Schiffahrt auf dem Rhein ist eine zwischen den Regierungen von Hessen-Darmstadt und Nassau vereinbarte Rhein-Rektifikation. Es wird hierdurch und durch die Ausdehnung der Strombauten bis zur Nahe-Mündung, einem großen, seit lange fühlbaren Bedürfnisse gründlich abgeholfen werden. Die Strecke von der Nahe bis Mainz und darüber hinaus, hat in trockener Jahreszeit für schwer beladene Schiffe oft nicht genug Wasser, ein Uebelstand, welcher durch eine solche Stromregulirung beseitigt werden wird. Von dem Kaufmannsstande der Provinz Sachsen sind der Regierung gegenüber Klagen ausgesprochen worden, daß sich das fremde Papiergeleld dort in großer Menge anhäuse, und daß das Silbergeld immer mehr verschwinde. Fast alle Zahlungen würden in fremdem Papiergeleld, Staatspapieren oder Privat-Banknoten gemacht. Dies führt zu großen Agio-Verlusten. Um diesen möglichst zu entgehen, wird beantragt, die Zulassung dieses Papiergeleldes an die Bedingung zu knüpfen, daß für dasselbe im mindesten zwei, vom Handelsministerio zu bestimmenden preußischen Plätzen, Auswechselkassen von den Ausgebenden gehalten werden müssen. Eine solche Bedingung würde in der That ein zu großes Überschwemmen mit fremdem Papiergeleld unthunlich machen, der Agiotage vorbeugen, Agioverluste verhindern und die Auswechselung wirklich sichern, welche jetzt von den ausgebenden Kassen oft ganz illusorisch gemacht wird.

[Kriegshafenbauten. — Gerüchte.] Die Baupläne für den projektierten Kriegshafen auf der Insel Rügen sollen nach der „A. M. 3.“ bereits Sr. Majestät dem Könige zur Genehmigung vorliegen, und wie dasselbe Blatt versichert, wird mit dem Bau dieses Hafens bereits im nächsten Frühjahr der Anfang gemacht werden. Im Jahrdebusen ist man gegenwärtig noch mit der Ausbaggerung des Hafenbassins und der

Aufführung der Mauern beschäftigt, welche dem Bassinuer zur Schutzwehr gegen die Fluthen dienen sollen. Die mit Oldenburg schwelbenden Unterhandlungen über die weitere Erwerbung eines Terrains befreien der genügenden Ausdehnung der Festigungswerke zur Deckung der Hafeneinfahrt werden als dem Abschluß nahe bezeichnet. — Es geht das Gerücht, daß mit dem in einigen Monaten statthabenden 50jährigen Dienstjubiläum eines hohen preußischen Generals die Zahl der vorhandenen preußischen Feldmarschälle noch um einen vermehrt werden wird, und eben so ist auch viel die Rede davon, daß der Landwehr des 1. Aufgebots mit Nächsten eine gänzliche Verschmelzung mit der Linie bevorstände. Es wäre das im Grunde nur ein natürlicher Endschritt zu all den früher schon bei diesem Zweige der preußischen Wehrverfassung erfolgten und in Vollsang gesetzten Veränderungen, doch ist den verschiedenen Angaben über das Wie dieser Maßregel für jetzt wohl noch keine Bedeutung beizulegen.

Da die Anzahl der Assessoren jüdischer Religion bei den Gerichten sich jetzt natürlich immer noch mehrt, so hat man betreffenden Orts auch daran denken müssen, sie zu placiren und für sie Stellen zu finden, in denen sie durch ihre Religion nicht an Ausübung des Richteramts behindert werden. In Folge dessen soll jetzt, auch auf Ansuchen einiger jüdischen Familien, beschlossen worden sein, Assessoren jüdischer Religion auch bei den Vormundschaftsgerichten und dort namentlich mit der Bearbeitung jüdischer Vormundschaften zu beschäftigen, da dies jedenfalls ein Gebiet ist, auf dem sie durch ihre Religion in keiner Weise behindert sind. Wie wir hören, soll bei dem hiesigen Stadtgericht bereits mit Ausführung dieses Beschlusses vorgegangen worden sein. (Ger.-3.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. Septbr. Die Angabe, der österr. Bundes-Präsidialgelehrte Graf Rechberg sei bereits im Besitz von Instruktionen für die Einbringung einer auf die deutsch-dänische Differenz bezüglichen Vorlage bei dem deutschen Bunde, wird von gut unterrichteter Seite als nicht begründet bezeichnet. Die Verhandlungen zwischen Berlin und Wien bezüglich einer gemeinschaftlichen Vorlage sollen noch nicht zum Abschluß gekommen sein. (E. 3.)

Oesterreich.

Salzburg, 21. Septbr. [Die katholischen Vereine.] Nachmittags 2 Uhr endete die erste allgemeine Versammlung. Um 10 Uhr erhielten der Fürst-Erzbischof Maximilian von Salzburg, Primas von Deutschland, in der Aula im Dom, mit ihm der Weißbischöfliche Baroni von Köln und mehrere Prälaten aus Oesterreich. Der Präsident des Kapitulvereines eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache an die Deputierten, Gäste und das überaus zahlreiche Publikum. In dem nämlichen Saale hätten Mozarts Jünger getagt, hier auch die landwirtschaftlichen Vereine; ihnen folgte nun die Versammlung von Männern, die es wagen, sich kräftig auszusprechen für die Freiheit der Kirche. Die Konzentration volkstümlicher Kräfte trete in die Schranken gegen die Vereine der materiellen Richtung. Der Redner begrüßt die Versammlung im Namen des Fürst-Erzbischofs Max, welcher vor einigen Stunden von einer schwerfälligen Reise in Tirol zurückgekehrt sei, um der Versammlung die Ehre seiner Anwesenheit und seiner Ansprache zu gewähren; er begrüßt sie im Namen der höchsten Autoritäten Oesterreichs, welche der langen Berzedigung der preußischen Überherrsche die rechte Eredigung der Tagungsbitte folgen lassen. Er dankt Sr. Heiligkeit dem Papste für den Segen, den er spendet, und Sr. apost. Majorat dem Kaiser für das unbedingte Vertrauen, daß er in die Verträge des Vereins steht.

Der Fürst-Erzbischof Maximilian hält sodann an die Versammlung eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung auswirkt, daß die herzliche ungeschminkte Freundschaft der Anwärter zu Salzburg etwa einen Trost und Erleichterung biete könne für Köln. Die hote Römer markt mit einigen Bürgern den Unterstand, der gegen das Bestreben des katholischen Vereins wirkt. Er sei eine Blasphemie des Christenthums; dieses aber pflanze Vaterlandsliebe und Untertanentreue vom Leben ein, und Liebe zu vaterländischer Freiheit. Wie die Sonne am Himmel, so stehe die christliche Wahrheit unauslöschlich da, auch ohne die Vereine; aber im eignen Lande könne es finster werden, wie die Geschichte der Völker zeige. Darum dürfe man nicht die Hände in den Schoß legen, während die Feinde der Kirche eifrig arbeiten. Es sei ein Beweis für die Christlichkeit, wenn der Baum Zweige, Blätter, Früchte trage. So bei der Kirche. Sie besteh in Nationen, Provinzen und Kircchenprengeln, und in diesen ständen die Vereine, deren Mitglieder mit dem herrschenden Erfolge thätig seien. Die Versammlung möge in dem christlichen Entschluß, der sie zusammengeführt, verharren, und die eingeschlagene Bahn verfolgen; sie führe zu gutem Ende und werde zwanzig-fünfzig, ja hundertfache Früchte tragen.

Hierauf ertheilte der Fürst-Erzbischof der niedertmeindenden Versammlung den Segen, nicht bloß den Segen, den die Versammlung erhielt, sondern allen Segen, den der heil. Vater den Heeren und Gemeinden dem Oberhaupt zu geben erlaubt, da die Generalversammlung einen Theil seiner Heerde bilde.

Dr. Gaudri, Weißbischöf von Köln sagte sodann: Es freue ihn die

Teilnahme, welche die Generalversammlung gefunden. Es schmerze ihn aber, daß man die Thore Kölns nicht rechtzeitig geöffnet habe. Erfolg jedoch biete Oesterreich, deinem Monarch die Liebe zur Kirche auf das Glänzendste bewiesen habe. Man möge in der Versammlung nur mit den Waffen der Liebe kämpfen, und es ermuntere Einer den Andern und unterstütze ihn. Der Vorortsvorstand Dr. Schiedermair von Linz erfasste nun Nechenscha über die Thatigkeit des Vororts seit der General-Versammlung des vorigen Jahres. Die letzte General-Versammlung habe beschlossen, die Herstellung der katholischen Universität Salzburg, dem Episcopat zu empfehlen. Die um ihr Votum befragten einzelnen Oberhaupten wären mit dem Beschuß zufrieden, und es hätten sich hierüber begutachtend die Bischöfe von Bamberg, Mainz, Eichstätt, München ausgeprochen. Der Bischof von Eichstätt bemerkte dazu: Der Tag der Wiedereröffnung der Universität, deren Leichenbegängnis gejegten, wäre der freudigste Tag seines Lebens. Im vorigen Jahr wäre auch die Einführung des Bonifaciusvereins beschlossen worden. Der selbe sei außer den Diözessen Paderborn, Fulda, Münster, Köln, Breslau, Luxemburg, Linz nun auch in den Diözessen Temeswar, St. Polten, Prag und Bamberg eingeführt. München-Freising, das den Ludwigs-Missionsverein hat, spende aus den Mitteln derselben jährlich 15,000 fl. — Ein Statistik des „katholischen Vereins Deutschland“ besteht noch nicht. Über die ganze Schweiz hin organisierte sich auch ein katholischer Verein, welcher gegenwärtig zu werden scheint.

In der bevorstehenden Versammlung des heutigen Nachmittags wurde Dr. Lieber, Legationsrat aus Kamburg bei Nassau, zum Präsidenten und Dr. Ernst Schr. v. Moy aus Innsbruck, Universitäts-Professor, zum Vizepräsidenten der Generalversammlung gewählt. Der um 6 Uhr begonnenen und gegen 9 Uhr beendeten allgemeinen Abendversammlung wohnte auch J. M. die Kaiserin Carolina und abermals der Fürstbischof bei. Morgen läßt.

(R. Pr. 3.)

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Herr Havin verbreitet sich im „Siecle“ nun ebenfalls ausführlicher über die stuttgarter Zusammenkunft, und sein Raisonnement beweist, daß in der auswärtigen Politik die wieder aufgenommenen napoleonischen Überlieferungen zum guten Theile auf die Unterstützung der von diesem Blatte vertretenen Partei rechnen dürfen. Zunächst kommen die Befürchtungen Englands an die Reihe. Es müsse der Zeit überlassen bleiben, zu vollenden, was die auf dem Schlachtfeld besiegte mehrjährige Allianz noch nicht habe bewirken können. Doch denkt in Frankreich Niemand, außer einigen Royalisten, daran, den alten Haß wieder anzufachen; als Übergang, daß man Englands Verlegenheiten nicht ausbeuten wolle, soll schon allein der loyale und manchmal nur zu ritterlicher Charakter der französischen Nation genügen. Indessen heißt es dann weiter: „Dass aber Frankreich bei den Anordnungen, welche in Europa vor sich gehen könnten, Englands Einwilligung und wenn nötig dessen Mitwirkung verlangen dürfe, um gerechte Genugthuung zu erhalten, das wäre möglich, ja das müste sein. Die englischen Staatsmänner haben zu sehr das Gefühl der Billigkeit, um nicht zu bekennen, daß Europa in den Jahren 1814 und 1815 seinen Sieg missbraucht und daß Frankreich auf eine Genugthuung Anspruch machen dürfe.“ — Nachdem so die Hoffnung ausgedrückt ist, daß man bei allen zu erhebenden Ansprüchen mit England, unter den jetzigen Umständen sich auf glimpflichem Wege werde abfinden können, rückt das „Siecle“ mit einem herben Anfall gegen Oesterreich vor, dessen Politik nun die verdiente Züchtigung erfahren werde. „Es wäre vermessen, bestimmen zu wollen, welcher Art die zu fordernnde Genugthuung sein wird. Wenn wir aber die Überzeugung hätten, daß unsere Wünsche erhört würden, dann würden wir keinen Anstand nehmen, alles zu sagen, und wir wissen, daß alle Patrioten und Alle, welche Mitgefühl mit den unterdrückten Völkern hegen, unsere Meinungtheile würden.“

Es begegnet dann dem „Siecle“ noch weiter, diese Genugthuung, welche Frankreich zu Theil werden und durch die es zur alten Glorie emporgehoben werden soll, gänzlich mit der „Sache der unterdrückten Völker“ zu vermischen. Das demokratische Blatt hat keine Ahnung, daß diese beiden Devisen heute noch viel weniger identisch sind, als zu den Zeiten Napoleons I., und daß die grosse Mehrheit der Bevölkerung Europas in einem neuen überwiegenden Eingreifen Frankreichs heute nur den Ruhm ihrer bürgerlichen Freiheit und nationalen Selbstständigkeit erblicken kann. Die Selbstäusserung in dieser Beziehung ist freilich bei Organen wie das „Siecle“, eine unverwüstliche, obwohl sie dadurch in fortwährenden Widerspruch mit sich selbst gerathen. So schließt Herr Havin mit folgender Errede: „Wir begen eine souveräne Verachtung gegen Alle, welche einer egoistischen Politik anhängend, ohne Leidenschaft für die Grösse ihres Landes sind. Wir würden Alles opfern, um Frankreichs Gewicht zu sichern. Wenn wir auch über den Verlust der Freiheit zu seufzen haben, so müssen wir doch bekennen, daß unser Vaterland den Platz, der ihm gebührt, glorreicher wiedererklärt hat.“

Sontagsblättchen.
Man hat sich angewöhnt, den deutschen Gelehrten mancherlei Schwächen nachzusagen und Vorwürfe zu machen, deren Ungerechtigkeit aufzudecken erst unserer Zeit gelungen ist.

Der Staub der Bücher und Periodiken lagerte dem allgemeinen Vorurtheil zufolge auf dem Bilde der Wissenschaft und ihrer Repräsentanten, und wenn man die freiwillige Höflichkeit, das praktische Un Geschick und den Mangel sozialer Formen symbolisiren wollte, so ward der deutsche Gelehrte auf den Moquit-Schemel gehoben.

Aber die Wissenschaft hat von der Finanz gelernt — sich zu öffnen, und hat ihre Erfahrung gleichfalls mobilisiert. Die Naturforscher und Alterthümler und Theologen haben sich's wohl sein lassen am Rhein, am Main, an der Donau und an der Spree, und haben gezeigt, daß sie zu leben verstehen und was Gutes zu genießen wissen, und wir hoffen, daß die Orientalisten und Philologen, welche uns jetzt mit ihrem Besuch beeindrucken, ihren Collegen keine Schande machen werden.

Daß wir uns der geehrten Gäste, namentlich der Orientalisten, freuen, versteht sich von selbst, obwohl sie ihren Besuch um ein paar Tage verschieben sollten, um leichter unterzukommen, wenn nicht in gastfreien Häusern, so doch in — Laubenhütten. Jetzt scheint es, daß man vielmehr von ihnen erwartet, sie würden ein volles Haus machen — das Theater veranstaltet nämlich zum Montag eine interessante Festvorstellung — als daß man ihnen leere einräumt.

Der sollte man vielleicht, getäuscht durch den täglichen Anblick unserer Orientalisten-Versammlungen auf dem Karlsplatz, annehmen, daß das Studium des Orients dessen Sitten aneignet, und zwischen dem Studium alter Kleider und alter Bücher kein Unterschied obwalte.

Doch wir wollen hoffen, daß die Gesellschaft ihre Ansteckungskraft abwende.

Die Vergesellschaftung ist ja jetzt die Parole in Deutschland geworden, welches, wie es scheint, sich selbst ad oculos demonstriren will, was es unitis viribus zu leisten vermag.

Selbst die Geber begnügen sich nicht mehr in stiller Einsamkeit die deutsche Dichtkunst weich zu geben, sondern treten in Berlin zu einem Kongreß zusammen, und die österreichischen Tanzmeister haben einen solchen in Wien abgehalten, und richtig eine für ganz Oesterreich tanzbare Quadrille ausgesonnen, in welcher Ungarn und Böhmen, Polen und Italiener sich die Hand reichen werden zur rhythmischen Darstellung der Reichs-Einheit.

Dieses ist vielleicht das grösste Resultat, welches die unzähligen freien Kongresse dieses Jahres zu Stande gebracht haben! Wenn jemals

das utile-dulci seine Anwendung gefunden hat, so in dieser Quadrille, welche den Patriotismus zugleich taktvoll und amusant macht, weil er die Frauen mit in das Interesse zieht.

Sollte sich's bestätigen, was die wiener Blätter von dieser Quadrille rühmen, so hätten wir neben der „Musik der Zukunft“ auch einen „Tanz der Zukunft“, oder vielmehr eine Zukunft des Tanzes gewonnen, welche diesem die privilegierte Stellung wiedergeben müste, deren er sich einst bei den patriotischen und religiösen Festen der Alten erfreute.

Fürst von Ligne berichtete einst von dem wiener Kongreß: er geht nicht vornwärts; er tanzt — der wiener Kongreß der Tanzkünstler aber wird uns tanzend vornwärts bringen, denn er wird das unmöglich Scheinende möglich — d. h. die tanzenden Deutschen zu einer politischen Nation machen!

Berliner Feuilleton.

Während ein frischer, fröhlicher Wind über die Straßen fächelt, die Ankunft des langsehnten Herbstes verkündend und den von dem feuilletonistischen Nichts des Paletot aérien spärlich umhüllten Spaziergänger auf die noch vor wenigen Wochen ängstlich vermiedene Sonnenseite des Pflasters hinüberziehend, zeigt sich bereits auf vielen bedenklichen Physiognomien jener verlegene Ausdruck, der den Unannehmlichkeiten der ersten Oktoberwoche vorauszuzeigen pflegt.

Die Mietshangelegenheiten im weitesten Sinne des Wortes bedürfen jetzt einer sehr schleunigen Regelung, und es handelt sich für beunruhigte Familienväter nicht blos um Anordnung zweckmäßiger Transportmaßregeln, sondern auch um mancherlei finanzielle Kunstgriffe zur Deckung der Ausgaben des in einen immer helleren Vordergrund tretenden Mietzehages.

Zerrüttete Geldverhältnisse vermögen wohl nirgends länger durch die galvanisirenden Einfüsse eines gutwilligen Wechselschreibers vor den Augen der Welt ein so täuschendes Scheinleben zu führen als in Berlin; doch bietet der endliche Zusammenschluss derselben auch an wenigen Orten so traurige Katastrophen und erbarmungslose Wendungen dar, die von der ganzen Härte der grossstädtischen Geldrichtung ein so schlimmes Zeugniß ablegen.

Die Überfüllung des Schulgefängnisses wie die prompte Ausführung des ministeriellen Befehls, nach dem die kranken Bewohner des kleinen Hauses in der Köpenickerstraße auf Kosten ihrer Gläubiger in der neuen Charité ärztlich behandelt werden, geben schöne Belege für die Wahrheit dieses Satzes wie der Hansemann'schen Welt- oder Geldanschauung überhaupt.

Philosophische Gedanken über diesen hochpeinlichen Gegenstand sind

Großbritannien.

London, 23. September. [Die ostindische Compagnie.] In der heutigen Vierteljahrs-Versammlung kam es zur Sprache, daß die Direktoren noch keinen Beitrag zum indischen Unterstützungs-fonds gezeichnet haben, worauf Herr Mangels, M. P. (der Präsident) bemerkte, daß die Direktion habe noch keinen Beschuß darüber gefaßt, inzwischen jedoch die indische Regierung ermächtigt, für alle Notleidenden ohne Unterschied der Stellung das Mögliche zu thun. Herr Jones empfahl den Direktoren, sich der jährlichen Festmahlzeiten, welche 3000 Pf. bis 4000 Pf. kosten, auf ein Lustspiel zu enthalten, dann könnten sie sofort 20,000 Pf. dem Fonds zusetzen lassen. Herr Mangels versicherte, solche Diners wären seit mehreren Jahren nicht vorgekommen. Als Herr Jones endlich seinen (oben erwähnten) Resolutions-Antrag (bezüglich indischer Abgeordneten) zu motivieren begann, wurde „ausgezählt“. Die beschlußfähige Zahl Mitglieder war nicht mehr anwesend. — Bei der heutigen General-Versammlung sollte ein Mitglied den Resolutions-Antrag stellen, daß es zweckmäßig sei, 3 indische Abgeordnete, einen für jede der 3 Präsidentschaften, auf öffentliche Kosten in England zu erhalten, damit dieselben die indischen Fondsbesitzer von den Beschwerden und Wünschen des hindostanischen Volkes unterrichten.

[Die Bewegungen in Irland.] „Freeman's Journal“, das Hauptorgan der Katholiken in Irland, ertheilt den Paar irischen Ältern, welche die Partei der Sipys (die neue Benennung für alle Unruhestifter) ergreifen haben, eine scharfe Zurückweisung und holt hervor, daß die Katholiken in dem Städtchen Carrick-on-Suir eine Geldsammlung eröffnet haben, um den Verfasser einiger Maueranschläge auszuspüren, die man in einigen südlichen Bezirken Irlands gefunden hat, und worin ein „schnöder Siposismus“ gepredigt wird. Das irische Volk sagt „Freeman's Journal“, verdammt das Unterdrückungssystem der ostindischen Compagnie von ganzem Herzen, hat aber keine Sympathie mit den Schlägern von Cannabore und den Barbaren, welche das Hauptmerkmal eines gegen Weiber und Kinder geführten Krieges bilden. — In der Stadt Limerick hat sich das so eben eingerufene Militär-Regiment am Sonnabend und Sonntag mit einer Reihe von Krawallen amüsirt, der Polizei die Fenster eingeschmissen und die achtbaren Bürger auf der Straße, so wie deren Frauen mit unritterlicher Rohheit behandelt. Erst eine ansehnliche Konstablermacht, die mit geladenem Gewehr und aufgezogenem Bayonetten auszog, vermochte die Waterlands-Bertheidiger zur Besinnung zurückzurufen. — Der hochwürdige M. Hanna in Belfort hat seine Sache durchgesetzt. Am vergangenen Sonntag predigte er wieder unter freiem Himmel, aber Dank den Vorstehersmaßregeln der Behörden und dem Umstande, daß 2000 reguläre Bayonette die Stadt bewachten, ist die Ruhe nicht gestört worden.

London, 23. September. Gelegentlich finden die hiesigen Blätter doch noch Zeit, um den Blick von Indien abzuwenden und sich mit heimischen oder fessländischen Angelegenheiten zu unterhalten. Mit einiger Neugier sehen viele Leser den Artikel der „Times“ über die stuttgarter Zusammenkunft entgegen; was die andern Tageblätter sagen werden, ist bei ihrer grösseren Konsequenz und ihrem geingeren diplomatischen Talent leichter zu errathen. Neben den Wahln in der Moldau beobachtet das leitende Blatt ein wohlweisliches Stillschweigen und entschädigt sich dafür an Monsieur Mirès und seinen Verlegenheiten. Der „Advertiser“ aber ruft: „Da haben wir die Früchte des Osborne-Besuchs! Das sind die ersten Resultate der neulich eingeführten „persönlichen Regierung“ (soll heißen: Prinz Albert regiert anstatt Lord Palmerston's). Die Integrität der Türkei wird verrathen, und Russland ist auf dem Wege durch die Union zu erlangen, was es auf dem Schlachtfeld verloren hat.“ Das „Morning Chronicle“ widmet den holsteinischen Angelegenheiten einen Leitartikel. Es erkennt an, daß nur diejenigen, die den rein nationalen Grundcharakter der holsteinischen Bewegung mißkennen, über die Verwerfung der neuen Verfassung seitens der Stände erstaunt zu sein vermögen. „Es handelt sich“, sagt es, „nicht um ein grösseres oder kleineres Maß politischer Freiheit für Holstein, sondern einfach darum, ob dasselbe ein deutsches Herzogthum bleiben oder eine dänische Provinz werden soll.“ Die Stände haben es verschmäht, grössere Freiheit um den Preis nationaler Entwürdigung zu erkaufen. Die nächste Frage ist, wie wird der deutsche Bund die von den Herzogthümern zu erwartende Anrufung aufnehmen? Aller Wahrscheinlichkeit nach wird

häufig die letzten Seufzer, welche dem tristen Leichenzug eines dahingegangenen Lebensgenusses folgen, und ihre schwermuthigsten Vertiefungen pflegen sich am Saume der Gelegenheiten zu sammeln, die der verunsicherten Erholung oder der unfrühesten Verkümmern weiten Spielraum gegeben haben.

Die Landpartien, europäischen Rundreisen, Gletscherbesteigungen, italienischen Nächte, zu denen die Sommerherrlichkeit des Jahres 1857 einlud, haben für viele unüberlegte Berliner die garstige Kehrseite winterlanger Entbehrungen, peinlicher Gehaltsabzüge, vernichtender Mobiliar- und Personal-Exekutionen. Seltens zeigten sich vor den Wohnungen so häufig jene bedeutsamen Wagen, die auf dem Wege gerichtlicher Exmission eine abgerundete Häuslichkeit gewaltsam davof führen, und wohl bei wenigen Gelegenheiten herrschte unter den Beamten, deren Brust durch ein glänzendes Metallsiegel vor gewöhnlichen irdischen Regelungen und vor den Bestechungen einer weichlichen Gefühlsschwäche geschützt ist, eine so muntere Rührigkeit und eine gewiß nur durch das Munterkeitsfeuer treuerfüllte Seelenfreude.

Unbekümmert um diese Zustände kehrt inzwischen der Reichthum harmlos gähnend von den ital. Seen, den engl. Kunstaustellungen und den Tiergarten-Villen in die Stadt zurück. Die Delikatesse, welche Monate lang gleich verlassenen Schönen unmuthig in einem traurigen Neglige darrniederlagen, zeigen bereits eine gewohntere Toilette und kokettieren mit ihren rothen Laternen schelmisch in die Nacht hinaus. Die Kunstaustellungen unter den Linden nebnen in den Mittagstunden jene feinsinnigen Gesellschaften auf, die in Ermangelung realer Beschäftigungen sich unter der Regide eines Zeitungsdichters der Bilderplauerei ergeben.

Gleichzeitig erwacht das musikalische Leben in den Konzertälen, nimmt die Thatigkeit der Billetschmäcker vor dem Opern- und Schauspielhaus zu, und werden bereits in gewählten Kreisen die in den letzten Jahren wieder populären literarischen Theevorlesungen gehalten, in denen irgend ein langhaariger Shakespeare aus Berlin seine unsterblichen Geisteswerke läppelt oder brüllt.

Noch ist jedoch der Augenblick nicht gekommen, in dem das Rhetorikum sich zur Kraftanstrengung eines Vortrages auf halbe Kosten zu Gunsten eines öffentlichen Unglücks ermannt hat. Die bojanow'sche Feuersbrunst ging unbemüht vorüber, und wir müssen daher im Interesse der Literatur wie der Mimit gleich sehr die diesjährige Abwesenheit von grösseren Bränden und Überschwemmungen bedauern.

er sich nach dem Grundsatz richten, daß es sein Beruf und seine Schuldigkeit ist, die Integrität Deutschlands zu hüten, die Rechte und die Unabhängigkeit Deutschlands gegen jeden Angriff und jede Lockung zu schützen. Die Frage dreht sich nicht mehr um die vielbestrittene Festsetzung eines einzigen Schleswig-Holsteins; sie beschränkt sich blos auf die unbestrittenen Rechte Holsteins. Aus diesem Grunde ist die dänische Partei bestürzt, die Frage zu verwirren, und erhebt in einigen ihrer Organe wieder das alte Feldgeschrei, indem sie der Welt versichert, es läge der holsteinischen Opposition, wie ehemals, in Wirklichkeit daran, daß nicht blos Holstein, sondern Schleswig-Holstein deutsch sei. Es wird jedoch dem deutschen Bunde nicht schwer werden, die Grundlosigkeit dieser Anklage nachzuweisen. Frankreich und selbst Russland (wie günstig auch letzteres über den Gesamtstaatsplan denken möge) werden kaum Lust haben, Dänemark das Wort zu reden, und es fragt sich nur noch, wie England sich diesem Streite gegenüber verhalten wird? Unsre Eifersucht über die Entwicklung Norddeutschlands sollte uns in Bezug auf die Rechtsfrage nicht verblassen, und ist am Ende diese Eifersucht auch vernünftig? Ob Holstein eine dänische Provinz wird oder ein deutsches Herzogthum bleibt, das scheint uns in Bezug auf die Machstellung Deutschlands ziemlich einerlei. Wenn wir uns nur gewöhnen könnten, die Wichtigkeit von Holsteins geographischer Lage fortwährend nicht so sehr zu überschätzen! Wir wären dann eher geneigt, im Sinne der Gerechtigkeit diese Sache zu beurtheilen. Holstein ist mehr durch den Kampf wichtig, in welchen es gezogen worden, und durch die Gefahren, zu welchen derselbe führen kann, als durch seine Lage; und wir würden eine viel klügere Politik befolgen, wenn wir uns mit aller Macht bestreben, dem Kampfe ein Ende zu machen, anstatt ihn aus Abneigung gegen Deutschland sich in die Länge ziehen zu lassen."

E. C. London, 23. Septbr. Der französische Gesandte, Graf Persigny und Gemahlin, sollen nächsten Sonnabend aus Paris hier eintreffen, begeben sich aber bald nachher auf 6 Wochen in's Seebad nach St. Leonards.

Der brasilianische Gesandte ist gestern von einem Ausfluge nach Deutschland auf seinen Posten in London zurückgekehrt.

Der Prinz von Wales hat laut Briefen aus der Schweiz neulich den großen St. Bernhard bestiegen. Er kaufte bei der Gelegenheit ein Junges von der berühmten Bernhardin-Hunde-Race für 200 Fr., aber die dummen Waadtländer füllten das kleine Thier mit Milch an und gaben es einem Bauer zu tragen. Dieser warf es sich um den Hals und trug es so, als wäre es ein Lamm oder Ferkel, und die Folge war, daß es erstickte. Se. königl. Hoheit war darob sehr betrübt und ärgerlich. Die Mönche leisteten dafür allen möglichen Erfolg, indem sie ein anderes Hündchen herbeischafften. Am Ende ist die Race in der Entartung begriffen, und die Reisenden nehmen sich mit Hilfe von Eisenbahnen und anderer Beförderungsmittel viel besser in Acht, so daß wenige übrig bleiben, die im Schneesturm des St. Bernhard noch eines vierfüßigen Retters bedürfen.

N u s l a n d .

Kalisch, 22. Sept. Der Geburtstag des Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus Alexandrowitsch ist am 29. Sept. in Warschau mit der üblichen Feierlichkeit der Hoffeste ersten Ranges gefeiert worden. — Der Minister der Volksaufklärung, Noroff, ist wieder nach St. Petersburg zurückgekehrt. Bei der neulichen Anwesenheit des Kaisers in Swangorod hat derselbe auch die Gruft des verstorbenen Feldmarschalls Fürsten Paskevitsch besucht. Der Sohn des Feldmarschalls befindet sich inaktiv auf seinem Familiengute. In Swangorod hat der Kaiser auch die Fortifikationsarbeiten unter General Buchmeier besichtigt, und es scheinen diese Arbeiten sehr umfangreich zu sein. — Aus dem Umstande, daß die Truppen im warschauer Lager verblieben sind, darf man um so sicherer schließen, daß mit der Wiederkehr des Kaisers sich auch hohe fremde militärische Persönlichkeiten zur Truppen-schau einfinden werden. Der Kaiser wird übrigens auch das große Lager bei Moskau auf dem Großen Feld besuchen, wo aus den umliegenden weitausigen Gouvernementen das Grenadierkorps unter General Ramjaj konzentriert ist. Er nimmt zum erstenmale dieses Elitekorps in seiner neuen vervollkommen Gestaltung in Augenschein. (Desr. 3.)

N i e d e r l a n d e .

Amssterdam, 22. Septbr. [Aus den niederländischen Kolonien.] Mit der Überlandpost haben wir über Marcella Nachrichten aus Batavia

seine heilsame Thätigkeit für so geringfügige Preise an, daß man diese so wichtigen Glieder der menschlichen Gesellschaft für Theilnehmer an den Diners der Vlakkenfeller und Inhaber von sogenannten Schlafstellen halten muß.

Als sicherer Beweis für das Eintreten der winterlichen Jahreszeit gelten uns die Lebenszeichen, die der geniale Sprachforscher und Philosoph Karl Jacobi von sich gibt, der von seiner Stube aus ein Sprach-lehrregiment eröffnet, das über ganz Europa seinen Wirkungskreis erstreckt. Mögen die Erfolge seiner Unterrichtsmethode glücklicher sein, als seine Prophezeiungen von dem Untergange des noch immer ganz heiter fortbestehenden Babylon Berlins!

G. D.

N a l e n d e r s c h a u .

Billigerweise beginnen wir auch hier mit der Heimath und stellen oben: I. Trewendts Volkskalender für 1858, vierzehnter Jahrgang. Im Ganzen gleicht auch dieser Jahrgang in der That den früheren Jahrgängen, sowohl in seiner schönen äußeren Ausstattung, als auch in Betreff seines sich empfehlenden Inhalts. Zwar stehen wir neben den meisten alten Bekannten, wie C. v. Holtei, Scharenberg, Nierig, Düstos, Franz Hoffmann, Auguste Bernhard, Rudolph Gottschall u. A. auch auf einige, die in diesem Jahrgang des Trewendtschen Kalenders zum erstenmal Beiträge geleistet haben, aber auch diese haben schon einen bewährten Klang; es sind Heinrich Schmidt und Hans Wachhausen. Wiederum sind auch in diesem Jahrgange Scherz und Ernst vertreten, in Schrift und Bild. Unter den Bildern, die wohl als durchweg gelungen und schön bezeichnet werden dürfen, werden wir drei sogar als vorzüglich schöne Genrebilder bezeichnen müssen, nämlich: das Titelblatt „der Kavalierberg bei Hirschberg“; dann „die Puffspiele“, die erst noch besonders interessant werden, wenn man das auf sie bezügliche Löwenstein'sche Gedicht gelesen hat. Endlich die häusliche Sonntagsfeier.“ Von diesem reizenden Bilde geht eine Sabbathstrübe, ein Hauch der Verfriedung aus höherer Sphäre den Beobachter an. — Unter den prosaischen Beiträgen möchte in diesem Jahrgange der technologische Theil, wozu wir auch „Das Wasen“ von Düstos und „Ueber einige Metalle“ von Scharenberg reden, besonders hervorheben sein. Leider ist Scharenberg dem Lande der Lebendigen bereits entrückt; seine Tod hat unter Kalender einen seiner ältesten und gediegensten Mitarbeiter eingeholt. — Aber auch die übrigen Aufsätze werden mit Interesse, zum Theil sogar mit Spannung gelesen werden. Sogar unter dem, was „Für die Haus- und Landwirthschaft“ und unter dem Rubrum „Mannigfaltiges“ geboten wird, findet sich des Lehrenden und Angenehmen nicht wenig. Für das Kaufmännische Publizum dürfte auch die beigegebene „Interessen-Tabelle für ein Kapital von 1—1000 Thlr. auf ein Jahr“ von Werth sein.

II. Trewendts allgemeiner Hausskalender für 1858 bringt neben dem gewöhnlichen kalenderischen Theil, dem Jahrmarks-Berechnung, der Genealogie und mannschaftlichen interessanten Anecdotes, einer Stempeltage bei Quittungen, Obligationen und Schulverschreibungen &c. noch eine „Berechnung der Einnahmen und Ausgaben“, die recht angenehm und nützlich werden kann. Aus ihr ersieht beispielsweise Jemand, der 500 Thlr. jährlich Einkommen hat, daß ihm täglich 1 Thlr. 11 Sgr. zu Gebote stehen, und bei 5000 Thlr. jährlich 13 Thlr. 21 Sgr. täglich. — Zur Unterhaltung bietet dieser Kalender zweite Aufsätze von Franz Hoffmann: „der Mann, der Alles anfängt“ und „Alles mit Maken.“

vom 25. Juli erhalten. Die Grenzen und abgelegenen Posten desjenigen Theiles der Insel Timor, welcher unter den direkten Befehlen des Gouvernements steht, wurden seit einiger Zeit durch Einsätze und Streifzüge des benachbarten Fettor der Landschaft Tafai, genannt Batikoo, beunruhigt, dem die Deicharbeiter von Koepang angeblich Anlaß zu Klagen gegeben haben sollen. Dieser Fettor ist dem Kaiser von Groß-Sannebait, einem Vasallen des niederländischen Gouvernements, untergeordnet, und es wurden bei diesem sowohl als bei Batikoo selbst von Seiten des Residenten von Timor wiederholte Verhandlungen gemacht, um die erwähnten Vermünnisse auszugleichen. Batikoo hatte aber einen so großen Einfluß erlangt, daß er sich stark genug fühlte, dem Gouvernement die Stirn zu bieten, und seinen Souverän selbst durch Drohungen von den Unterhandlungen mit unserem Nestanden abhielt, wozu derselbe anfänglich sich sehr geneigt gezeigt hatte. Nachdem also alle friedlichen Mittel, um zu der gewünschten Erledigung der Meinungsverschiedenheiten zu gelangen, erschöpft waren, und der Übermuth des Fettor von Tafai sich täglich steigerte, bekleidet der General-Gouverneur schließlich die Anwendung militärischer Maßregeln. Bei diesem Zweck sollte noch im Laufe dieses Monats eine Expedition nach Timor sich begeben. Die Truppen wurden am 17. d. M. von dem Ober-Befehlshaber inspiziert und sollten am 26. eingeziffert werden. Der Befehl über dieselben wurde dem Infanterie-Oberst Kroll, Kommandanten des dritten Militär-Abtheilung von Java übertraut. Die Expedition besteht aus: 1 Kompanie Europäer, 4 inländischen Kompanien, 1 Kompanie Afrikander, einem Detachement von 7 Sappeurs und einem Detachement Artillerie. Die Dampfschiffe „Merapi“ und „Amsterdam“ werden sich an der Unternehmung beteiligen. Die Truppen werden durch Kaufschafer befördert, mit Ausnahme des Stabes, den ein Kriegsdampfschiff überführen und welches gleichzeitig zwei Kaufschafer ins Schlepptau nehmen soll. Eine andere militärische Operation wird sich demnächst gegen den Radisch von Udal richten, welcher fortwährend mit den uns befreundeten Fürsten Händel sucht. Auch er durchstreift und plündert das Gebiet der Leyteynen, respektirt eben so wenig unseren Posten zu Atapoeo und verschloß bis jetzt auf das harmäufigste jeder freundlichen Ueberredung sein Ohr. (Beit.)

S c h w e d e n .

Stockholm, 18. September. Die gestern hier aus Christiania in einer an den norwegischen Staatsminister, Dr. Mitglied der Interimsregierung, adressirten Depesche angelangte Nachricht von der Annahme der königlichen Proposition über die Regentshaft des Kronprinzen durch das Storting kommt nicht vorstellen, hier einen tiefen, je nach den verschiedenen Anschauungen der Parteien abweichenden Eindruck zu machen. Die Regierungshändler jubeln laut und sehen im Geiste schon einen gleichen Beschuß von unserer Reichsregierung gefaßt werden, während bei den Gegnern des Regierungsvorschlags der Glaube an die Verwerfung deselben schwächer geworden ist. Dennoch führt „Allgemeine Zeitung“ fort, diesen Vorschlag mit großer Schärfe zu bekämpfen; so macht es darauf aufmerksam, daß auch in dem für die Regierung günstigsten Falle der schwedische Reichstag unmöglich einen mit dem des „Stortings“ identischen Beschuß fassen könnte. Das „Storting“ habe nämlich erklärt, daß der Kronprinz im Namen des Königs und mit aller Macht und aller Gerechtsame, die das (norwegische) Grundgesetz Norwegens Könige zuerkennt, die Regierung führen sollte; dadurch sei aber dem Regenten eine Machtvolkommenheit eingeräumt, die das schwedische Grundgesetz ihm nicht zugesieht, da in einem Paragraphen desselben die (allerdings ziemlich irrelevanten) Fälle ausdrücklich bezeichnet seien, in denen nur der König selbst entscheiden könne und deren Entscheidung also nicht auf den Regenten übertragbar sei.

Bei der gestrigen Zusammenkunft des Konstitutions-Ausschusses, in welcher (wie schon berichtet) mit 18 gegen 5 Stimmen beschlossen wurde, dem Reichstag die Annahme der königlichen Proposition anzuraten, daurete die Verhandlung nur kurze Zeit. Gegen die Ansicht der Majorität, also gegen die Proposition, sollen besonders Freiherr Pauli und die Herren Wahlstrom und Sahlström gesprochen haben. Die mehrwährend beider Präcedenzfälle, in welchen auch eine Regentshaft eingefügt wurde, gehörten den Jahren 1812 (in welchem Norwegen noch nicht mit Schweden vereinigt war) und 1818 an. (R. 3.)

D ä n e m a r k .

Kopenhagen, 25. Septbr. Heute bringt „Dagbladet“ die Mitteilung, daß Baron C. Scheel-Plessen, der in Frankfurt angelommen sein soll, am Freitag auf seinem Gute in Lindholm auf Seeland angelangt sei und sich noch dort befindet.

Gestern traf noch ein russisches Kriegsschiff außen auf unserer Rhede ein, und wir haben nun ein ganz ansehnliches russisches Geschwader aus stattlichen sechs Kriegsschiffen hier vor Anker liegen. (Hamb. C.)

I t a l i e n .

„Daily News“ melden aus Neapel unter dem 7. September, daß zwischen Lacava und Salerno am Dienstag Abends Signor Consiglio, englischer Vice-Consul, von vierzehn Bewaffneten aufgehoben wurde. Der Kutscher und ein Mitglied der Bande wurde nach Guenzi verbracht, durch die Engländer von Delidjano hin. Diese Passe, 50—60 Werste südlich hinziehend, bilden den einzigen Weg von Guenzi nach Tiflis, aus dem Araratthal in das von Kour. Zu Tiflis wußte die Cholera und die Stadt war fast verödet, wie es gewöhnlich im Sommer hier zu sein pflegt. Der Statthalter im Kaukasus, Fürst Bagratinski, hält sich im Getriebe des Kaukasiens auf, das 4700 Fuß über dem Meeresspiegel liegt. Die Kommissare wurden sechs Tage lang vom Fürsten auf das Kasatiksteine bewirthet und waren bereit am 11. August wieder zu Guenzi zurück, wo sie Herrn Bellissier wiedergefunden fanden. Am 13. August brach die Kommission wieder auf, nach Alabatid zu, und kampierte den 19. zu Alakkasal, einem wasserreichen, von Seen und Flüssen durchzogenen Plateau, wo die blühendsten armenischen und jugoslawischen Dörfer liegen. Anfangs Oktober gedachten die Kommissare wieder zu Konstantinopel einzutreffen.

des Landes und der Lieblings-Landzüge der Neapolitaner und Fremden auf der Hauptstraße von Salerno nach Victry und Amalfi.

A s i e n .

In Singapur ist man einer Verschwörung auf die Spur gekommen, welche die Errichtung sämtlicher daselbst lebenden europäischen Kaufleute zum Zwecke hatte. Im Falle des Gelings des Planes wollten die Chinesen gemeinsame Sache mit den Mohamedanern machen. Die Europäer waren jedoch auf der Hut und hatten sich darauf gerüstet, einen etwaigen Angriff mit den Waffen in der Hand abzuschlagen.

O s m a n i s c h e s M e i c h .

[Grenzberichtigung in Asien.] Die „Presse d'Orient“ bringt eine Correspondenz aus Erzerum vom 25. August, die sich über die Arbeiten der Kommission zur Grenzbestimmung zwischen Rumland und der Türkei näher verbreitet. Von See von Balq-Beyt, am Fuße des Ararat aus, stiegen die Kommissare in das Thal des Murad-Chai, eines der Nebenflüsse des Araxes, hinab, über Muşsun und Arsal begaben sie sich nach Bajazid. Als man hier die Grenze abgeteilt, begab man sich nach Arsal zurück, wo man wieder über die Ararat-Kette steigen mußte, und zwar durch die Moräne von Karabulak, wo man zur Rechten die schnebedeckten Gipfel des Ararat in der Sonne blitzen sah. Bevor man über den Lebinghil-Baß zieht, kommt man zu einem See gleichen Namens, dessen Ufer mit Menschengebeinen überzählt sind, als Denkmäler der Schlacht, die hier einst zwischen Türken und Russen geslagen wurde. Nachdem dieser Baß passirt war, stieg man in die große Ebene des Araxes hinauf, eine Gegend, die bis nach Amarak nichts Bemerkenswertes als eine Quarantaine bietet. Hier ging die Kommission über den Araxes, um nach Etchmiasin, dem Mittelpunkte der armenischen Kirche, zu gelangen. Die Stadt verlor im vorigen Jahre mehr als hundertjährigen ehrwürdigen Patriarchen Arses. Das berühmte Kloster dieser Stadt wurde von den Kommissarien besucht, es enthält bemerkenswerthe Reliquien: den rechten Arm des heiligen Gregorius, des Apostels des Christenthums in Armenien und in dem Kaukasus im Jahre 302, unter der Regierung des Königs Terdates. Die Mönche zeigten ein Stück der Arche Noah, die Lanze, welche die Seite unseres Heilands durchbohrte, ein Stück des wahren Kreuzes, das Konstantin der Große dem Alpiter geschenkt und einige Gebeine, die von Papstes dem Patriarchen gewidmet werden. Die Kommissare wurden von den interministrischen Vorsitzern festlich bewirthet. Die Weinstände des Klosters, deren Ursprung die Mönche von den Zeiten Noah's ableiten, geben trefflichen Wein. Von hier kehrte man sich nach Erivan, wo der Gouverneur, General Nagaroff, die Kommissare in seinem Sommerpalais zu Dere Ichibek empfing. Der Gewindesatz des französischen Kommissars, des Herrn Bellissier, mangelte denselben, sich nach Guenzi zu begeben, während die Kommissare sich nach Tiflis vertrugen, an der Spitze des See Guenzi. Deniz vorbei, durch die Engländer von Delidjano hin. Diese Passe, 50—60 Werste südlich hinziehend, bilden den einzigen Weg von Guenzi nach Tiflis, aus dem Araratthal in das von Kour. Zu Tiflis wußte die Cholera und die Stadt war fast verödet, wie es gewöhnlich im Sommer hier zu sein pflegt. Der Statthalter im Kaukasus, Fürst Bagratinski, hält sich im Getriebe des Kaukasiens auf, das 4700 Fuß über dem Meeresspiegel liegt. Die Kommissare wurden sechs Tage lang vom Fürsten auf das Kasatiksteine bewirthet und waren bereit am 11. August wieder zu Guenzi zurück, wo sie Herrn Bellissier wiedergefunden fanden. Am 13. August brach die Kommission wieder auf, nach Alabatid zu, und kampierte den 19. zu Alakkasal, einem wasserreichen, von Seen und Flüssen durchzogenen Plateau, wo die blühendsten armenischen und jugoslawischen Dörfer liegen. Anfangs Oktober gedachten die Kommissare wieder zu Konstantinopel einzutreffen.

Das „Journal de Constantinople“ vom 16. d. Mts. bringt die amtliche Bekanntmachung der Ernennung Dr. Mayer Pasha's, General en chef der rumänischen Arme, zum Generalgouverneur der Provinz Bagdad.

Die russischen Schraubenkorvetten sind in Konstantinopel angekommen, um sich in's schwarze Meer zu begeben. Beim Einlaufen in den Hafen hat eine dieser Korvetten die gebräuchlichen Salven gegeben, die von den Strandbatterien erwidert wurden.

Am 14. ist in den ersten Nachmittagsstunden über Bujukdere, Theapia und die umliegenden Dörfer ein furchtbares Unwetter losgebrochen, von dem man in Konstantinopel selbst nichts verspürte. Es sind faustgroße Schlosser, von denen mehrere Personen bedeutend verwundet wurden.

In den südlichsten Provinzen Persiens rastet eine Epidemie sehr viele Menschen, namentlich in der Stadt Yezd, hin. Die Bevölkerung dieser Stadt ist aufs stärke Land geflüchtet.

Selbstverständlich bringt das „Journal de Constantinople“ wieder Meldungen von blutigen Kämpfen im Kaukasus; es ist jedoch diesmal so rücksichtsvoll, einzugehen, daß bei einem hartnäckigen Kampfe an der Laba-Linie die Tscherkessen, obwohl sie mit bedeutender Artillerie versehen waren, doch keinen Vorteil gewonnen hätten.

„die Kinder der Truppe“ beim Appell aufgerufen werden, antwortet man für den kaiserlichen Prinzen „oder den kleinen Grenadier“, wie die Soldaten sagen, mit den Worten: „Auf Urlaub bei seinen Eltern.“ Derselbe bezieht übrigens, wie die übrigen Grenadiere, einen täglichen Sold von 43 Centimes.

London. [Eine Puzmacher-Rechnung.] Tagesgespräch und geniß der Gegenstand zahlreicher Peitartikel in den nächsten Wochenblättern ist eine Puzmacher-Rechnung. Sie ist zugleich ein Zug im Gemälde der Zeit, hat auch eine gewisse Beziehung zu Indien. Mrs. Carew und ihre Tochter, aus einer durch den Tod gelösten Ehe, waren ein paar bekannte Erscheinungen in der eleganten Welt. Im Jahre 1850 heirathete die Witwe den Obersten Waugh, und fünf Jahre später wurde die Tochter mit einem Baronet, Sir Charles Pigot vermählt. Der Baronet hat kein Vermögen, darum sagte der Stiefschwiegervater ihm, er möge nur bestimmen, welche Jahresrente er verlange, die Summe sei ganz gleichgültig. Denn der Oberst Waugh war ein Millionär, außerdem ein Mäzen, in seinem Privattheater gab die Liebhabertruppe von Charles Dickens ihre ersten und zahlreichsten Vorstellungen. Oberst Waugh war Direktor der London and Eastern Bank, einem Aktien-Unternehmen, das unter Anderem Indien mit den Segnungen der Civilisation befruchtete. Voriges Jahr kam der Arach. Von den 175,000 Pf. Betriebskapital hatte der Direktor 150,000 Pf. in seinem eigenen Wechsel angelegt und in Hypotheken auf ein Grundstück, das er für 14,000 Pf. erworben. Der Oberst und seine Gattin halten sich seitdem aus Gesundheitsrüstungen in Spanien auf. In dem Konkursverfahren liquidirte vor einigen Tagen eine bekannte Puzmacherin aus Regentstreet, Miss Jane Clark, ihre „kleine Note“ von — rathe der Leser! Das Rathen zu erleichtern, folgen hier einige Posten aus der Rechnung, die nur Puz im strengsten Sinne des Worts, nicht etwa Wäsche enthält, theils für die Mama, theils für die Tochter: 1 Taschentuch 4 Guineen; 1 dito 5 dito; 1 Haube 12, 1 Schleier 15, 1 Hoskeid 50, 1 dito 50, 1 dito 50, 1 Sonnenschirm 18, 1 Kanthenbesatz 80, 1 Anzug als Brautjungfer 200, Anzüge für 4 Puppen 12, „a black lace something“, ein Etwas von schwarzen Kanten, 5, alles Guineen. Die Rechnung beginnt im Februar 1850 und beträgt bis Dezember 1855: 1260 Pf. 12 Sh. 5 $\frac{1}{2}$ P., worauf 900 Pf. abgezahlt. Von Dezember 1855 bis Februar 1856, in welche Zeit die Verheirathung der Tochter fällt, kommen hinzu 1493 Pf. 8 Sh. 5 $\frac{1}{2}$ P., so daß das ganze Liquidat sich auf 1854 Pf. 6 $\frac{1}{2}$ P., etwa 12,000 Thlr. beläßt. Sehr mäßig erscheint daneben die Juwelierrechnung von 1507 Pf. Die Schuld für Theaterlogen während des Monats Juli 1856 beträgt 45 Pf.

[Der erste Schnee.] Am Abende des Dienstags fiel zu Königsberg i. Pr. der erste Schnee und zwar in solcher Menge, daß alsbald die Dächer der Häuser damit belegt wurden und für eine ganze Weile ein winterliches Ansehen angenommen hatten.

[Eis.] Auch in Magdeburg, schreibt der „M. C.“ vom 24. d., ist der noch in vorheriger Woche ungewöhnlichen Wärme ein emp

Amerika.

Ueber die Revolution in Yucatan enthalten die neuesten amerikanischen Blätter folgende genauere Angaben. Die Veranlassung war die Gouverneurswahl, in welcher die äußerste radikale Wahl geschlagen ward — und zwar, wie diese behauptet, durch Betrug. Der erfolgreiche Kandidat der Gegenpartei, Barrera, war ein Bürger von Mérida, und aus diesem Grunde der Bevölkerung von Campeche befonders verhaft; dort brach auch die Revolution zuerst unter der Anführung eines gewissen García, eines ruhelosen und ehrgeizigen Händlings, aus. Nach den letzten Nachrichten waren die Revolutionäre überall erfolgreich gewesen. Sie hatten nicht nur die Stadt Campeche, wo die Regierungstruppen sich ihnen angeschlossen hatten, in ihrem Besitz, sondern auch verschiedene starke Posten im Innern. Sie hatten auch zwei Schiffe für eine Expedition nach Sinaloa ausgerüstet, welches ohne Zweifel schon in ihre Hände gefallen sein wird. Im Innern haben die Indianer, die kürzlich der Regierung sehr viele Schwierigkeiten bereitet haben, fast allgemein mit ihnen gemeinschaftliche Sache gemacht. Auf der anderen Seite handelt die Regierung mit Entschiedenheit und Energie. Die Nationalgarde war einberufen, und alle dienstauglichen regulären Truppen im Staate mobil gemacht worden. — Die "Merida Journal" sind voll von Proklamationen an das Volk, und Militärbefehle wurden nicht bloss von der Staatsregierung, sondern auch von den Bundes-Autoritäten erlassen. In einem derselben wird ausge sagt, daß diese Revolution von mehr als lokalaler Bedeutung wäre, und daß ihr Einzweck darauf gerichtet wäre, den Staat Yucatan von der mexikanischen Regierung loszuwerden.

Provinzial-Zeitung.

* Breslau, 26. Septbr. [Kirchliches.] Morgen werden die Amts predigten gehalten werden von den Herren: Diaconus Neugebauer, Konfessorial Heinrich, Kandidat Lange (Bernhardin, Probepredigt für das Lectorat), Pastor Gillet, Pastor Leyner, Ober-Prediger Reichenstein, Prediger Rutta, Prediger Dondorf, Pastor Staubler, Prediger David, Prediger Ehler, Konfessorialrath Dr. Gaupp (zu Betsanien).

Rachmittagsspredigten: Diaconus Pietisch, Subsenior Weiß, Senior Dietrich, Kandidat Schiedewitz (Hofkirche), Prediger Hesse, Prediger Mörs, Kandidat Lange (Christophori).

Nächster Sonntag beginnt in den drei Hauptkirchen der Morgengottesdienst wieder um 6½ Uhr. — Diesen Sonntag Kollekte für die evangel. Schulreher-Seminarien. — Montag Nachm. 3 Uhr findet zu Barbara eine Missionsandacht für China statt.

† Breslau, 24. Septbr. Die vorgestern am Abend der Tag- und Nachgleiche von Kleinburg zwischen 7 und 8 Uhr zurückkehrenden Spaziergänger wurden dadurch überrascht, daß an dem schön gestirnten Himmel plötzlich eine Feuerfahne emporflog, welche buntfarbige Sterne entfaltete, was sich beim Weitergehen daraus erklärte, daß in dem Garten des bekannten, großartig angelegten Friebe'schen Establißement ein von der künftigsten Hand unjeres sehr geschätzten Mitbürgers, Herrn Schwerner, arrangirtes Feuerwerk abgebrannt wurde. Die Herren Friebe Vater und Sohn übten die Freundlichkeit, namentlich ihren Stammgästen aus dem Schweidnitzer-Keller, Zutritt in den Garten zu gestatten, diese auch vor Beginn des Feuerwerks mit edlem Gambrinus-Getränk dasselbe, worauf der geflügelte Merkurstab (von Madame Agath, geb. Friebe, gefügt) den Bann der aufgestellten Feuerkörper löste. Aus den feuerprudenden Gefäßen wurden Blumen-Bouquets in den schönsten Farben hervorgezaubert, und mit Brillantfeuer, in welchem goldige Feuerräder und buntfarbige Sonnen strahlten, eine reiche Abwechselung geboten, für welchen höchst ergötzlichen Genuss die Versammelten sowohl Herrn Schwerner, als den freundlichen Veranstaltern dieses Abendvergnügens reichlichen Beifall zollten.

** Breslau, 25. Sept. Nicht vergebliche Sitte, sondern wahres Bedürfnis, noch Stunden der Freude mit dem scheidenden hochgeehrten Chef zu teilen, gab den Mitgliedern des königl. Appellations-Gerichts Veranlassung zur Veranstaltung des heutigen Dinners zu Ehren des Herrn Präsidenten Dr. v. Schleickmann. Freudig ergriffen die Mitglieder der übrigen hiesigen Gerichte, Staats-Anwälte, Rechts-Anwälte und nähere Freunde des Scheidenden die ihnen gebotene Gelegenheit zur Beteiligung an diesem Feste; der kleine Börsen-Saal vermögte kaum die Festgenossen aufzunehmen. Den ersten Toast brachte Herr Präsident von Schleickmann auf Se. Majestät den König aus. Er wies darauf hin, wie gerade in einer Juristen-Versammlung das erste Glas und der erste Toast dem Könige, in dessen Namen das Recht gesprochen werde, gelten müsse; und in Durchführung des Wahlspruchs: „suum enique“, welchen Se. Majestät nicht bloss auf dem Wappen der Hohenzollern, sondern in seiner Brust trage, und wie dieser Spruch nicht bloss von dem Könige, sondern für unsrer allergründigsten Herrn gälte, forderte er zu einem Hoch auf, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

Demnächst richtete Herr Appell.-Ger.-Präsident Bellz innige Worte an den Herrn Präsidenten v. Schleickmann; er verglich die trauernde Lage der heut Versammelten mit der, in welcher sich die Juristen des Departements Naumburg vor kaum 3 Jahren bei dem Abgange ihres damaligen Präsidenten befanden; die Vorzüge des Scheidenden, die Erfolge seiner raslosen Thätigkeit und die Freundschaftsbeziehungen zu demselben, so wie die Liebe und Hochachtung, welche sich derselbe auch hier erworben, hervorhebend, brachte der Redner ein Hoch auf den allgelebten Chef und seine Familie aus, welches, mit überzeugender Einigkeit gesprochen, in gleicher Weise von den Anwesenden wiederholt wurde. Bei Erwiederung dieser Ansprache ging Herr v. Schleickmann davon aus, daß er nicht die erste Seite des Abschiedes berühren wolle; es sei ihm zwar nur kurz Zeit vergangen, seine bisherige höchst wichtige Stelle einzunehmen, jedoch habe dieselbe hingereicht, ihm der Freunde viele zuzuführen und ihm manigfache angenehme Stunden zu bereiten; die ihm zu Theil gewordene Liebe nehme er gern als ein Privilegium mit, welches ihm Erfolg bei der Trennung gewähre. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Genossenschaft der Juristen im Departement des hiesigen Appellations-Gerichts.

Auf den Inhalt des sodann gefüngenen Festliedes eingehend, schiede Herr v. Schleickmann die Wanderschaft, auf welcher wir uns alle befinden; er lenkte die Aufmerksamkeit auf die Referendarien und Auskultatoren, als die Jugend, auf welche die Hoffnung für die zukünftige Rechtspflege gegründet sei, und brachte ein Hoch aus den Vertraubeamten, welche ein nothwendiges Glied in der geschäftlichen Organisation bildeten.

Im Namen der Rechts-Anwälte richtete hr. Rechts-Anwalt Fischer Worte an den Scheidenden; auch Herr Präsident Hundrich brachte noch ein Hoch den Justiz-Beamten des hiesigen Departements aus.

Wie wahre Hochachtung und Liebe gegen den hohen Vorgesetzten das heutige Fest vorbereitet, so prägte sich dieser Charakter auch bei allen Festgenossen aus. Die herzengewinnende Humanität, mit welcher sich Herr v. Schleickmann gegen Jeden zeigte, ließ um so schwerer den durch seinen Abgang entstehenden Verlust empfinden. Möge derselbe ein freundliches Andenken dem Kreise, aus welchem er jetzt scheit, widmen; hier wird die Erinnerung an ihn nie erlöschen.

= Breslau, 26. Septbr. Vom Herrn Handelsminister ist die Genehmigung dazu, daß der hiesige königl. Wasserbau-Inspektor Martins das Deichinspektor-Amt des pilznitz-herrnprostlicher Deichverbandes übernehme, in diesen Tagen erheilt worden.

— isch. Breslau, 26. Septbr. Heut Morgen besichtigte der königl. General-Post-Direktor Herr Schmücker, welcher in Begleitung des Geh. Ober-Post-Raths Herrn Philipp'sborn von Berlin gestern Abend angelangt war, das neue Postgebäude. Dieselben wurden von dem Herrn Ober-Post-Direktor Schulze und dem Herrn Kassenkontrolleur Hoppel im ganzen Neubau umhergeführt und sprachen ihre volle Anerkennung über das schöne Werk und dessen sinnige Ausführung aus. Auf der Herreise hatte sich in Liegnitz der Herr Ober-Post-Direktor Albinus (früher in Oppeln) ange schlossen und begleitete die Herren bei der vorgenommenen Inspektion.

Gestern kam auf dem hiesigen königl. Stadtgericht und zwar vor der dreigliedrigen Deputation derjenige Vorfall zur Verhandlung, der sich am 28. August vor dem Oerthore ereignete und bei welchem ein Tagearbeiter durch einen Messerstich verwundet worden war. Es stand nämlich der Arbeitsmann Reinhard Gillert vor den Schranken, angeklagt wegen vorsätzlich er Körververlezung. Derselbe lebte mit einem seiner Hausgenossen, dem Tagearbeiter Schädel, in stetem Streit. Am 28. August c. ging Gillert die Treppe hinaus zu Schädel, geriet mit ihm wegen einer Kleinigkeit in Wortwechsel, und das Ende war eine Prügelei. Der im Hause befindliche Tagearbeiter Luchs, der die Streit hörte, eilte herzu, um die Bithenden auseinanderzubringen, und sah dabei, wie Gillert ein Messer in der Hand hatte. Beim Begriff, demselben die gefährliche Waffe zu entreißen, wird er von dem Angeklagten leicht am Arme verwundet. Die heutige mündliche Verhandlung ist insofern von grossem Interesse, als der Vermundete sowohl von der Verwundung, als auch davon gar nichts wissen will, daß ihn der Gillert gestochen hat, indem er meint, es wäre auch möglich, daß ihn ein Anderer verletzt habe. Man sah deutlich, daß er den Angeklagten vollständig von der Schuld freigesprochen wissen wollte, während er doch in den Voruntersuchungs-Protokollen ganz genau alle Umstände beschrieben und den Gillert als den bezeichnet hatte, der ihn mit dem Messer verwundet. Der Angeklagte wird trotzdem zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Bon besonderen Fatalitäten, die aber gewiß leicht hätten vermieden werden können, war das gestrige für die Wintersaison veranstaltete erste Abonnement der Springer'schen Kapelle im Weißgarten begleitet. Erstens fürzte während der 12. Piece: „Gute Nacht, Jahr' wohlb!“ (Lied für obligate Trompete von Rücken), eine obligate, die nach dem Orchester angebrachte Della-m-pa auf die Notenpulte mitten unter die Spielenden herab und richtete ein sehr unangenehmes Delbst unter ihnen an. Zweitens waren einige Tische zur Benutzung für das Publikum hingestellt, die erst frisch mit Delfarbe angestrichen waren und die Daransitzenden mit unzähligen weißen Strichen bemalten, die natürlich ein bleibendes Andenken auf den Kleidern der Betroffenen zurücklassen würden. Auf dem Konzert-Programme stand die Warnungs-Anzeige: „Das Mitbringen der Hunde in die Abonnement-Konzerte wird nicht gestattet“ — es wäre besser gewesen, hinzuschreiben: „Das Aufstellen frisch angestrichener Tische während der Konzerte wird nicht gestattet.“ Allen Wünschen kam aber heutjutage nicht mehr entsprochen werden!

— isch. Breslau, 25. Sept. Wir haben in diesen Blättern schon vieler Institute Erwähnung gethan, die durch ihren nützlichen, theils religiösen, theils bürgerlichen Zweck in unserer Stadt viel Gutes und Wohlthätiges gewirkt; dennoch ist noch eins übrig geblieben, das im Stillen durch regt Thätigkeit Gutes und Gemeinnütziges angebaut und manchen Nutzen gebracht, manche Zukunft gesichert. Wir meinen die kathol. Waisenanstalt zur h. Hedwig in dem Hause Klosterstraße Nr. 10, der Mauritiuskirche gegenüber. Seit dem ersten diesjährigen Jahresbericht, der am 20. Februar 1850 ausgegeben wurde, sind immer durchschnittlich 30 Knaben in der Anstalt unterhalten worden, deren Anzahl von Jahr zu Jahr gestiegen ist. So wurden im Jahre 1850 gegen 18, 1851 nur 3 aufgenommen. Davon sind je 3 und 2 entlassen worden, ein einziger starb. Ein Knabe wurde von seiner Mutter, die in bestere Vermögens-Umstände gekommen war, aus der Anstalt genommen und auf das katholische Gymnasium gebracht. Die Böglinge, meist aus bürgerlichen und nur aus ländlichen Familien rekrutirt, besuchen die Schule zu St. Mauritius, die Anstalt bezahlt das Schulgeld. Ein Knabe besuchte sogar seit 1851 mit gutem Erfolge an Kosten der Anstalt das katholische Gymnasium und ist später in das katholisch-königliche Knabenseminar aufgenommen worden. Der langersehnte Wunsch, für die Anstalt ein eigenes Grundstück zu erwerben, ist im Jahre 1852 in Erfüllung gegangen. Im Liquidationstermine vom 10. Februar des genannten Jahres wurde das Grundstück, Kloster-Straße Nr. 10 und Paradies-Gasse Nr. 19 um 9000 Thlr. meistbietend erstanden. Es gehörte der Stadtgemeinde Breslau. Der Zuflug wurde durch den Gemeinderath mit dem Magistrat am 31. März 1852 ertheilt und von der königlichen Regierung am 17. Juni derselben Jahres genehmigt sowie die Ministerialgenehmigung zum Erwerbe seitens der Waisenanstalt am 30. März 1853 erlangt. Nachdem das Grundstück, welches früher das sogenannte Hanfleiche Kaffee-Etablissement war, mit einem Kostenauswand von bislauig 2700 Thalern in baulichen Stand gesetzt, und für die Zwecke der Anstalt eingerichtet worden, wurde dasselbe im September 1852 bezogen, und fand die Einweihung am 6. Septbr. derselben Jahres im Beisein des Vorstandes und vielen Freunden und Wohlthätern der Anstalt statt. Bei dieser Veranlassung ist es nötig, der großen Wohlthat zu erwähnen, welche bis dahin der Anstalt durch unentgeltliche Gewährung eines im Anfang völlig, später teilweise ausreichenden Wohnungsgeläges in dem Hause Klosterstraße Nr. 12, seitens der früheren Mitbesitzerin dieses Hauses, Frau Triple, zu Theil geworden ist. Das nunmehr der Anstalt eigentümlich zugehörige Grundstück gewährt bereits nach seiner jetzigen Einrichtung ausreichenden Raum, um eine größere Anzahl armer Waisen aufzunehmen zu können, und es steht zu hoffen, daß die Anstalt noch mehr Freunde und Wohlthäter gewinnen werde. Da ja kaum ein Almosen besser angelegt, als was dazu gewidmet wird, arme verlaßne — den Geschenken leiblichen und geistigen Vertrömmens ausgesetzte — Kinder aufzunehmen, ihnen zu einer guten Erziehung zu verhelfen, daß sie brauchbare und nützliche Glieder des Staates und der Kirche werden. Das Vermögen der Anstalt bestand nach dem 2. Jahresbericht 1. an Gründstücken Nr. 10 Klosterstraße und Nr. 19 Paradiesgasse; 2. an Kapitalvermögen und zwar an baarem Gelde gegen 500 Thaler, an Hypotheken und andern Obligationen 35,388 Thaler 17 Sgr. 9 Pf. und an Pfandsbriefen, Staatschuldscheinen und dgl. Ejeten 14,116 Thlr., also zusammen mehr als 50,000 Thlr. Außerdem gehörte der Anstalt noch 1177 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. unverzinsliche Zinscheine von breslauer Bankgerechts-Obligationen. Seitdem ist das Vermögen durch Geschenke, Zuwanderungen und jährliche Beiträge bedeutend vermehrt worden. Der Obervorstand dieses Hedwigs-Hospitals, der hochwürdige Weihbischof, Herr Daniel Latouët, Bischof von Diana, ist leider vor Kurzem gestorben. Der höchste verleihte der Anstalt auch fernerhin seinen Segen!

** Breslau, 25. September. [Unfall.] In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ereignete sich auf der nieder-schlesisch-märkischen Eisenbahn zwischen Hammendorf und Halbau bei dem um 5½ Uhr von hier abgegangenen Personenzug ein Unglücksfall, welcher in solcher Weise bisher selten oder niemals vorgekommen sein soll. Es stürzte nämlich der Schaffner Schmidt, der seinen gewöhnlichen Platz ungefähr in der Mitte des Zuges inne hatte, von diesem auf das Bahngleis herunter, und ehe dies von dem Oberschaffner bei der herrschenden Dunkelheit bemerkt werden konnte, war bereits der Zug über den Unglückschen hinweggefahren und hatte diesen buchstäblich zermalmt. Die Ursache dieses eigenthümlichen Falles ist nicht bekannt, und dürfte auch schwerlich zu ermitteln sein.

† Silmenau bei Breslau, 18. Septbr. *) An diesem Tage wurde der treue greise Pastor der evangelischen Kirchengemeinde zu Silmenau, der hochwürdige Jubilar Herr Johann Samuel Martin, Ritter des rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife, zur Ruhe des Familiengrabs bestattet. Derselbe war als der zweite Sohn des Bürgers und Parträmmer Johann Christian Martin zu Breslau, den 7. August 1778 geboren, hatte auf dem Gymnasium zu St. Elisabeth sich für die Universität und von Michaeli 1798 bis Ostern 1801 zu Halle für das geistliche Amt vorbereitet. Am 10. Dezember 1802 wurde er zum Generalsubstituten der evangelischen Kirchen Breslaus ordiniert, außerdem als Lehrer der polnischen Sprache am Schulherrenseminar wie als Lehrer am Friedrichs-Gymnasium beschäftigt, am 5. Sept. 1803 zum Pastor der Kirche zu St. Christopherus in Breslau und am 16. Juni 1805 zum Pastor der neu begründeten Parochie in Silmenau berufen, wo er am 27. August 1805 den Grundstein zur Kirche gelegt und am 22. September in sein Amt eingeweiht worden war. Es war ihm die seltene Gnade zu Theil geworden, nicht bloss sein eigenes goldenes Amtsjubiläum am 10. Dezember 1852, sondern auch das seiner Kirche, als seiner Jubelkraut, am 7. September 1856 zu feiern. Die seltene Treue und Liebe, die unermüdliche Ausdauer und Kraft, mit welcher er in dem Weinberg seines Herrn gearbeitet, hatte seine zahlreichen Verehrer nicht bloss aus der Gemeinde, sondern auch aus der Umgegend und aus Breslau herbeigerufen, um das Andenken des ehrenwürdigen Dieners Gottes und rechtsschaffener Vaters, Bruders und Freundes zu ehren. Unter den vielen theilnehmenden Gönern und Freunden des Entschlafenen war auch der Herr Landrat des breslauer Kreises erschienen. Nach einem Trauergesang hat Herr Pastor Knoblauch aus Wilschau im Trauerhaufe den Entschlafenen als Familienvater und Freund gesegnet und eingefeiert, zur Übertragung in die für die Trauerfeier würdig eingerichtete heilige Stätte seiner fast 52jährigen Wirthschaft, welche Herr Ettefaß Rutta aus Breslau in gedrängter Kürze der außerordentlich zahlreichen Trauerveranstaltung darstellte im Anschluß an Hebräer 13, 7: „Gedenkt an Eure Lebzeiten, die Euch das Wort Gottes gesagt haben, welches Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.“ Wie diese Feier in der Kirche von Herrn Pastor Müller aus Domslau liturgisch eingeleitet und mit Gesang begleitet war, so wurde sie auch mit Kollekte und Segen durch Herrn Pastor Gerhard aus Großburg geschlossen. An der

offenen Gruft aber sprach Herr Pastor Handel aus Borau noch tröstende und mahnende Worte und segnete die vermeidliche Hülle des treuen Lehrers und Vaters zur Ruhe, welche dem Volke Gottes vorhanden ist. Ein aus Lehrern der Umgegend gebildeter Männerchor hatte in der Kirche wie an der Gruft sehr wirkamen Trost den trauernden Herzen gejungen. Möge das Andenken dieses gerechten und treuen Lehrers noch recht lange ein Segen bleiben und ihm zu Theil werden die Verheißung: „Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.“

= Neumarkt, 26. September. Der Vorstand des hier bestehenden Rettungshauses für verwahloste Kinder wird eine öffentliche Verlosung verschiedener, ihm durch Wohlthäter zugewendeter Gegenstände, darunter Oelgemälde, weibliche Arbeiten u. s. w. veranstalten, deren Ertrag der genannten Anstalt zu Gute kommen soll. Die hierzu nothige Erlaubniß der Aufsichtsbehörde wurde in diesen Tagen ertheilt.

■ Liegnitz, 25. Sept. [Höhere Töchterschule. — Synode.] Donnerstag am 24. d. M. fand im großen Saale des evangelischen Schulhauses die Prüfung der seit dem 9. Oktober 1855 hier bestehenden höheren Töchterschule statt, über welche wir ein durchaus betriedenes Urtheil fällen können. Was noch etwa als Chronik der Schule bemerkenswerth ist, so ward seit 1857 das Bedürfnis fühlbar, außer den bisherigen 4 aufsteigenden, noch eine Oberklasse zu errichten, wodurch eine sogenannte Seletta entstand und demnach 5 Klassen vorhanden sind. Diese von circa 120 Schülerinnen befürchtet, werden von 16 Lehrern und 5 Lehrerinnen in den verschiedenartigsten Lehrgebieten unterrichtet. Die Grundlage bildet der christliche Religionsunterricht, welcher von 4 an der Ober- und Niederrichtung angeleiteten Geistlichen gegeben wird. Außerdem lehren an derselben 5 bei der Ritterakademie, beim Gymnasium und der Bürgerschule fungirende Literaten, dann noch 7 Elementarlehrer. Drei Aufsichtsdamen, die zugleich das Ordinariat verwalten, und 2 Lehrerinnen für technische Gegenstände. Da die Töchterschule als ein integrierendes Theil des reichsamtlichen Schulwesens auftritt, so steht sie unter dem Patronat des Magistrats, Herr Pastor Netteler ist der Ephorus und Herr Rector Engwitz der Leiter derselben. Eine Anstalt, die so von den Umständen begünstigt, an der die tückigsten Lehrkräfte arbeiten, und die sich trotz ihrer Jugend und manigfacher Angriffe, dennoch in kurzer Zeit so gehoben und das Vertrauen auch Auswärtiger in dem Maße erworben hat, daß sie ihre Kinder der Anstalt übergeben, verdient Anerkennung, die den Leitern, Lehrern und den Behörden gezeigt werden muß, deren Wert es ist, daß die weibliche Jugend eine sittlich-religiöse und für die Ansprüche der Zeit umfassende Bildung erhält. — Am verlorenen Mittwoch hatten sich hier gegen 24 evangelische Geistliche zu einer Synode oder Konvent eingefunden. Es wurde in der P. P. Kirche Gottesdienst abgehalten und das heilige Abendmahl genommen. Nach diesem fand eine Besprechung über kirchliche Angelegenheiten statt.

φ Glogau, 24. Sept. [Kirchenangelegenheiten. — Haushaltsteuer. — Tageschronik.] Gestern fand in hiesiger evangelischer Kirche die Wahl eines neuen Kirchenvorstehers für den ausscheidenden Kaufmann Ernst Weißbach statt; die Wahl fiel auf Herrn Kaufmann Karl Fritsch. Außerdem wurde dem vierten Prediger an der gedachten Kirche, Herrn Pastor Groß, eine Gehaltszulage von 200 Thlr. jährlich bewilligt. Der neu gewählte dritte Prediger, Herr von Colln aus Löben, trifft am 5. d. M. hier ein, um in sein neues Amt eingeführt zu werden; mit dieser Einführung wird ein Festessen von den Mitgliedern des Kirchenkollegiums verbunden sein. — Zur Dedication der sich im städtischen Haushalt mehrenden Ausgaben beabsichtigten die städtischen Behörden die Einführung eines Haushaltsgeldes, welches sie auf 10 Thaler normirt hatten; die königl. Regierung hat diesen Betrag jedoch gleich dem früheren Bürgerrechtsgeld auf 6 Thlr. ermäßigt, und auf eine Gegenstellung hierüber bei Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten ist die Entscheidung der Regierung als maßgebend bestätigt worden. Um der Kämmererfrage durch ein längeres Hinausschieben der Einführung dieses Haushaltsgeldes nicht noch größere Verluste herbeizuführen, haben Magistrat und Stadtverordneten beabschlossen, von weiteren Maßnahmen in dieser Angelegenheit vorläufig zu abstehen. Auf Veranlassung des Abtheilungs-Baumeisters Böhl haben die bei dem Oerderbrückebau der oberschlesischen Eisenbahn beschäftigten Maurer- und Zimmermeister, Gesellen und Lehrländer es unternommen, für die ungünstlichen Einwohner Bojanowos aus eigenem Mitteln ein Familienehaus herzustellen; dasselbe ist nun in seinen einzelnen Theilen nach Bojanowo geschafft, nahe dem jüngsten Stadtverordnetenamt die zum Ausbau derselben nötigen 6000 Ziegeln von den städtischen Vertretern unentgeltlich bewilligt worden. — Da in ihrer austrigen Zeitung bereits von zwei verschiedenen Seiten erwähnte Ablehnung des Antrages des Magistrats durch die Majorität der Stadtverordneten-Versammlung, die Räume des Stadtheaters noch für die jetzige Saison mit Gas zu beleuchten, hat hier in größeren Kreisen großes Aufsehen erregt, so daß in diesem Augenblick in den verschiedenen Stadtbezirken Petitionen an den Magistrat circulieren, um die Angelegenheit der Stadtverordneten-Versammlung nochmals zur Erwagung zu unterbreiten. — Am 27. d. M. wird unsere Garnison von dem Manöver zurückkehren; der Divisionsstab und die verschiedenen Brigaden sind bereits hier eingetroffen.

Erste Beilage zu Nr. 451 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 27. September 1857.

H. Hainau, 24. Septbr. [Kirchliches.] — Schulverhältnisse. — Witterung. — Preise. — Vermischtes.] Nachdem einer der zu Probepredigten, befußt Wiederbefreiung des Diakonats an unserer evangelischen Kirche zugelassenen Kandidaten, in jüngster anderweitig als Rector und Nachmittagsprediger angestellt worden ist, wird die Wahl nur noch zwischen fünf Bewerbern zu entscheiden haben, von denen Kreisrätor Postel aus Jauer und Lector Schröder aus Breslau bereits von dieser Gemeinde gepredigt haben, und denen der Missionsprediger aus Liegnitz, der Kandidaten Dr. Jäger bei Jauer und Köster aus Steinsdorf hiesigen Kreises, nunmehr noch folgen werden. Die Sammlungen für Renovation des Gotteshauses haben bereits begonnen und dürfen ein recht befriedigendes Resultat ergeben, welches allerdings auch nötig ist, wenn die auf circa 700 Thlr. veranschlagten notwendigsten Baustoffen aufgebracht werden sollen, um im Innern der ehrwürdigen, sehr alten Kirche, die hervorragendsten Schattenseiten beseitigen zu können. Die Beschaffung der drei, circa 40 Fuß hohen und 6 Fuß breiten Altaräste, welche hiesige Einzelungen erhalten sollen, dürfte allein gegen 300 Thlr. beanspruchen. Bereits ist mit Absturzung und Abweichen der inneren Wände begonnen worden. — Im Laufe der vorigen Woche war der königl. Schulrat Stolzenburg aus Liegnitz nochmals hier anwesend, um mit dem Rektor und Rector der städtischen Schulen den Leitungs- und Zielplan der oberen Knabenschulen nochmals zu prüfen, resp. festzustellen. Ersterer hat bezüglich der Ertheilung der lateinischen und französischen Sprache, dabam eine Änderung erlitten, daß gedachten Disziplinen provisorisch wöchentlich noch einige Stunden zugestellt werden sind, worauf Osterl. f. d. das hieraus abzuleitende Ergebnis bei Einführung des dann Platzgreifenden mit maßgebend sein soll. Auch bei dieser Gelegenheit ist die Kreirung einer einfließenden Armschule als wünschenswert bezeichnet worden, welche namentlich auch den Knaben zu Gute kommen soll, bei denen Mittellosigkeit oder Unfähigkeit bei vorgerückter Alter, die Theilnahme an dem in den oberen Knabenschulen ertheilten Unterricht in fremden Sprachen ausschließt. Außer anderen Gründen findet diese Proposition hauptsächlich auch wegen des Kostenpunktus wenig Anfang, so sehr auch andererseits bei den städtischen Behörden für Förderung der Schule eine sehr anerkennenswerthe Thätigkeit sich fund giebt. — Der zu Anfang voriger Woche nach herrschender Höhe von 25 Gr. R., in Ende derselben bei heitigem, tüblen Nordwinde, ein mehrtägiger Regen, heut aber eine Kälte gefolgt — kurz nach Sonnenaufgang 3 Gr. — welche mit einemmale die späteren Lieblinge im Garten und mehrere Gartenfrüchte ihres Schmudses und Wachsthums beraubt hat. Dabei am Tage prächtige Sonnenchein und schöner blauer Himmel, wodurch die nun allgemein begonnene Kartoffelernte überaus begünstigt wird. Dieselbe stellt sich im hiesigen Kreise immer allgemeiner als eine äußerst ergiebige dar; einzelne Dominien haben auf gleich großen Bodenfläche gegen voriges Jahr den doppelten Ertrag, gegen 3000 Sac. erzielt, und man kann von verschiedenen Seiten die Versicherungen hören, daß die Fälle, wo ziemlich eine Menge Kartoffeln an einem Stade sich befand, nicht einzeln zu nennen seien. Da im Kreise mehrere sehr umfangreiche Brennereien etabliert sind, welche zunächst selbst tausende Sac von gedachter Frucht geerntet haben, so wird ganz besonders der diesjährige Betrieb ein sehr ausgedehnt und auch qualitativ bevorzugter werden. In neuester Zeit ist auch in dem an der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn belegenen Kaliszwałdau eine bedeutende Brennerei nach englischer Konstruktion eingerichtet worden, wozu die Apparate und Maschinen größtentheils aus Hennhut entnommen und von dafürgen Sachverständigen an Ort und Stelle aufgestellt worden sind. Hervorragend auf diesem Gebiete, producirt im hiesigen Kreise namentlich auch das Dominium Reisch. — Die Getreidemärkte am Orte sind lebhaft, die Preise in den lehtern Wochen ziemlich fest, jedoch eher weichend. Heute galt der Scheffel gelber Badweizen 2 Thlr. 17 Sgr. bis 2 Thlr. 22 Sgr., Roggen 1 Thlr. 18 Sgr. bis 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., Gerste 1 Thlr. 12 Sgr. bis 1 Thlr. 18 Sgr., Hafer 1 Thlr. bis 1 Thlr. 5 Sgr., Erbsen 2 Thlr., Bohner 3 Thlr. 5 Sgr., Hirse 4 Thlr. 5 Sgr., Kartoffeln 14 bis 16 Sgr., das Quart Butter 14 bis 16 Sgr., ein Schok Eier 18 Sgr., ein Centner Heu 1 Thlr. 10 Sgr., ein Schok Stroh 4 Thlr. 10 Sgr. Sehr hohe Preise fordert man für Geflügel aller Art: ein Huhn 10 Sgr., ein Paar Enten 25 Sgr., ein Paar Gänse 45 bis 60 Sgr., ein Paar Rebhühner 15 Sgr. — Die Sammlung für Bojanowo hat auch in hiesigen Kreise eine recht rege Teilnahme für die unglückliche Stadt befunden. Außer daß aus hiesigem Orte circa 130 Thlr. nebst mehreren Ballen Kleidungsstücke darin abgeleitet werden konnten, sind auch durch das hiesige Kreis-Steueramt bereits 200 Thlr. an das Unterstützungs-Komite abgegangen, welche Summe in Kürze wohl noch eine von gleicher Höhe folgen dürfte. — Die kürzlich erwähnte, in Bärzdorf an einer Magd vorgenommene, Sektion hat zufolge der nunmehr beendeten Analyse des Magazins wohl eine Vergiftung, nicht aber hinreichende Indizien zur längeren Untersuchungshaft des verdächtigen Knechtes ergeben, weshalb derselbe wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist.

Altwasser, 25. September. Auf höhere Anordnung war der Bemalung der Coats-Brennereien am Paulsdrach aufgegeben worden, für Wegbeschaffung der den kürzlich schädlichen Gage und des einen Jeden lästigen Rauches zu sorgen. Der fleißige Inspector Nirdorf, Beamter des Herrn Kramsta, setzte sich dieserhalb mit einem breslauer Gelehrten in Verbindung, beauftragte den Maurermeister Günther zu Waldenburg mit der Ausführung und obwohl er letzteren Auftrag später zurücknahm, war er doch so glücklich, ein vortreffliches Resultat der Gas- und Rauchfumktion zu erzielen. Maurermeister Günther, der die erste Bauschildung gemacht, welche die Veränderung der Ofeneinrichtung beweiste, gedenkt nun die mehreren Herren gebührende Erfundung gemeinnützig zu machen, zumal seinem der Befeuigten die Ufung eines Patents gelungen wird.

Kloster Grüssau, 24. Sept. [Der bauliche Zustand der berühmten Fürstengruft.] Die prachtvolle berühmte Fürstengruft hinter dem Altare der großen Marienkirche hat für jeden Schleifer das höchste Interesse, weil in ihr die letzten Holztonnen ruhen, deren Gebeine in mächtigen Urnen bei den Sakrophagen verwahrt bleiben. Ritter's Diözesan-Geschichte, Stenzel's Urkunden des Bistums und andere authentische Bericht zur Hand, auch an Ort und Stelle von zuverlässigster Seite orientirt, bemerte ich zuvordest, daß die Särge der Fürsten Bolko I., Bernhard und Boleslaus parvus anfänglich in der Mitte der Kirche in erhabenen Gräbern lagen, bis der Kapellenbau ihnen einen bevorzugten Platz schuf. Bolko I. ruht in Kriegergruft mit Krone und Scepter, Bernhard im Fürstenrade auf dem majestätischen Sarge. Von den hier prangenden Brandel'schen Gemälden zeichnet sich das der Wohlthaten spendenden H. Hermig und das Nachtmal, die Ermordung des h. Wenzeslaus durch Ladislaus, vortheilhaft aus. Leider hat die herliche Fürsten-Kapelle, die kostbare Schlesiens, offenbar durch Einwirkung der Nässe von oben ungemein gelitten. Obgleich jetzt die Bedachung, leider noch länglich genug, die fernere Demolirung erüthert, so hat doch der so lange eintrümmernde Regen den Mauerfass begünstigt, die spiegelglatten Marmorplatten des Fußbodens angegriffen und den beträchtlichen Schaden der inneren Dekoration zugefügt. Die Studienarbeiten, namentlich am Überlicht, haben bedeutend gelitten, und die Verdunstung des Wassers, das einst 9—12 Zoll hoch in der Kapelle stand, tonnte nur den Wandmalereien, sowie der mervordigen Crypta, höchst schädlich sein. Möchte der gläubige Sinn und der sich mehrende Reichthum unserer Provinz ferner Verheerungen der Prachtkapelle möglichst rasch vorbeugen.

Eine ebenso kostspielige als umfassende Restauration ist der mächtigen Hauptkirche St. Maria allerdings geworden, obgleich sie so spät eintrat, daß der Mauerfass auch die Kirche selbst ergripen hat, doch mit viel geringerer Intensität, als bei der Fürstengruft bemerkbar ist. Das ungeheure Mansardenraad der Hauptkirche ist vollständig theils neu gedeckt, theils gründlich reparirt, im oberen Theil mit Schiefer, im unteren mit Ziegelwerk. Diese bedeutende Restauration hat sich auch theilweise auf die weiten Klostergebäude erstreckt, und namentlich hat der Verbindungsflügel zwischen dem neuen und alten Kloster eine schützende Doppelbedachung erhalten. Was den baulichen Zustand dieses alten Klosters anbetrifft, so gibt der bei weitem größere Theil zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Die unteren auswendigen Anbauten sind zwar längst ruinentart zerstört und die Facaden seiner Beachtung wert; allein auch im Innern schreitet die Verheerung rasch vorwärts. Ganze Reihen von Staggenbuden sind mit Verhakung und Zwischenböden zerstört und verfault; bald hängen die Deden noch lose an den Scheide- und Mittelmauern, bald sind sie in die unteren Etagen gestürzt. In anderen Theilen betrifft man wieder gut erhaltenen Stuben und Säle, so daß der Architekt sich bei der Untersuchung fortwährend überlegt, ob sich die radikale Herstellung lohne oder ein freilich sehr kostspieliger Gesamtabbruch ratsam sei.

Ohlau, 24. September. [Turnfest. — Witterung. — Deichwesen. — Verbrennen.] Gestern feierten die Schüler der hiesigen höheren Bürgerschule ihr diesjähriges Turnfest. Gegen 1 Uhr Mittags setzte sich der Zug der jugendlichen Turner in Turn-Anzügen

vom Schloßplatz aus mit Musik und Fahnen — letztere ein Geschenk des Rathsherrn Stiller hieselfst — in Bewegung. Auf dem Turnplatz angelangt, begannen unter Leitung des Turnlehrers Quittau sofort die Übungen in zwei Haupt-Abtheilungen, während sich inzwischen der Zuschauerraum dicht gefüllt hatte. Die Exerzitien der jungen Gymnasten, welche wir an den verschiedensten Turngeräthen mit Gewandtheit ausführen sahen, bestiedigten vollständig, und der Verlauf des ganzen Festes bewies, daß Lehrer und Schüler das Wesen und die Bedeutung der Turn-Übungen richtig aufgefaßt haben. Nach Abfindung einiger Lieder und nachdem Herr Quittau den Eltern, Lehrern und Brüdern der Schuljugend ein Hoch ausgebracht hatte, in welches das Corps der Turner freudig einstimmte, begann mit Eintritt der Dunkelheit der Rückmarsch nach der Stadt. — Den heißen Tagen in der ersten Hälfte dieses Monats ist jetzt kalte Witterung gefolgt und bereits ein zweimaliger Frost, am 16. und gestern, hier eingetreten. Letzterer hat dem Tabak, der sich noch auf den Feldern befand, wesentlich geschadet, und Sachverständige behaupten, daß, wären nicht die Tabaksblätter größtentheils geerntet gewesen, der Frostschaden die Folgen des Hagelwetters vom 21. Juli d. J. weit hinter sich gelassen hätte. Bei dem gegenwärtigen hohen Barometerstande ist auch ein anhaltender Regen für die nächste Zukunft nicht zu erwarten, und wie es scheint, wird eine trockne Einwinterung eintreten, ein Umstand, der insbesondere den kleineren Wassermühlen, die ohnedies seit fünf Monaten wegen Mangel an Wasser größtentheils außer Betrieb waren, sehr nachtheilig werden kann. — Nachdem in der Deich-Regulirungs-Sache zwischen Ohlau und Breslau die bereits vor zwei Jahren von den Interessenten zu Protokoll gegebenen Einwendungen und Anträge von Seiten des königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten geprüft worden, soll nunmehr das umgearbeitete Meliorations-Projekt in einem am 14. Oktober d. J. durch den königlichen Deich-Regulirungs-Kommissarius anberaumten Termine den Interessenten anderweitig zur Erklärung vorgelegt werden. Es wird sich bei dieser Gelegenheit herausstellen, ob das frühere Projekt, nämlich den Ohlaufuß unterhalb unserer Stadt durch einen Durchstich mit der Oder zu verbinden, beibehalten werden soll oder nicht. — Nachdem der Gärtner Anders zu Bedlis, hiesigen Kreises, der wegen Versuchs seine hohen Arbeitskräfte und den Mangel an Arbeitskräften. Nun ist doch so vielfach, daß das oberösterreichische Arbeitervolk keine Schuld daran hat, wenn die Ausbeutung der unterirdischen Schätze Oberösterreichs, der Bau von Chausseen und industriellen Establissements Arbeit und Arbeiter vertheuert. Sodann sind die landwirtschaftlichen Conträge des Bodens bei den gefeierten Hilfsmitteln jedenfalls bedeutender, als früher; ferner stehen diese vermehrten Conträge in höherem Preis als in früheren Jahrzehnten, und endlich bieten ja allerlei Maschinen Ertrag für Menschenkräfte. Es genügt die Verthirung dieser Dinge, gar nicht zu gedenken, daß es wahrlich nichts schadet, wenn menschliches Wohlbehalten auch in niederen Kreisen sich verbreitet und heimisch macht. Nicht der Reichthum und das Behagen Einzelner macht ein Volk glücklich, groß und stark, sondern die Verbreitung des Wohlstandes. Darum gönnen wir dem Oberösterreichier bessere Zeiten als Hunger und Dypus, die vor einiger Zeit so schrecklich und mitleidregende Resultate aufgewiesen hatten.

Seit einiger Zeit hat sich in unserer Vorstadt, Kolonie Neudorf, eine Dampfzägemühle etabliert, und neuerdings ist die Errichtung noch einer solchen auf städtischem Terrain in Aussicht, die nach amerikanischer Weise das Baubölzer zu Fenstern und Thürflütern, Thürverkleidungen gleich fertig schneidet, so daß es dann nur noch der Zusammensetzung bedarf.

Der Bau der neuen evangel. Kirche ist in diesem Sommer nur langsam vorgerückt, da es Anfangs an Gelde und später an dem benötigten Material fehlte, doch ist die Kirche bereits unter Dach, und man hofft zum Reformationsfeste mit dem Aufsetzen der großen eisernen Kreuze auf den Spangen der beiden Giebelfacaden vorgelegt zu können. Die acht kleinen steinernen Thürchen sind auch schon aufgestellt, dagegen ist für den projektierten Glockenturm vorläufig nicht viel Ausicht, da die Geldmittel nicht ausreichen. Wenn der Bau vollendet und das bisherige alte Kirchlein entfernt sein wird, wird die schöne, mit lauter neuen palastähnlichen Häusern besetzte Bahnhofstraße ungemein gewinnen, besonders wenn es gelingen sollte, den durch diese Straße liegenden Östropabach zu verlegen. Beläger Bach ist für diesen Stadtteil ein sehr unebener Gejelle, denn entweder ist er bei trockenem Wetter so seicht und ausgetrocknet, daß die frage schlechende Massen sehr überlebende Dünste entweilt, oder aber er schwält bei plötzlichen starken Regengüssen so stark an, daß die Souterrains der Häuser unter Wasser stehen, und oft zeitweise alle Kommunikation aufgehoben ist. Durch die projektierte Verlegung würde der erste Nebelstand gründlich gehoben und die Straße durch Ausschüttung des Flussbettes dann eine sehr breite, für den großen Verkehr gerade dieses Stadttheiles ganz geeignete. Ob sich auch durch die Verlegung die Überdachung-Gefahr be seitigen oder mindern ließe, ist dagegen weniger voraussichtlich, sicher jedoch das Projekt mit großen Kosten verknüpft.

Die Befestigung des neu erbauten Stadt-krankenhaus mit grauen Schwestern, die von der Stadtverordneten-Versammlung gewünscht, vom Magistrat aber abgelehnt wurde, ist durch Ober-Präsidial-Entscheidung im Sinne des Magistrats entschieden worden.

Doch werden die Ordensschwestern in einer Privatwohnung ihre heilsame Wirksamkeit beginnen, und sind für diesen Zweck bereits reichliche Verträge zugesichert.

Z-a. Über Oberschlesien. III.

In dem Register oberschlesischer Nebelstände finden sich auch folgende zwei aufgeführt: 1) die Kostenfreiheit des Arbeiters und Arbeitermanngel, 2) das geringe Unterscheidungs-Bermögen des gemeinen Mannes im Gebiete des Mein und Dein. Auch hierbei wollen wir Wahres und Falsches unterscheiden und den oberschlesischen armen Sünder gegen pharisäische Urtheile in Schutz nehmen.

Man fragt namentlich seitens der Gutsbesitzer und Landwirthe über die hohen Arbeitskräfte und den Mangel an Arbeitskräften. Nun ist doch so vielfach, daß das oberösterreichische Arbeitervolk keine Schuld daran hat, wenn die Ausbeutung der unterirdischen Schätze Oberösterreichs, der Bau von Chausseen und industriellen Establissements Arbeit und Arbeiter vertheuert. Sodann sind die landwirtschaftlichen Conträge des Bodens bei den gefeierten Hilfsmitteln jedenfalls bedeutender, als früher; ferner stehen diese vermehrten Conträge in höherem Preis als in früheren Jahrzehnten, und endlich bieten ja allerlei Maschinen Ertrag für Menschenkräfte. Es genügt die Verthirung dieser Dinge, gar nicht zu gedenken, daß es wahrlich nichts schadet, wenn menschliches Wohlbehalten auch in niederen Kreisen sich verbreitet und heimisch macht. Nicht der Reichthum und das Behagen Einzelner macht ein Volk glücklich, groß und stark, sondern die Verbreitung des Wohlstandes. Darum gönnen wir dem Oberösterreichier bessere Zeiten als Hunger und Dypus, die vor einiger Zeit so schrecklich und mitleidregende Resultate aufgewiesen hatten.

Der andere Vorwurf, den man häufig genug Gebildete dem Oberösterreich machen hört, ist der, daß er das siebente Gebot: "Du sollst nicht stehlen", nicht so genau nimmt. Es gebe sogar ein polnisches Sprichwort: "Xiedza, Pana i Zyla, nie szkoda, d. h. den Geistlichen, den Herrn und den Juden zu bestehlen, schadet nichts." Wir schlagen nun einmal bei unserer Anwaltschaft des Oberösterreichers den Weg der Parallele ein. Dieser führt uns am besten zu einem unparteiischen, allzeitigen Urtheile. Wir wagen es sogar, hierbei eine wettigkeitsliche Aufschaltung an den Tag zu legen. Bekannt ist in der hohen Politik die Bedeutung und Gewohnheit des fait accompli. d. h. manche Ungerechtigkeit, mancher, wodurch immer verlaßt oder scheinbar gebotene Eingriff in fremde Rechte erhält durch die allgemeine Thatache seine Entschuldigung oder Rechtfertigung.

Wir sind keineswegs gemeint, die Veruntreuungen des gemeinen Mannes zu rechtfertigen und als harmlos erscheinen zu lassen, dagegen fordert es die Rechtfertigkeit, zu erklären, daß auch manche Passion des Löwen nicht immer im Einflange mit der strengsten Tugend steht. Kleinere Diebstähle werden leider in Oberösterreich häufig begangen, in Feld und Wald, allein wir beweisen, ob z. B. Niederösterreich hierin auf einer höheren Stufe von Bildung und Sittlichkeit steht. In der Gegenwart, wo eine zufriedenstellende Ernte und zahlreiche Gelegenheiten zum Erwerbe wesentlich zur Hebung des allgemeinen Wohlstandes beitragen, hat, wie auch öffentliche Blätter befinden, sowohl die Abnahme der Betteler, so wie der häufig genug nur durch die Not erzeugten Vergeben gegen das Eigentum stattgefunden, so zwar, daß einige oberschlesische Strafanstalten sogar nicht vollständig belebt sind. Das ist doch wohl ein deutlich redender Beweis gegen obigen Vorwurf. Fassen wir alles in unseren drei Aufjahren Beweise und Begründete zusammen, so gelangen wir unbedingt zu dem Schlusse: Oberösterreich ist besser als sein Ruf.

(Notizen aus der Provinz.) * Landkreis Breslau. Dienstag den 6. Oktober findet eine Sitzung der Deichämter-Mitglieder des pilznitz-bremersprotscher Verbandes in der Brauerei zu Pilznitz statt. — Bei den Dammbauten zu Pilznitz-Herrnprotsch finden Arbeiter, die mit Schippe, Rodeshause und Trageband versehen sind, lohnende Beschäftigung.

† Görlitz. Am 24. September Abends 7 Uhr ist Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Carenza, von Dresden kommend, hier eingetroffen und im "braunen Hirschen" abgestiegen. Ihre Durchlaucht gedenkt, wie das hiesige Tageblatt berichtet, von hier nach Sagan zum Besuch ihrer Schwester, der Frau Herzogin von Sagan, abzugehen. — Am 23. d. M. Abends fand das erste Richtfest des nach dem Grünen Graben zu belegenden Flügels der hiesigen Kasernen statt. Die Stadt hatte den bei dem Bau beschäftigten 150 Arbeitern 1½ Tonnen Bier zum Besten gegeben. Das Dach der Kasernen wird mit Ziegeln gedeckt werden. — Der Major der 5. Gendarmerie-Brigade, Herr v. Axleben, ist am 23. d. M. hier selbst an der Ruhe verstorben. — Nach beendigtem Divisions-Manöver ist heute Mittag das 5. Jäger-Bataillon, von Lauban kommend, wieder in seine Garnison zurückgekehrt. — Ein Schaffner der niederösterreichischen Eisenbahn stürzte in der Nacht vom 23. zum 24. d. M. zwischen Hansdorf und Halban vom Wagen. Als der Zug anhielt, vermisste man den Schaffner und fand ihn endlich eine kurze Strecke entfernt, entsezt auf den Schienen liegend.

△ Liegnitz. Am 24. d. M. ist das zweite Bataillon des 18. Inf.-Regts. in seine hiesige Garnison zurückgekehrt.

Jauer. Unsere Polizei führt fort, eine große Wachsamkeit den Langfinger zu zuwenden, die jede Gelegenheit zur Ausübung ihres schädlichen Handwerks zu benutzen. In der That ist es ihr auch gelungen, zu verschiedenenmalen überliche Frauenzimmer, die vagabondirend sich untertrieben und stahlen, aufzutreiben. — Am 4. Oktober wird eine Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins abgehalten und über mehrere sehr wichtige Fragen Vortrag gehalten werden.

○ Hirschberg. Am 1. Oktober hält unser landwirtschaftlicher Verein wieder eine Sitzung in den drei Bergen. — In dem benachbarten Friedeberg a. O. findet am 4. Oktober die Feier des 100jährigen Jubiläums statt.

= Freiburg. Sonntag den 4. Oktober findet noch ein Extrazug von hier nach Breslau statt. Die Freiburger wollen das, was sie im Sommer veräumt, jetzt nach Schluss der Ausstellung nachholen. Das Billet kostet pro Hin- und Rückfahrt 15 Sgr. Die Abfahrt geschieht Morgens 7½ Uhr und die Abfahrt von Breslau Abends 7 Uhr 15 Minuten.

○ Landschut. Unter den zahlreichen Kirmessen, die jetzt hier und in der Umgegend abgehalten werden, finden wir auch eine "Bürgerkirmes", die Sonntag den 27. Sept. im "Schwarzen Hof" gefeiert werden soll.

○ Pleß. Der Hr. Landrat zeigt im Kreisblatt an: daß wo jetzt an den Straßen die Anpflanzung mit Bäumen veräumt worden ist, im Frühjahr die selbe per Grefution durchgesetzt werden wird. — Der landwirtschaftl. Verein versammelt sich am 6. Oktober im Saalhof zum "Schwarzen Adler." — Dem Schmiedemeister Hrn. Frech wird für die mit eigener Gefahr bewirkte Lebensrettung eines 8jährigen Mädchens von der Gefahr des Ertrinkens Namens der königl. Regierung öffentlich gedankt.

○ Gleiwitz, 24. Sept. Dem schönen aber heißen Sommer scheint ein schöner aber alter Herbst folgen zu wollen, er wird willkommen sein, weil die Kartoffelernte noch viele schöne Tage im Anspruch nimmt und bei vorhandenem Futtermangel die Erhaltung des Viehs durch langen Austrich sehr erleichtert wird. Ohnehin ist die Butter und Milch schon jetzt ein Luxusartikel geworden, da Butter das Quart 24 Sgr. kostet. Auch die übrigen Lebensmittelpreise sind im Vergleich zu der reichen Korn- und Kartoffelernte zu hoch. Zu den hohen Mehlpreisen hat der bisherige Wässermangel und das dadurch bedingte Stehenbleiben der Wässermühlen das Seine beigebracht. Für die Zukunft wird die Nebelstände durch Anlage von neuen Dampfmühlen immer mehr vorgebeugt, auch bei uns ist eine solche im Entstehen begriffen und wird schon fleißig daran auf einem bisherigen Spieldenplatz, an der Straße nach der Hütte, gebaut. Noch vor wenigen Jahren hätte man einen so günstig gelegenen Platz der Spedition wohl nicht entzogen, jetzt liegt das Speditions-Geschäft am Platz ganz darnieder, da die entzogen Eisenbahnfrachtlöhne die Ausfuhr der Kohle nach Berlin nicht mehr gestatten, und die etwa noch vorkommenden Verhandlungen von andern, den Kohlengruben näher gelegenen Stationen geschehen.

Händel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 25. Sept. Da schlesische Kaufleute einen nicht unbedeutenden Theil der von ihnen vertriebenen Leinenwaren aus Westfalen beziehen, wird für sie die Mittheilung nicht ohne Interesse sein, daß auf Anordnung des Herrn Handelsministers die Instruktionen für die Leggebeamten in der Provinz Westfalen Abänderungen erfahren haben, welche schon mit dem 1. Oktbr. in Kraft treten sollen. Besonders wichtig ist die Bestimmung, daß Leinen, welche bei dem meistbietenden Verkaufe in den Leggebeamten den Preis von 15 Pf. pro Elle nicht erreichen, ganz gebührenfrei bleiben. Auch für die übrigen billigen Sorten hat eine angemessene Herabsetzung der Leggegebühren stattgefunden; Leinen zum Preise von 15 Pf. bis 40 Pf. incl. pro Elle preuß. zahlten für 10 volle Ellen nur 2 Pf. und zum Preise von über 40 Pf. nur 3 Pf. pro 10 volle preuß. Ellen.

Breslau, 25. Sept. Die 710 Tabak- und Cigaren-Fabriken, welche der preußische Staat zur Zeit besitzt, und in denen 15131 Arbeiter beschäftigt werden, verteilen sich auf die einzelnen Provinzen folgendermaßen:

| Zahl der Fabriken. | Zahl der Arbeiter. |
|--------------------|--------------------|
| Rheinprovinz | 213 |
| Westfalen | 151 |
| Brandenburg | 112 |
| Sachsen | 76 |
| Schlesien | 58 |
| Pommern | 47 |
| Preußen | 24 |
| Posen | 29 |
| | 185 |

Von den grösseren Städten der Monarchie zählt die meisten Tabaksfabriken Berlin, nämlich 40 mit 1279 Arbeitern, demnächst Magdeburg, nämlich 38 mit 1165 Arbeitern, dann Köln mit 36 Fabriken mit 515 Arbeitern. Die grösste Fabrik in der Monarchie befindet sich in Berncastel. Neben jenen Städten ragen als die Hauptmittelpunkte der Tabaksfabrikation hervor: Duisburg, Koblenz, Aachen, Kreuznach, Minden, Blotho, Lüdinghausen, Halberstadt, Oppeln, Neisse, Sprottau, Tauer und Lauban. Durchschnittlich beschäftigt jede Fabrik 18 Arbeiter, und von den 15131 Tabaks-Arbeitern der ganzen Monarchie sind 6590 Kinder und Frauen, also 43,55 Proz.

Verzeichniß der im Oktbr. 1857 stattfindenden Verlosungen der gangbarsten Staatspapiere und Anleihen, sowie Eisenbahns-Stamm- und Prioritäts-Aktien.

Am 1sten: 6te Prämien-Ziehung der Oesterr. 4 proz. Prämien-Anleihe von 1854 (80,000—300 Fl.), zahlbar 31. Dezember).

Am 1sten und 2ten: 39te Ziehung der Polnischen Pfandbriefe und 9te Ziehung der Pfandbriefe in Silber-Rubeln (zahlb. 22. Dez.)

Am 15ten: Letzte Ziehung der Preuß. Seehandlungs-Prämien-Scheine (100,000—100 Thlr., zahlbar am 15. Januar 1858).

— 8te Ziehung der Fürst-Salm-Reiterscheid 40 Fl. = Loosse (30,000—60 Fl., zahlbar 15. April 1858).

Ende Oktober: 7te Verlosung der Russisch-Engl. 4½ proz. Anleihe von 1849 (zahlbar 2. Januar 1858).

— 2te Verlosung von Köln-Mindener 4 proz. Prioritäts-Obligationen IV. Emission (zahlbar im April 1858).

Nummern zum Nachsehen, ob sie bereits ausgelöst sind, können von allen Staats-, Landschafts- und Industrie-Papieren, sowie von Lotterie-Anleihen, in dem Wechsel-Kontoir der Herren B. Schreiter und Eisner in Breslau, Ring 37, aufgegeben werden, woselbst auch jede Umwechselung oder Auszahlung prompt und billigst bewirkt wird. Der Tarif für das Nachsehen in den Listen ist anerkanntermaßen äußerst mässig, weshalb es im wohlverstandenen Interesse der Besitzer verloster Papiere liegt, um sich vor Verlusten zu schützen, das gedachte Institut zu benutzen. — Gleichzeitig machen wir auf die Bekanntmachung der königl. Regierung (Amtsblatt Stück 14 vom 3. April d. J.) aufmerksam, wonach auch in dem Kontoir der Herren B. Schreiter und Eisner die Verlosungslisten sämtlicher preußischer Anleihen von 1848, 50, 52, 54 und 55 zur Einsicht für das Publikum ausgelegt sind.

Die den Prämienziehungen hinzugefügten Zahlen bezeichnen den jedesmaligen Haupt- und niedrigsten Gewinn.

Breslau, 26. Septbr. [Börse.] Bei ziemlichem Geschäft war die Börse heute in sehr guter Stimmung und man bezahlte alle Aktien sowohl als Kreditpapiere höher. Am Schlusse wurde es etwas matter. Fonds fest.

Darmstädter 102½ bez. und Gld., Luxemburger —, Dessauer —, Germer —, Leipziger —, Meiningen —, Credit-Mobilier 104½ bis 104½ bez. und Br., Thüringer —, Süddeutsche Zettelbank —, Coburg-Gotha —, Commiss-Abtheile 104½ Gld., Boerner —, Jaffey —, Genfer —, Waren-Kredit-Aktien —, Nahabahn —, Schlesischer Bankverein 81½ Gld., Berliner Handelsgesellschaft —, Berliner Bantverein —, Kärnther —, Elisabethbahn —, Theißbahn —.

Breslau, 26. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen wenig Geschäft bei matteren Preisen; Auktionscheine und loco Maize 38½ Thlr. Br. pr. diesen Monat 38½ Thlr. bezahlt und Br., Septbr., Oktbr. 38½ Thlr. bezahlt und Br., Oktbr.-Novbr. 38½ Thlr. bezahlt und Br., Novbr.-Dezbr. 39½ Thlr. bezahlt und Br., Januar-Februar 1858 —, Februar-März —, März-April —, April-Mai 42½ Thlr. bezahlt und Br. — Rübbelfest bei mässigem Umsatz; loco und pr. Septbr. 14½ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 14½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 14½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 14½ Thlr. Br., April-Mai 14½ Thlr. Br. — Kartoffel-Spiritus unverändert eben matter bei geringem Umsatz; pr. diesen Monat 11½ Thlr. bezahlt und Br., Septbr.-Oktbr. 10½ Thlr. bezahlt, Oktbr.-Novbr. 10½ Thlr. bezahlt, Novbr.-Dezbr. 9½ Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1858 —, Februar-März —, März-April —, April-Mai 10½ Thlr. bezahlt und Gld.

Breslau, 26. Septbr. [Produktenmarkt.] Wir hatten heute von allen Cerealen gute Zuflüsse; der Markt war weniger lebhaft als gestern und eine mattre Stimmung vorherrschend, besonders für Weizen und Gerste, und mussten diese Körnerarten auch etwas billiger erläutern werden; dagegen behaupteten sich die andern Getreidearten zur Notiz.

Weißer Weizen 78—81—82—86 Sgr.
Gelber Weizen 72—75—77—80 " nach Qualität
Brenner-Weizen 60—65—68—70 " und
Roggen 45—47—49—51 " und
Gerste 44—46—48—50 " Gewicht.
Hafer 30—32—34—35 "

Oelfässer erhielten sich in gutem Begehr, besonders tadellose Sorten, und die letzten Preise waren willig zu erreichen. Winterraps 106—110—113 bis 116 Sgr., Winterrüben 102—105—107—109 Sgr., Sommerrüben 88 bis 90—92—93 Sgr. nach Qualität.

Rübbel ziemlich unverändert; loco 14½ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 14½ bis 14½ Thlr. bezahlt und Gld., Oktbr.-Novbr. 14½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 14½ Thlr. Br., Dezember-Januar 14½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 1858 blieb 14½ Thlr. Br.

Spiritus matter, loco 11½ Thlr. en detail bezahlt.
Rothe Kleesaaten erfreuten sich auch heute eines guten Begehrs, dagegen blieb weiss Saat weniger beachtet; von beiden Farben war das Angebot höchst unbedeutend und der Werth blieb unverändert.

Rothe Saat 18½—19½—20—20½ Thlr. { nach Qualität.
Weisse Saat 18—20—22—23 Thlr. { nach Qualität.

An der Börse war es mit Roggen und Spiritus flauer, das Geschäft nicht bedeutend und die Preise gegen gestern ziemlich unverändert. — Roggen pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 38 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 38½—38½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 39½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 1858 blieb 42½ Thlr. Br. — Spiritus loco 11½ Thlr. Gld., pr. Septbr. 11½—11½ Thlr. bezahlt, Septbr.-Oktbr. 10½ Thlr. bezahlt, Oktbr.-Novbr. 10 Thlr. Gld., 10½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 9½ Thlr. bezahlt pr. Frühjahr 1858 in 10½—10½ Thlr. bezahlt.

L. Breslau, 26. Septbr. Zink ohne Handel.

Wasserstand. Breslau, 26. Sept. Oberpegel: 13 f. 5 b. Unterpegel: 1 f. 10 b.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz. Hirschberg. Weißer Weizen 90—101 Sgr. gelber 75—88 Sgr., Roggen 50—58 Sgr., Gerste 40—48 Sgr., Hafer 34—36 Sgr., Erbsen 53—58 Sgr., Schöna. Weißer Weizen 82—92 Sgr., gelber 75—81 Sgr., Roggen 45—55 Sgr., Gerste 44—48 Sgr., Hafer 32—36 Sgr., Erbsen 55 Sgr., Bfd. Butter 7—7½ Sgr.

Landeshut. Weißer Weizen 90—97 Sgr., gelber 80—85 Sgr., Roggen 47—58 Sgr., Gerste 39—45 Sgr., Hafer 32—36 Sgr.

Pleß. Roggen 40—42 Sgr., Hafer 22—23 Sgr., Kartoffeln 12 Sgr., Stroh 4 Thlr., Hen 27½ Sgr., Quart Butter 18 Sgr.

Nikolai. Roggen 40 Sgr., Hafer 25—26 Sgr., Kartoffeln 12—14 Sgr., Stroh 5 Thlr., Hen 18—20 Sgr., Quart Butter 18 Sgr.

herrlichsten Baumaterials. Mit dem bei der Arbeit entstehenden Schutt kann an Orl und Stelle ein Theil der Ohlau zugeschüttet werden und das fehlende Material dürfte sich sehr leicht und bequem heransfahren lassen aus der Ohlau selbst, weil diese, wenn der Kanal, wie oben angegeben, ausgetieft wird, ebenfalls von der Fallrinne der früheren Kegerkunst bis zur Brücke der Ohlauerstraße geräumt werden müßt.

Hört die eigentliche Ohlau an der oberen Bär auf und wird der Theil der Ohlau von der Promenade bis zu obgedachtem Kanal ausgeschüttet, so wird erlich die kostspielige Brücke an der früheren Kegerkunst erspart; dann kann das alte Wehr der Kegerkunst vollständig beseitigt werden und endlich wird an dem königl. Intendanturgebäude ein schöner Platz gewonnen, welcher auf vielseitige Weise zu benutzen wäre.

Bei der wenig kostspieligen Ausführung dieses Vorschages müßte auch, um gehörigen Fall zu gewinnen, das Siebenrademühlwehr ganz oder theilweise kassirt und dadurch der Stadt eine bedeutende Ausgabe erspart, der Gesundheitspolizei aber ein großes Vergernis entrückt werden. Denn jetzt dient dieses Wehr nur dazu, den fürchterlich stinkenden Pfuhl am Abfluß zu hindern und denselben in lauter Pestgestank aufzugehen zu lassen.

Vieleicht habe ich mit diesem, wie ich glaube, allgemein nützlichen und praktischen Vorschlage dasselbe Glück, welches meinen Vorschlag begleitete bezüglich der Methode des Baumsezens um den „Gabelsürg.“ Mein damaliger in dieser Zeitung gemachter Vorschlag ist buchstäblich ausgeführt worden und — trotz des ungünstigsten Jahres für Baumwanzungen — stehen die Bäume um den Neptun sehr erfreulich und berechtigen zu der Hoffnung: recht bald den Wassergott in einer schönen Baumgruppe zu sehen. — Ebenso ist mein Vorschlag: statt bei Straßenspülungen die Absperrungen durch kostspieliges Verplanten lieber durch Aufstellen farbiger Holzböcke zu bewirken, sehr zweckmäßig ausgeführt worden, und Zedermann freut sich über die neue Straßenspülmethoden. — Möchten sich bald Gesundheitspolizei, Fischer, Färber, Kürschner, Gerber und alle Ohlauanwohner über die Ausführung meines obigen Vorschages und über das immer siedende Oderwasser in der Ohlau freuen!

Fr. M.

An die Redaktion der Kreuzzeitung

zu Berlin.

Wohldielbe bringt in dem Blatt vom 23. d. M. eine Entgegnung ihre Correspondenten auf meine Vertheidigung.

Diese Entgegnung veranlaßt mich zu der nachstehenden Schlusserklärung, um deren Aufnahme an derselben Stelle, wo die Entgegnung steht, ich ergebnst bitten muß.

Wovon muß ich darauf aufmerksam machen, daß der Herr Correspondent eine thathafte Begründung seiner Angriffe schuldet habe.

Die Entgegnung beginnt damit „Wer schwimmt, hat Unrecht.“

Der Herr Correspondent bezeichnet in dem Artikel Nr. 142 der N. Pr. Zeitg. in Bezug auf die Hessische Wahl den Magistrat als ein Collegium, welches überwiegend aus Lichsfreunden, Katholiken und Juden zusammengesetzt ist, dem gegenüber dem Gewissensbedürfnis der Gemeinde Hilfe wünschenswerth sei.

Im Magistrats-Collegium ist nur ein jüdisches Mitglied, welches an den Wahlen, bei Bezeichnung der geistlichen Ämter, gar nicht Theil nimmt.

Zwei Mitglieder sind katholisch und die übrigen sämmtlich evangelisch.

Der Herr Correspondent bezeichnet also die Mehrzahl der evangelischen Mitglieder als Lichsfreunde. Ist das „Schimpfen“, wenn man eine solche Anschuldigung als verdächtig und böswillig bezeichnet?

Der Herr Correspondent spricht ferner, welchen Stoff ihm die Stellung des städtischen Kirchenpatronats zu der Umarbeitung des neuen Breslauer Gesangbuches zur Beurtheilung gewähre.

Das städtische Kirchen-Patronat, d. h. der Magistrat, hat zur Zeit noch gar keine Veranlassung gehabt, das neue Breslauer Gesangbuch seinerseits in Erwägung zu ziehen. Es hat also auch noch gar keine Stellung dazu eingenommen. Es schwelen darüber Verhandlungen zwischen dem Königl. und dem Stadt-Conistorium.

Wenn der Herr Correspondent die Selbsterkenntnis als den ersten Schritt zur Besserung bezeichnet, so bin ich ganz mit ihm einverstanden. Für den Rathgeber dürftet aber die Selbsterkenntnis vielleicht notwendiger sein, wie für denjenigen, dem der Rath ertheilt wird.

Was der Herr Correspondent über die Armenpflege sagt, ruft nur den Wunsch hervor, daß er sich zunächst bemühen möchte, sie näher kennen zu lernen. Mit allgemeinen Phrasen schaft man auf diesem Gebiete nichts.

Wenn der Herr Correspondent sich rücksichtlich der Schreiberwirthschaft auf dem Rathause auf die öffentliche Stimmung und gerade der Wohlfahrtsunterrichten beruft, so meine ich, daß diese gerade eine andere ist, als die des Herrn Correspondenten.

Es wiederholt sich hier aber, wenn auch in anderer Art, gerade dasjenige, was im Jahre 1848 häufig vorkam, daß wenige Rationeure im Namen des Volks sprachen, und so bescheiden waren, unter dem Ausdruck „Volk“ sich selbst zu verstehen.

Will der Herr Correspondent ein gründliches Urtheil fällen, so lade ich ihn ein, sich in den Büros selbst zu unterrichten; es soll ihm, so wie jedem Anderen, der sich für diesen Gegenstand interessirt, über Alles, worüber Auskunft gewünscht wird, diese aufs bereitwilligste gegeben werden. Wird dann die Verwaltung auf Mängel aufmerksam gemacht, so wird sie sehr dankbar dafür sein.

Breslau, 26. Sept. 1857. Elwanger,
Geb. u. Ober-Rat. Rath und Oberbürgermeister
der Stadt Breslau.

Tη ενθαδι πανηγύος ειμονοστάτη.

Τμέας πόλλη ἀγαπώ πάσης τῆς Γερμανίας νῦν

Αγρομένους παρ' ἐμοὶ καθορωμένην, οὔτερος ἀριστοῖς

Τῶν Μονσῶν ἱερεῖς διδαχὴν καὶ ἡγεμονεῖαν.

Τις κεν ἄρδην ἦν ἡμὲν τῆς Ἑλλάδος, ἥδη ἐν Ασίᾳ,

Τις δέ παρὸς Νεῖλοφ καὶ πολήνων, τις καὶ Λατίνη

Φιλολογοτέρα ἦν, ἥν ἡνὶς ἐγὼ εὑκοπαι εἶναι:

Νῦν δὲ Ρωμύλου ἐπιταλόφῳ πόλει οὐδὲ μεγάρων

Καὶ τῆς Κερκοπίης προσχονσα εύοις Βιαδρίνην.

q. β.

Preußische Rentenversicherungsanstalt!

Nach den bis heute eingegangenen Abrechnungen der Agenturen sind im Jahre 1857

1) 2591 Einlagen zur Jahres-Gesellschaft 1857 mit einem Einlage-Kapital von 44,970 Thlr. gemacht, und

Bertha Hoffmann.
Julius Hartisch.

Verlobte.
Ober-Thomaswaldau und Conradswaldau,
den 24. September 1857. [1993]

Cäcilie Türk.
Julius Landsberg.

Berlobte.
Breslau. [2488]

[2484] Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer jüngsten Tochter
Eugenie Göhlmann mit dem fürstlich von
Plessischen Förster Herrn Frost aus Paproshau,
erlauben wir uns entfernten Verwandten und
Freunden, statt besonderer Meldung, mitzuteilen.
Domb, den 26. September 1857.

König nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Eugenie Göhlmann.
Robert Frost.

Abre am 22. d. M. zu Neisse vollzogene ehe-
liche Verbindung zeigen ergebenst an:

Herrmann Scherbening.

Minna Scherbening, geb. Mauve.
Schlesien, den 24. September 1857. [1992]

Nach langen Leiden hat es Gott dem All-
mächtigen gefallen, unsern lieben Vater, den
königlichen Steuer-Ausheber Joseph Gütter,
Sonntagnachmittag den 26. September, früh 7 Uhr,
im Alter von 65 Jahren und 7 Monaten, in
ein besseres Jenseits abzurücken. Um stille
Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:
Mutter und Söhne.
Trauerhaus: Universitätsplatz 14. [2461]

Todes-Anzeige. [2508]

Gestern Nacht um 11 Uhr tritt mir der
unerbittliche Tod meine heilsamelebte Frau Anna,
geb. Salzbrunn, nach langen Leiden an
Bauchfellentzündung. Freunden und Bekann-
ten widme ich diese höchst traurige Anzeige statt
jeder besonderen Meldung.

Kreptisch, den 25. Sept. 1857.

F. Niesches.

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 27. September. Neu einstudirt:
Belmonte und Constanze, oder:
Die Entführung aus dem Serail.
Oper in 3 Akten von Bretzner. Muß von
Mozart. Hierauf: Tanz-Divertissement,
arrangiert von Herrn Ballettmeister
Pohl. 1) "Grand pas de deux sérieux",
getanzt von Fräulein Vogel und Herrn Schellen-
berg. 2) "Pas espagnol", getanzt von
Fräulein Kaiser. 3) "Sonat und jetzt,
oder: Alte und neue Zeit." Komisches
Tanz-Potpourri in einem Alt, arrangiert von
Herrn Ballettmeister Pohl, ausgeführt von
Frau Pohl und Frau Knoll.

Zur Feier der 17. Versammlung
deutscher Philologen, Schulmänner
und Orientalisten in Breslau findet Montag
den 28. September eine Fest-Vorstellung
statt, deren halbe Netto-Einnahme für
den Schillerverein in Dresden zur Unter-
stützung hilfsbedürftiger deutscher Schriftsteller
bestimmt ist. Bestellungen für diese Vorstellung
sind so viel, als von den für die resp.
Gäste reservirten Plätzen übrig bleiben, werden
schon heut in dem Billet-Verkaufs-Bureau des
Theaters angenommen. Das Programm der
Benefiz-Vorstellung ist: 1) "Grup des
Willkommen", geprahnt von Frau Ida-
mina Weiss. 2) Ouverture zur "Iphigenia"
von Gluck. 3) Zum ersten Male:
"Der Schak." Lustspiel in 1 Alt von
Lessing. 4) Ouverture zur "Zauber-
flöte" von Mozart. 5) Neu einstudirt: "Die
Geschwister." Schauspiel in 1 Alt von
Goethe. 6) Ouverture zu "Egmont" von
Beethoven. 7) Neu in Scene gelegt: "Wal-
lestein's Lager." Schauspiel in 1 Alt
von Schiller.

An Fräulein Caroline Lewy.
Die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem
Geburtstage. [2456]

Realschule am Zwinger.
Die angemeldeten neuen Schüler sind dem Un-
terrichten zur Prüfung

Montag den 5. Okt., Morgens 8 Uhr
vorzuftellen.
Breslau. [1977]

Dr. Klette.

Schul-Anzeige.

In meine Schul-Institut, Weidenstraße 17,
werden Knaben aus gebildeten Standen mit
und ohne Vorkenntniß aufgenommen, und für
die mittlern Klassen der Gymnasien, hoh. Bürg-
ersch. ic. vorbereitet, so wie auch fürs bürger-
liche Leben vollständig ausgebildet. [2460]

Rudschuky, Instituts-Schulvorsteher.

Dankdagung.

Nachdem ich erst seit kurzer Zeit bei der
Breslauer Feuer-Versicherungsge-
sellschaft zu Elberfeld verhürt war, wurde
ich leider von einem Brände betroffen, welcher
meine Einrichtung und die Erbtheit der Propstei
fast gänzlich zerstörte, und mich der drückendste
Verlegenheit für den Augenblick preisgab. Nur
der schnellen und couranten Regulirung von
Seiten der Elberfelder Feuer-Versicherungs-Ge-
sellschaft habe ich es zu danken, daß ich dadurch
in weitere Verlegenheit nicht gerathen, weshalb
ich nicht umhin kann, dieses lebenswerte Ver-
fahren mit vollem Danke anzuerkennen, und
der Gesellschaft eine recht gesegnete Zukunft zu
wünschen. [1996]

Algen bei Fraustadt, den 17. Sept. 1857.
Der katholische Propst Anton Schindler.

Städtische Ressource.

Dienstag, 6. Oktober Abends 7 Uhr
in Liebich's Total.

General-Versammlung
beiefs Rechnungslegung und Wahl des
Vorstandes.

Das letzte Sommerkonzert findet dagebst
Montag den 29. Sept. statt. Die Winter-
konzerte beginnen Dienstag, 13. Oktober.
[2022]

Der Vorstand.

Ich wohne jetzt Schweidnitzerstr.

Nr. 11, schräger über der Apotheke.

[2457]

Wardein, Zahnrat.

[2017] C. F. Hientzsch,
Musikalien-Handlung u. Leih-Institut
in Breslau, Junkernstrasse,
(Stadt Berlin) schrägüber der goldenen Gans.

Gesang - Unterricht.
Mit dem Monat Oktober beginne ich wieder
einen Elementargesang-Kursus für Schülerinnen.
Alois Kentwig, Musiklehrer,
[2464] Altbüsserstraße 43, eine Treppe.

Tanz - Unterricht.
Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten
Publizist ergebenst anzugeben, daß er in der
bevorstehenden Winter-Saison wieder Tanz-Un-
terricht ertheilt, unter andern auch Quadrille
a la cour und Lied, welche Lehren
wird. A. Knoll, [2048]
Lauzenienstraße Nr. 9 par terre.

Tanz - Unterricht.
Mitte Oktober beginnt, in meiner Wohnung,
der Tanz-Unterricht unter Leitung des Herrn
Knoll. Anmeldungen werden angenommen bei
vermittl. Hauptmann Siebert,
[2462] Ohlauerstraße 74.

Liebich's Lokal.
[2042] Heute Sonntag:
Konzert von A. Bille,
mit der Musik-Gesellschaft Philharmonie.
Anfang 3½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Donnerstag den 1. Oktober:
Erstes Abonnement-Konzert.

Billets (à 1 Thlr.) zu allen 25 Konzerten
find in den Musikalien-Handlungen der Herren
Hainauer, Leuckart und Scheffler, sowie bei
Herrn Kügner und an Konzerttagen an der
Kasse zu haben.

Weiss-Garten.
Heute Sonntag den 27. Sept.: Konzert.
Anfang 3½ Uhr. Entrée 1 Sgr. [2467]

Voltsgarten.
Heute Sonntag den 27. Sept.: [2032]

großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 19ten Infanterie-Regts.,
unter persönlich Leitung des Musikkämers
B. Buchbinder.

Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 1 Sgr.

Schießwerder-Halle.
Heute Sonntag den 27. September: [2476]

großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 11ten Infanterie-Regts.,
unter Leitung des Kapellmeisters H. Saro.

Auf allgemeines Verlangen kommt
zur Aufführung das sehr beliebte Potpourri
"Der Commerce" von Neumann.
Anfang 3½ Uhr.

Entrée für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Fürstengarten.
Heute Sonntag den 27. Sept.: [2466]

großes Konzert
der Springerischen Kapelle unter Leitung
ihres Ober-Dirigenten, des königlichen Musi-
k-Direktors Herrn Schön, und
außerordentliches

Brillant-Feuerwerk.

Zum Schluß:
Der Sturm auf den Malakoff.

Großes kriegerisches Tableau mit Kanonen
und Gewehrfeuer.
Anfang des Konzerts 3½ Uhr.

Entrée à Person 1 Sgr.

Seiffert's Restauration,

Schweidnitzer-Straße Nr. 48.

Heute Sonntag und morgen Montag: Con-
cert, wozu ergebenst einladet. Anfang 7 Uhr.

A. Seiffert. [2506]

So eben ist erschienen und bei
Treuwendt u. Granier (Albrechtsstrasse 39, vis-à-vis der kgl.

Bank), so wie in allen Buchhandlungen
Breslaus zu haben:

Breslau.

Ein Führer durch die Stadt.

Von Dr. H. Luchs.

8. 2 Bogen. Mit einem lithogr.

Plan der Stadt.

Eleg. brosch. Preis 5 Sgr.

Verlag von Eduard Trewendt.

[2008]

Im Verlage von Joh. Urban Kern in

Breslau ist soeben erschienen:

[2016] Fries, J. N. Elementarbuch der pol-

nischen Sprache, zum Gebräude an

Gymnasien und Real-Schulen. Criter-Curzus.

Dritte umgearb. Aufl. gr. 8. geh. 8 Sgr.

— Derselbe zweiter Curzus. Zwiete

verb. Aufl. gr. 8. geh. 22½ Sgr.

— Dasselbe 1. u. 2. Curzus komplett 1 Thlr.

Das vorliegende Werk hat seine große Brauch-

barkeit durch die nötig gewordene mehrfachen

Auflagen praktisch bewiesen. Diese neuen Aufla-

gen sind noch bedeutend verbessert und vermehrt.

Mit Gratis-Prämie für Jahres-

Abonnenten,

Durch alle Buchhandlungen und Postämter,

in Breslau durch die Buch- und Mu-

zikalien-Handlung von Julius Hainauer,

Schweidnitzer-Straße Nr. 52, im er-

sten Viertel vom Ringe, zu beziehen:

H. Gerson's Mode-Zeitung.

Zeitschrift für Mode, Industrie, Kunst

und Literatur.

Alle 14 Tage 1 Nummer in 2 Bogen gr. 4.

mit vielen feinst gestochenen Originalbeilagen.

Preis nur 1 Thlr. pr. Quartal. [2000]

Königliche Universität zu Breslau.

Das Winter-Semester 1857-58 beginnt an der Universität mit dem
15. Oktober und die Immatrikulationen der neu ankommenden Studirenden findet in
der Woche vom 15. bis 22. Oktober statt.

Breslau, den 25. September 1857.

[2025]

Die Immatrikulations-Kommission der Königl. Universität.

Diejenigen Gewinne, welche in der heutigen Gewinnliste durch die Zeitungen bekannt ge-
macht sind, können gegen Abgabe der Gewinnloose von Montag früh 9 bis 12 Uhr und Nach-
mittags von 3 bis 6 Uhr in der Industrie-Halle in Empfang genommen werden.

Breslau, den 27. September 1857.

[2052]

Das Direktorium und der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

[1328] Die General-Agentur
der Kölnischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Concordia,

(Grundkapital Zehn Millionen Thaler),

befindet sich in Breslau, Albrechtsstraße 35.

Für die Abgebrannten zu Bojanowo haben wir ferner erhalten: Von einigen
Schülern der Quinta B. am Elisabeth-Gymnasium 22 Sgr. Fernere Sammlung des königlichen
Landratshutes zu Constatz 33 Thlr. 16 Sgr. A. 1 Thlr., desgl. 20 Sgr. für verunglückte
Dienstboten. Aus Benno Kusche'scher Sparkasse 5 Sgr. C. L. 1 Thlr. Dr. G. Ollendorf
in Paris 10 Thlr. A. J. B. in Frankenstein 1 Thlr. Anna M. aus Reptisch. Insertions-
Anzeigen-Überdruck 24 Sgr. — Am 23. September angezeigt 1412 Thlr. 26½ Sgr. Summa
1481 Thlr. 23½ Sgr.

Ferner an Sachsen: 130) aus Barthwitz 1 Padet. 131) Frau Registr. Bone in Neisse
1 Padet. 132) A. 1 Padet. 133) H. W. 1 Padet. 134) Hospital-Inspector Falt 1 Padet.

Expedition der Breslauer Zeitung.

[1791]

Elementar-Gesang-Unterricht.

Am 15. October c. beginnt ein neuer Cursus des Elementar-Gesang-
Unterrichts. Anmeldungen zu demselben Schulbrücke 54, Nachmittag von 2 bis
5 Uhr. [2010]

Julius Hirschberg, Gesanglehrer.

[2492] Wandelt's Institut für Pianofortespiel,

Harmonielehre und Gesang,

Ferdinand Hirt's Buchhandlung, in Breslau am Naschmarkt Nr. 47.

Bei F. Hirt in Breslau ist zu haben:

R. Littel.

[2001]

Gedichte und Lieder zur Schulfeier des Geburtstages
Er. Majestät des Königs.

Preis à 4 Sgr. Schulpunkt für 25 Exemplare 2 Thaler 2 Sgr. 6 Pf.

Vollständig

ist eben in der Allgem. deutschen Verlags-Anstalt in Berlin erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt:

[2002]

Die Thronbesteigung des Kaisers Nicolaus I. von Russland.

Nach seinen eigenen Aufzeichnungen und den Erinnerungen der kaiserlichen Familie auf Befehl Er. Majestät des Kaisers Alexander II.
herausgegeben von

Baron M. von Korff.

Deutsche Ausgabe.

Vollständig in einem Bande mit der Büste Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus in haut relief. Preis 1 Thlr.

Im Verlage von Carl Fr. Fleischer (Sortiments-Buchhandlung) in Leipzig erschien
eben und ist vorrätig bei Ferdinand Hirt in Breslau:

[2003]

Galerie der Sächsischen Fürstinnen. Biographische Skizzen sämtlicher Ahnenfrauen des Königlichen Hauses Sachsen.

Quellengemäß dargestellt

von Franz Otto Stichart.

Preis 2 Thlr.

Dieses Geschichtswerk, das nach Inhalt und Form das Interesse des Publikums zu fesseln
gibt, und bei aller Popularität der Darstellung aus den gründlichsten Quellenstücken, ins-
besondere dem königl. Hauptstaatsarchiv zu Dresden hervorgegangen ist, wird höchstens gar
bald die Aufmerksamkeit nicht nur der Bewohner Sachsen, sondern auch anderer Staaten auf
sich lenken, da es das erste vollständige Werk dieser Art ist, und die darin niedergelegten Le-
bensbilder den verschiedensten Fürstenthäusern Europa's durch die Geburt angehören.

Heymann's Termin-Kalender für Juristen auf 1858

20. Jahrgang, mit Prämie, eleg. geb. 22½ Sgr.

Durchschnitten 27½ Sgr.

hat durch die neue verbesserte Druckeinrichtung des Tageskalenders und durch
seine Reichhaltigkeit an wichtigen Beilagen allgemeinen Beifall gefunden. Als Prämie wird
die 1. und 9. Liefer. der rühmlichst bekannten Gesetz-Sammlung für Juristen von L.
Vitsch in dem Falle beigegeben, wenn gleichzeitig Liefer. 2-8 à 10 Sgr. bezogen werden.
Bestellungen erbittet die Buchhandlung von

Ferdinand Hirt in Breslau.

[2004]

Für Jäger und Jagdfreunde.

Im Verlage von R. Gaertner in Berlin erschien eben und ist in allen Buchhand-
lungen vorrätig, in Breslau bei Ferdinand Hirt:

[2005]

Die Waldschnepfe

und ihre Jagd.

Allen guten Flugschützen und denen, die es werden wollen, gewidmet
von

N. A. von Venberg.

Mit 1 Holzschnitt, eleg. gehetzt 15 Sgr.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferdinand Hirt:
Callin, F. A. (Direktor der Mittelschule zu Hannover). Englisches Lese-
buch für die dritte Stufe des Unterrichts. Fünfte Auflage. gr. 8.
geb. 12 Thl.

In dieser neuen Auflage sind einige Lesestücke, welche der Herr Verfasser in sein kürzlich
erschienenes neues Lesebuch für die zweite Stufe aufgenommen hat, weggelassen, andere Zweck-
mäßig abgekürzt, einige minder passende ganz beseitigt worden. Der dadurch gewonnene Raum
ist zu sach- und worterklärenden Anmerkungen benutzt. Auch in seiner jetzigen Form enthält
es noch eine ausreichende Sammlung längerer Stücke aus den besten Projekten der letzten
Jahrhunderte, nebst einem Anhange von Gedichten, und eignet sich vorzüglich für obere Klassen
zu einer fiktiven Lektüre.

[2006]

Im Verlage von Ferdinand Schneider, Lennestr. 3 in Berlin erschien so eben und
ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt:

Briefe aus dem Hauptquartier,

oder

Die Wahrheit über den Krieg in der Krim.

Von einem Offizier des englischen Generalstabes.

Überzeugt von F. S. Lieutenant in der Artillerie.

Zwei Bände, jeder von über drei Hundert Seiten.

Preis für beide Theile: 2 Thlr. 10 Sgr.

Die Urtheile der englischen Presse haben diesem Buch unter allen Darstellungen dieser
Episode den Preis zuerkannt und besonders hervorgehoben, daß es so manche unrichtige Auf-
fassungen aufgelöst und einen Beitrag zur Kriegsgeschichte geliefert habe, der im Stande sei,
dem unparteiisch Forschenden einen Führer zur richtigen Würdigung der Verhältnisse zu geben.
Die einfache, und durch interessant erzählte Einzelheiten geschmückte Darstellungsweise ist ebenso
hervorzuheben, als die Genauigkeit in der militärischen Schreibart.

[2007]

Das evangelische Kirchen- und Schulblatt für Schlesien und Posen

erscheint vom 1. Oktober an unter der Redaktion des Pastor Lang in Stosendorf, in Verbin-
dung mit den Pastoren Fröhbus, Wäskold, Wendel, wie bisher jeden Donnerstag.

Zu beziehen durch alle Postämter und durch die Buchhandlung von C. Dölfer in Bres-
lau. Diesmal das Quartal für 12 Sgr., später das Semester zu 22 Sgr. Gedruckt im

Rettungshause zu Schreiberhau.

[2008]

Die Wasserheilanstalt Kohlenstraße Nr. 1 und 2
ist zur Aufnahme geeigneter Kranken auch für den Herbst und Winter mit dem nötigen
Comfort eingerichtet, wobei zu berücksichtigen, daß die Heilung chronischer Leiden beim Wa-
scherheilanstalt hervorzuheben, als die Genauigkeit in der militärischen Schreibart.

[2009]

Breslau, im September 1857.

Dr. Vinoff, praktischer Arzt.

B. Hoff's Pariser Wein- und Bier-Keller,
Ring Nr. 19.

Heute Sonntag den 27. September: kein Konzert.

Montag den 28. September, Abends 7 Uhr: Großes Konzert des weltberühmten
Zitherpielers Herrn Mayer und des überall beliebten Humoristen Herrn Weber nebst
2 Damen. Zum Vertrag kommen ganz neue Couplets.

[2010]

2 Reisende für Colonial-Waren- und Landes-Produkten-Geschäfte mit hohem Ge-
halte, 2 Commiss für Lager und mehrere Comtoiristen placirt annehm-
bar. V. Hutter in Berlin, Friedrichsgracht 50.

[1581]

Schles. Industrie-Ausstellung betreffend.

Die von mir unter dem 28. Mai d. J. zur diesjährigen schles. Industrie-Ausstellung eingeführte **Centrifugal-Kegelbahn** ist ein Unterhaltungsspiel eigener Erfindung und Konstruktion, welches bei Allen, die es gelesen und probirt, eine für mich sehr schmeichelhafte Anerkennung fand. Die Bahn nimmt ungefähr den Raum eines halben Billards ein und läßt vermittelst einer im Innern angebrachten Doppel-Hebe-Kraft zunächst den elbenbeinernen Ball in Bewegung setzen und mit immer steigender Geschwindigkeit durch eine centrifugale Blechschiene treiben, alsdann aber bei einem neuen Drude auf den bewegenden Metallexpander fällt sie umgeworfene Regel (bis zu 9 Stück) gleichzeitig und mit Blitze schnelle wieder aufzurichten. Bei Einlieferung der Bahn, welche sich damals natürlich im besten Zustande befand, hatte ich mir die **Geheimhaltung des Mechanismus** ausdrücklich vorbehalten. Gleichwohl wurde die Bahn in meiner Abwesenheit nicht nur eröffnet, sondern auch fleißig benutzt, und sogar, wie mir ein Aufseher mittheilte, von zwei ihm unbekannten Herren abgezeichnet. Da sich mir inzwischen Gelegenheit bot, die Bahn für 150 Thlr. zu verkaufen, so wollte ich dieselbe gern wieder aus der Halle zurückführen, was mir jedoch mit Bezug auf § 9 des Ausstellungs-Programms verweigert wurde. Man tröstete mich mit der Hoffnung, daß die Bahn zur Verlorenung mit angefaßt werden könnte. Als es jedoch dazu kam, blieb meine Bahn, die ich, ungeachtet der darauf verwendeten bedeutenden Kosten und Mühe, zu dem ermäßigten Preise von 100 Thlrn. hergeben wollte, aus nicht weiter zu erörternden Gründen unberücksichtigt. — In Folge des häufigen Spielens auf der Bahn, was zum größten Vergnügen der schaulustigen Besucher, trotz meiner wiederholten Einsprache, während der ganzen Ausstellungs-Saison fortgesetzt wurde, war endlich meine Bahn am Schlusse der Ausstellung demaskiert, daß ich mich genüßt sah, bei dem Komitee den Antrag zu stellen: **dasselbe möchte den mir verursachten Schaden durch Sachverständige abschätzen lassen und den dafür zu leistenden Ersatz einer Wohlthätigkeitsstiftung überweisen.** Diesem billigen Antrage wurde indessen nicht stattgegeben, sondern vielmehr an mich das Antrum gestellt: ich sollte einen Empfangsschein unterschreiben, wonach mir die qu. Bahn richtig und in gutem Zustande wieder abgeliefert werden wäre. Da ich mich hierzu, nach dem Vorangeschritten, unmöglich verstehen konnte, so befindet sich meine Bahn zur Zeit noch in der Industrie-Halle, aus der ich siebige nicht vor erfolgtem Richterspruch abholen werde. Schon jetzt aber fühle ich mich gedrungen, das oben bezeichnete Verfahren zur allgemeinen Beurtheilung und zur Warnung aller Gewerbetreibenden der Deftlichkeit zu übergeben.

A. Wahsner, Billard- und Centrifugal-Kegelbahn-Fabrikant in Breslau,
Nikolaistraße Nr. 27.

[2018]

Täglich 2 mal, Morgens und Nachmittags, erscheint in Berlin

der 4. Jahrgang der

Bank- und Handelszeitung.

Redakteur: Dr. J. Treuerz.

Nebst Beiblatt:

Landwirthschaftlicher Anzeiger,

herausgegeben von dem königlichen Seehandlung-Math Scheidtmann.

Der tägliche Courszettel mit ausführlichem Referat über die berliner Fonds- und

Produkten-Börse wird partienweise besonders erlassen.

Abonnements-Preis für Berlin und ganz Preußen vierteljährlich 2 Thlr. 7½ Sgr., für ganz Deutschland 2 Thlr. 19½ Sgr.

Bestellungen außerhalb Berlins bei allen Postanstalten. **Insérante** die gespaltenen Zeile 2 Sgr.

(Verleger: Theodor Heymann.)

Berlin, Ende September 1857.

Die Expedition.

Th. Schreiter's photographisches Maler-Atelier,

Ring Nr. 18, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen.

[2005]

Grünberger Weintrauben,

dieses Jahr von vorzügl. Reife und Güte, liefern ich ausserlesen, gut verpackt, auch

zur Kur, das Pfund Brutto 2½ Sgr. Feste gratis. Um freie Beitragsendung mit ge-
nauer Adresse ersuche ich. Kuranweisung von Dr. Schirmer wird beigelegt.

Grünberg i. Schl., den 20. September 1857.

Friedr. Meissel.

Grünberger Weintrauben

empfiehlt bei Franko-Einsendung des Betrages in Fächern von 10 Pf., à 3 Sgr. pr. Pf.

Fr. Wilh. Dehmel in Grünberg i. Schl.

Auch werden die Herren Brüder Friederici in Breslau, Ring Nr. 9, stets

Lager davon halten.

[1875]

Bei einem Land-Pastor in Niederschlesien können
zur Vorbereitung auf das Gymnasium **Pensionaire**
eintreten. Portofreie Anfragen sub P. M. K. beför-
dert die Expedition dieser Zeitung.

[2372]

August Zeisig,

Ring 35, grüne Nöhrseite,

empfiehlt sein

großes Lager von wollenen Waaren:

als Filet-Sauben, nach ganz neuen und geschmackvollen Modells, Herren- und

Damen-Shawls, Kinder-Jäckchen, Herren-Negligé-

Mützen etc. zu äußerst billigen Preisen.

[2049]

Eis-Pommade

in Blumengerüchen.

[2036]

Neben unserer schon lange eingeführten Pommade glaciale, haben wir jetzt auch eine
ergleichen in Rejede, Beilchen- und anderen Gerüchen angefertigt.

Wir empfehlen dieselbe als etwas Portefeuilles — eben sowohl ihres vollen Blumen-
Dufsts als ihrer wohlthätigen Wirkung auf das Haar wegen und verkaufen die Krause mit 15 Sgr.

Ring 35, grüne Nöhrseite.

Bleirohren,

gepreßte zu Wasserleitung in jeder Dimension, Wandstärke und Länge sind stets auf Lager

vorrätig bei

E. F. Ohle's Erben in Breslau,

Metallwaren-Fabrik u. Wasserleitung-Bau-Anstalt, Hinterhäuser Nr. 17.

[2028]

Eduard Kionka,

Ring, Nr. 42, Ecke der Schmiedebrücke.

Ein unauslöslicher Zahnkitt

zur dauerhaften Ausfüllung hoher, brandiger Zähne war bis jetzt, da die gewöhnlichen Aus-
füllungen nicht genügten, ein wahres Bedürfnis.

Während einer mehr als 20jährigen Praxis
habe ich nach vielfachen Versuchen jetzt einen Kitt hergestellt, der hermetisch schließend, bei

Zweite Beilage zu Nr. 451 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 27. September 1857.

Gewinn = Liste

der am 17., 18., 19. und 21. September d. J. gezogenen Gewinne von den bei der Schlesischen Industrie-Ausstellung 1857 zu diesem Zweck angekauften Ausstellungs-Gegenständen.

| Löss. | Gew. | Nr. | Löss. | Gew. | Nr. | Löss. | Gew. | Nr. | Löss. | Gew. | Nr. |
|-------|------|---|-------|------|--|-------|------|----------------------------------|-------|--------|--|
| 30 | 2872 | 1/2 Dutzend Taschentücher. | 1935 | 2729 | ein Dutzend Kraufen-Kräutersenf. | 3919 | 3426 | ein Packet Waschseife. | 5713 | 3093 | 1/4 Dutzend bunte Taschentücher. |
| 39 | 3761 | ein Packet Cocos-Seife. | 1983 | 196 | zwei rosa emaillierte Vasen. | 3929 | 4564 | ein Gemshorn-Leuchter. | 26 | 1428 | ein Packet Toilettenseife. |
| 72 | 3418 | ein Packet Wasch-Seife. | 2014 | 804 | ein Schreibzeug. | 3933 | 421 | ein porzellaner Blumenbecher. | 31 | 2633 | ein Paar Damenhandschuhe mit Pelzbesatz. |
| 96 | 3267 | ein Paar Handtuch u. Medaille. | 2027 | 3846 | ein Packet Cocosseife. | 3979 | 17 | ein Schreibtisch. | 44 | 4506 | eine Bierkufe. |
| 113 | 43 | ein Theodolit. | 2035 | 1699 | 1/2 Dutzend Taschentücher. | 4005 | 4667 | 1 Vase. | 82 | 1385 | ein Körbchen mit Seifenfrüchten. |
| 120 | 2340 | ein Medaillon-Wachstod. | 2050 | 2511 | ein Medaillon-Wachstod. | 4009 | 1242 | Butskin. | 5802 | 1 | ein Paar Damen-Gamaschen. |
| 138 | 1157 | ein Taschenmesser. | 2068 | 627 | Tuch. | 4010 | 2378 | schwarzer Butskin. | 5 | 1514 | schwarzes Tuch. |
| 183 | 698 | schwarzer Cachemir. | 2074 | 230 | zwei Fruchtschalen von Porzellan. | 4013 | 824 | Tableau von Blumen. | 29 | 3617 | ein Packet Kernseife. |
| 190 | 2570 | eine Körbchen von Porzellan. | 2086 | 1803 | eine Cervelatwurst. | 4022 | 2291 | 1 Herren-Schlips. | 76 | 2946 | 1/2 Dutzend Taschentücher. |
| 196 | 476 | eine neußilberne Kaffeemaschine. | 2092 | 1334 | Tuch. | 4025 | 632 | Düffel zum Überrock. | 84 | 2282 | ein Atlas-Schlips. |
| 205 | 3406 | zwei Tierbecher von Silberglass. | 2143 | 4075 | ein Packet Cocosseife. | 4033 | 101 | eine goldene Cylinder-Uhr. | 98 | 2321 | ein Plaid. |
| 207 | 233 | eine marmorne Tischplatte. | 2150 | 898 | Battisleinmand. | 4041 | 2142 | ein Dutzend weißleinene Taschen. | 5924 | 4098 | ein Packet Cocosseife. |
| 215 | 2993 | ein abgepaßter Rosshaarrod. | 2199 | 4216 | ein Packet Kernseife. | 4047 | 1361 | schwarzes Tuch. | 42 | 225 | ein Crep-Kleid. |
| 216 | 2159 | 1/2 Dutzend weissleinene Taschentücher. | 2206 | 2429 | schwarzen Satin. | 4049 | 3938 | ein Packet Kernseife. | 90 | 3423 | ein Packet Waschseife. |
| 219 | 1997 | ein Paar schwarze Gamaschen. | 2212 | 806 | eine Freimaurer-Tasche. | 4067 | 3356 | ein Herrenhemd. | 6000 | 665 | schwarzer Butskin. |
| 224 | 1987 | eine Kaffeeserviette. | 2245 | 906 | eine Tischdecke. | 4081 | 1996 | ein Paar schwarze Gamaschen. | 16 | 4320 | ein Packet Palmseife. |
| 277 | 4146 | 1 Packet Cocos-Seife. | 2266 | 2805 | 1/2 Dutzend Taschentücher. | 4082 | 3638 | ein Packet Kernseife. | 68 | 1193 | ein Dutzend Drillich-Handtücher. |
| 283 | 3485 | ein Packet Wasch-Seife. | 2305 | 4673 | ein Paar Bouillon-tassen. | 4102 | 533 | ein Paar Stiefeln. | 69 | 4594 | ein Messer und eine Medaille. |
| 302 | 312 | eine Pendeluhr. | 2309 | 4691 | eine leidene Kaffeesserviette. | 4106 | 897 | Battij-Leinwand. | 6143 | 1837 | 1/2 Dutzend gebleichte Leinwand. |
| 326 | 92 | ein Spiegel. | 2328 | 3769 | drei Krullen Senf. | 4124 | 952 | ein Damen-Siegelring. | 51 | 1916 | zwei Bagen. |
| 330 | 4068 | ein Packet Cocos-Seife. | 2332 | 2521 | ein Herrenhemd. | 4201 | 985 | eine Theemajohne. | 77 | 2004 | ein Paar Atlas-Gamaschen. |
| 334 | 2533 | ein Herren-Hemd. | 2339 | 2420 | schwarzes Tuch. | 4214 | 136 | eine Dezimal-Waage. | 80 | 3830 | ein Packet Cocosseife. |
| 339 | 2794 | eine Körbchen mit künstlichen Blumen. | 2344 | 4335 | ein Packet Palmseife. | 4230 | 1913 | ein Schreibzeug. | 94 | 2418 | schwarzes Tuch. |
| 342 | 1261 | schwarzer Butskin. | 2350 | 4282 | dto. | 4245 | 356 | eine brone. Figur. | 6201 | 2628 | hundert Stück Federposen. |
| 344 | 3715 | ein Packet Cocos-Seife. | 2365 | 3783 | fünf Krullen Senf. | 4246 | 2318 | ein Paar hirchled. Handschuhe. | 3 | 1243 | schwarzer Butskin. |
| 350 | 3209 | ein Fruchtglas mit Medaille. | 2441 | 2968 | ein Herrenhemd. | 4268 | 3037 | 1/2 Schoß gebleichte Leinwand. | 11 | 4152 | ein Packet Cocosseife. |
| 364 | 3261 | ein Paar rehlebner Handschuhe. | 2451 | 4195 | ein Packet bunte Cocosseife. | 4274 | 4196 | 1/2 Dutzend Taschentücher. | 22 | 2249 | ein Glasbild. |
| 373 | 4600 | ein Messer mit Medaille. | 2487 | 3733 | Satin. | 4283 | 4695 | 1/2 Schoß gebleichte Leinwand. | 23 | 2313 | ein Paar Handtuch (Hirschb.). |
| 395 | 1424 | ein Packet Toiletten-Seife. | 2493 | 3103 | ein Packet Cocosseife. | 4326 | 1473 | ein Packet Cocosseife. | 71 | 403 | ein Schoß gebleichte Leinwand. |
| 408 | 3221 | ein Fruchtglas und Medaille. | 2496 | 554 | eine Damastgedeck. | 4329 | 296 | drei Paar Handschuhe. | 78 | 1597 | schwarzes Tuch. |
| 448 | 4229 | ein Packet Kern-Seife. | 2497 | 1387 | eine Broche. | 4363 | 2781 | ein Flacon Ambree. | 88 | 1842 | ein Damastgedeck. |
| 493 | 1955 | ein Feuer-Geräthänder. | 2547 | 1367 | schwarzes Tuch. | 4377 | 4696 | 1/4 Schoß gebleichte Leinwand. | 6312 | 2554 | ein Herrenhemde. |
| 499 | 2769 | eine Krause Pommade. | 2578 | 2360 | Tuch. | 4412 | 1845 | ein Dutzend Taschentücher. | 20 | 4509 | ein Bierkufe. |
| 510 | 1350 | schwarzer Satin. | 2579 | 4165 | ein Packet Cocosseife. | 4418 | 378 | ein Tischdecke. | 26 | 1690 | schwarzer Satin. |
| 512 | 564 | ein Damast-Gedeck. | 2611 | 1753 | vier Stück Hemden. | 4446 | 2444 | eine Bafe mit fünfsl. Blumen. | 31 | 2124 | eine Bafe mit fünfsl. Blumen. |
| 520 | 1222 | Winter-Butskin. | 2627 | 1976 | ein Faden-Glaspatal. | 4478 | 3000 | 1/2 Dutzend Taschentücher. | 50 | 1084 | 1/2 Schoß gellärte Creas. |
| 557 | 3880 | ein Packet Cocos-Seife. | 2645 | 984 | ein großes Vorlegegeschloß. | 4489 | 4141 | ein Packet bunte Cocos-Seife. | 51 | 4136 | ein Packet Cocosseife. |
| 574 | 685 | schwarzes Tuch. | 2655 | 4154 | ein Packet bunte Cocosseife. | 4524 | 773 | schwarzes Tuch. | 64 | 233 | ein Vorlegegeschloß. |
| 592 | 4579 | ein Schmuckstückchen u. Medaille. | 2673 | 3591 | ein Packet Kernseife. | 4544 | 638 | Tuch. | 98 | 1617 | schwarzes Tuch. |
| 613 | 1017 | eine Geldbörse. | 2695 | 4451 | ein Arbeitskörbchen und eine Medaille. | 4555 | 4197 | ein Packet Cocosseife. | 6405 | 1411 | ein Packet Toilettenseife. |
| 614 | 3182 | ein Fruchtglas u. ein Wachstod. | 2725 | 538 | ein Paar Gamaschen. | 4557 | 2958 | 1/2 Dutzend Taschentücher. | 11 | 2629 | hundert Stück Federposen. |
| 621 | 3748 | ein Packet Cocos-Seife. | 2734 | 2274 | ein Medaillon Wachstod. | 4582 | 360 | ein Damastgedeck. | 72 | 643 | stahlgrimes Tuch. |
| 646 | 973 | ein Gartenjubl. | 2745 | 819 | ein vergoldetes Konf. | 4586 | 2770 | eine Krause Pommade. | 97 | 63 | eine Etagere. |
| 657 | 4066 | ein Packet Cocos-Seife. | 2746 | 2167 | ein Dutzend leinene Taschentücher. | 4623 | 1791 | eine Cervelat-Wurst. | 98 | 3831 | ein Packet Cocosseife. |
| 666 | 1030 | ein Paar falbender Handschuhe. | 2747 | 4355 | ein Packet Palmseife. | 4638 | 1059 | ein Album. | 6500 | 1736 | ein Herrenhemde. |
| 715 | 3461 | ein Packet Wachstod. | 2748 | 757 | eine Ampel mit fünfsl. Blumen. | 4667 | 1633 | ein Stück baumwollenes Zeug. | 16 | 3776 | drei Krulen Senf. |
| 741 | 433 | 12 Wässergläser. | 2759 | 4126 | ein Packet Cocosseife. | 4748 | 3943 | ein Paar Kernseife. | 23 | 2803 | 1/2 Dutzend Taschentücher. |
| 742 | 1101 | 1/2 Schoß gebleichte Leinwand. | 2806 | 4379 | ein Flacon Eau de Cologne, | 4751 | 461 | eine Polymnia mit Konf. | 39 | 3281 | ein Taschenmesser. |
| 744 | 1678 | schwarzer Butskin. | 2821 | 1719 | eine Seifenfuge. | 4742 | 4310 | ein Packet Palmöl-Seife. | 48 | 437 | ein Mosaikbild. |
| 761 | 3961 | ein Packet Kern-Seife. | 2827 | 4598 | ein Herrenhemd. | 4747 | 1616 | ein Packet Kernseife. | 51 | 2548 | ein Herrenhemde. |
| 789 | 3 | ein Flügel. | 2837 | 2820 | ein Meißer und eine Medaille. | 4763 | 2212 | ein leinenes Chemisett. | 55 | 2235 | 1/2 Dutzend Damenstrümpfe. |
| 807 | 1578 | grüner Satin. | 2855 | 2820 | ein Paar Gummijuh. | 4767 | 1488 | eine Courier-Tafche. | 90 | 4623 | ein Paar Badehandschuhe. |
| 816 | 1920 | ein Schreibzeug. | 2860 | 4239 | ein Packet Kernseife. | 4775 | 4271 | ein Packet Palmöl-Seife. | 6624 | 210 | ein Kaffee- und Theeservice. |
| 817 | 2700 | ein Carton Seife. | 2893 | 1014 | Stoff zum Kleide. | 4780 | 4011 | ein Packet Kernseife. | 64 | 3410 | ein Glasbild und eine Medaille. |
| 819 | 3438 | ein Packet Wasch-Seife. | 2907 | 3442 | ein Packet Waschseife. | 4786 | 1864 | ein Packet Oleinseife. | 79 | 1560 | schwarzes Tuch. |
| 834 | 2112 | drei Paar Herren-Handschrühe. | 2972 | 3087 | ein halb Dutzend Taschentücher. | 4807 | 3142 | 1 Feuerfamm und eine Medaille. | 6708 | 4585 | ein Meißer und eine Medaille. |
| 853 | 2644 | ein Ruderblumenforb. | 3009 | 536 | ein Paar Gamaschen. | 4815 | 4656 | ein Herrenhemd. | 15 | 1031 | ein Paar Gamaschen. |
| 854 | 2813 | ein Paar Gummijuh. | 3039 | 2638 | ein Paar Gamaschen. | 4820 | 3466 | ein Paar Kernseife. | 19 | 3091 | 1/2 Dutzend bunte Taschentücher. |
| 867 | 1039 | ein Regenschirm. | 3069 | 278 | eine halbiedige Kaffeesserviette. | 4827 | 366 | ein Buch mit Federzeichnungen. | 87 | 1939 | eine Fußwanne. |
| 926 | 2610 | ein Thermometer. | 3091 | 201 | Waischtfeld-Aufßaz von Marmor. | 4839 | 3048 | ein Herrenhemd. | 95 | 4475</ | |

| Loos- Gew. Nr. | Gew. Nr. | Loos- Gew. Nr. | Gew. Nr. | Loos- Gew. Nr. | Gew. Nr. | Loos- Gew. Nr. | Gew. Nr. | Loos- Gew. Nr. | Gew. Nr. |
|-------------------|--|-------------------|--|-----------------------|---|-------------------|----------------------------------|-------------------------------|--|
| 9721 2848 | ein Messer. | 12538 1019 | ein Paar Salon-Schuhe. | 15191 614 | ein Blug ohne Gestell. | 17802 566 | eine Waldmolde. | 20743 3992 | ein Paet Kermiefe. |
| 51 4084 | ein Paet Palmseife. | 12603 801 | ein Kringelzug. | 99 1967 | eine Eisglas-Kufe. | 18 1562 | Tuch. | 66 4128 | ein Paet Cocos-Seife. |
| 71 3583 | ein Paet Kermiefe. | 17 2899 | ½ Duzend Taschentücher. | 15227 2438 | schwarzer Satin. | 67 279 | ein Damastgeded. | 93 1639 | eine silberne Strichseide. |
| 72 1848 | ein Duzend Taschentücher. | 93 2213 | ein leinenes Chemiset. | 40 4157 | ein Paet Cocos-Seife. | 70 4003 | ein Paet Kermiefe. | 95 2363 | schwarzes Tuch. |
| 74 526 | ein Paar kalbleerne Stiefeln. | 12721 875 | ein Schod Leinwand. | 44 1025 | ein paar Gumm-Gamaschen. | 96 4085 | ein Paet Cocos-Seife. | 20835 436 | ein Mosaikbild. |
| 80 2040 | eine Chatulle. | 24 2036 | eine Poësie. | 49 150 | eine Getreide-Reinigungs-Ma- | 17922 645 | schwarzer Satin. | 61 1021 | ein Paar Gamaschen. |
| 9803 520 | eine Vase. | 31 2743 | eine Klavier-Sprize. | 82 486 | ein Bügeleisen. | 42 3389 | eine Zuderdoje u. eine Medaille. | 70 2817 | ein Messer. |
| 7 4693 | ein Duzend Handtücher. | 55 3810 | ein Paet Cocos-Seife. | 84 2541 | ein Herrenhemd. | 47 1158 | ¼ Schod gellärte Creas. | 75 3735 | ein Paet Cocos-Seife. |
| 16 2916 | ½ Duzend Taschentücher. | 58 1274 | schwarzes Tuch. | 15308 1897 | eine Bouillon-Tasse. | 52 4376 | eine Flasche Eau de Cologne | 89 2839 | zwei Bagen. |
| 30 204 | ein Porzellambil. | 64 2381 | Tuch. | 19 827 | ein Pfug. | 17922 645 | double. | 20904 1977 | ½ Duzend Taschentücher. |
| 9908 3801 | fünf Kräuter Senf. | 81 4382 | ein Flacon u. Seifengugel. | 59 3889 | ein Paet Cocus-Seife. | 81 2174 | ein Död. leinene Taschentücher. | 24 775 | schwarzes Tuch. |
| 13 4542 | ein Karton feine Seife. | 12810 3372 | ein Herrenhemd. | 60 2368 | schwarzer Butskin. | 20 3923 | ein Paet Kermiefe. | 57 3985 | ein Paet Kermiefe. |
| 34 923 | eine mythologische Figur. | 21 678 | schwarzes Tuch. | 86 1809 | eine Cervelat-Wurst. | 57 2099 | drei Paar Damenhandschuhe. | 66 1053 | ½ Död. leinene Taschentücher. |
| 75 3694 | ein Paet Cocos-Seife. | 72 693 | schwarzes Tuch. | 88 2300 | ein Herren-Schlips. | 97 2654 | ein Zuckerblumenkorb. | 85 3487 | ein Paet Wachseife. |
| 84 125 | eine Papageibauer. | 90 3079 | ½ Död. bunte Taschentücher. | 15107 662 | schwarzer Butskin. | 18102 677 | schwarzer Butskin. | 95 4548 | ein Karton feine Seife. |
| 89 721 | eine gehäkelte Taschentücher. | 97 1433 | ein Paet Toilette-Seife. | 11 2652 | ein Zuckerblumenkorb. | 15 1787 | ein Stabblugeleisen. | 21009 959 | eine Tasse. |
| 96 555 | zwei Fenster gehäkelte Gardinen. | 12909 524 | vier Becher von Silberglass. | 55 126 | ein Schod gelb. Leinwand. | 16 1683 | schwarzer Satin. | 13 4226 | ein Paet Kermiefe. |
| 10007 2737 | ein Glasbild. | 18 1444 | ein Paet Kermiefe. | 86 3972 | ein Paet Kermiefe. | 25 2924 | ½ Duzend Taschentücher. | 25 612 | ein Pfug. |
| 18 767 | ein Paar Wasserstiefeln. | 19 1675 | schwarzer Butskin. | 89 580 | ein paar Hermelin-Manchetten. | 31 3411 | ein Glasbild und eine Medaille. | 28 1774 | ein buntes Kleid. |
| 35 488 | ein Schlüsselbrant. | 24 2915 | ½ Duzend Taschentücher. | 15526 1872 | ein paar Damenpantoffeln. | 37 3044 | ein Död. leinene Taschentücher. | 41 3412 | ein Paet Waschseife. |
| 10125 193 | eine Webe gebleichte Leinwand. | 12967 361 | zwei Bisquit-Bagen. | 47 1487 | eine Geldtaiche. | 38 4491 | eine Bierluse. | 95 1549 | schwarzes Tuch. |
| 74 686 | schwarzes Tuch. | 82 608 | Album in Leder. | 57 3439 | ein Paet Wachseife. | 52 799 | ein Corset. | 21129 157 | ein Sattel. |
| 75 1537 | schwarzes Tuch. | 98 3015 | ½ Duzend Taschentücher. | 15648 2432 | schwarzer Satin. | 59 1263 | schwarzer Butskin. | 43 1847 | ein Duzend Taschentücher. |
| 77 1201 | ein Död. weißl. Taschentücher. | 13006 178 | eine Brüdermaage. | 97 3786 | 5 Alten Senf. | 65 818 | ein vergoldetes Consol. | 51 1713 | ein Herrenhemd. |
| 80 122 | ein Blaustran. | 16 3535 | ein Paet Waschseife. | 15701 776 | schwarzes Tuch. | 99 4582 | ein Meher und eine Medaille. | 21268 3642 | ein Paet Kermiefe. |
| 10206 1595 | schwarzes Tuch. | 65 711 | schwarzes Tuch. | 2 3827 | ein Paet Cocos-Seife. | 18233 972 | ein Glasbild. | 83 2708 | ein Duzend Kraulen Estragon. |
| 32 687 | schwarzes Tuch. | 13118 2356 | Tuch. | 19 4622 | ein paar Badehandtücher. | 36 3449 | ein Paet Wachseife. | 21304 3696 | ein Paet Cocos-Seife. |
| 45 1765 | vier Hemden. | 19 3309 | Spazierstock mit Medaille. | 51 1990 | eine Kaffeeerviette. | 53 3619 | ein Paet Kermiefe. | 29 3917 | ein Paet Kermiefe. |
| 10304 127 | zwei Milchglässchen. | 62 3058 | ½ Duzend Taschentücher. | 78 2056 | eine leinen Kaffeeerviette. | 96 262 | ein Blagagoni-Mäntänder. | 67 3081 | ½ Död. bunte Taschentücher. |
| 21 2262 | ½ Duzend Desfertervietten. | 69 4640 | ein goldene Taschenuhr. | 88 1126 | ½ Schod gelb. Leinwand. | 14 4102 | ein Paet Wachseife. | 87 1232 | Tuch. |
| 36 811 | ein Paar Ohrringe. | 79 3833 | ein Paet Cocos-Seife. | 15804 3511 | ein Briefbeschwerer. | 24 202 | ein Dejuner. | 21428 4443 | ein Arbeitskorbchen und eine Medaille. |
| 42 1513 | schwarzes Tuch. | 98 1434 | ein Paet Toilette-Seife. | 35 997 | ein Geldtäiche. | 40 1693 | schwarzer Satin. | 45 1725 | ein Herrenhemd. |
| 77 1134 | ½ Schod Creas. | 13218 3538 | ein Paet Wachseife. | 62 1486 | ein Paet Waschseife. | 65 1515 | schwarzes Tuch. | 49 1393 | ein Karton Toilettenseife. |
| 10465 2140 | ein Död. weißleinene Taschen- | 29 637 | ein Dösel zum Oberrock. | 15914 999 | eine Vase. | 68 3734 | ein Paet Cocos-Seife. | 67 3952 | ein Paet Kermiefe. |
| tücher. | 87 750 | ein Glasgemälde. | 36 4036 | ein Paet Palmölseife. | 87 1732 | ein Herrenhemd. | 72 4616 | ein Messer und eine Medaille. | |
| 67 3184 | ein Fruchtglas u. ein Wachsstoc. | 97 4568 | ein Salatöffel und Gabel. | 47 3605 | ein ditz Kermiefe. | 88 3369 | schwarzes Tuch. | 88 3369 | ein Herrenhemd. |
| 68 4142 | ein Paet Cocos-Seife. | 13320 4452 | ein Arbeitskorbchen und eine Medaille. | 48 3780 | fünf Kräutens. | 18414 1038 | ein Unterrock. | 21505 1429 | ein Paet Toilettenseife. |
| 10532 4413 | ein Attentbuch. | 26 2393 | schwarzes Zerbirtuch. | 51 126 | ein großes Vorhangeschloß. | 15 3220 | ein Fruchtglas u. eine Medaille. | 25 3862 | ein Paet Cocos-Seife. |
| 36 2220 | diverses eisernes Kochgeschirr. | 73 3017 | ½ Duzend Taschentücher. | 78 2056 | ein Cigarettafe. | 30 2354 | ein Kaffee- und Theeservice. | 29 544 | ein ausgestopfter Birthahn. |
| 10604 1180 | ½ Schod gellärte Creas. | 74 1467 | ein Paet Cocos-Seife. | 16005 3331 | ein Wachsstoc. | 57 3781 | fünf Kräutens. | 72 35 | ein Hermelin-Mantelstut. |
| 14 3080 | ½ Duzend bunte Taschentücher. | 13468 414 | ein Glasgemälde. | 27 1870 | eine Papier scheere. | 83 1463 | ein Paet Cocos-Seife. | 83 949 | ein ausgestopfter Birthahn. |
| 15 1119 | ½ Schod gebleichte Leinwand. | 85 42 | ein goldene Taschenuhr. | 51 3330 | ein Wachsstoc. | 86 2657 | ein Karton seine Seife. | 72 4616 | ein Messer und eine Medaille. |
| 53 3074 | ½ Duzend Taschentücher. | 13538 790 | schwarzer Satin. | 68 3401 | ein Duzend Weingläser. | 98 45 | eine Bratthe. | 88 3369 | ein Herrenhemd. |
| 10710 2398 | melirtes Tuch. | 75 1938 | eine Kaffeemaschine. | 72 206 | ein Haustürschloß. | 18554 2439 | schwarzer Satin. | 21506 1429 | ein Paet Toilettenseife. |
| 66 2598 | ein Contobuch. | 77 3482 | ein Paet Wachseife. | 16109 2238 | ½ Duzend Frauenstrümpfe. | 72 899 | Batisteleinwand. | 25 3862 | ein Paet Cocos-Seife. |
| 75 1308 | schwarzer Satin. | 13606 4339 | ein Paet Wachseife. | 18 3133 | ein Trüffelam u. eine Medaille. | 18624 3918 | ein Paet Kermiefe. | 29 544 | ein Paar lachende Gamaschen. |
| 76 3464 | ein Paet Wachseife. | 24 1205 | schwarzer Satin. | 99 2717 | eine getüftelte Bild. | 28 2118 | ein Paar Herren-Handschuhe. | 72 4616 | ein Paar Kraulen f. englischen Mostrich. |
| 97 3725 | ein Paet Cocos-Seife. | 32 1397 | ein Carton Toilette-Seife. | 16230 1806 | eine Cervelat-Wurst. | 43 344 | ein Bernstein-Halsband. | 72 4616 | ein Schok Leinwand. |
| 10863 478 | eine Kaffeemaschine mit Tablet. | 43 3110 | ein Paar Glace-Handschuhe und eine Medaille. | 43 2527 | ein Herrenhemd. | 46 3083 | ½ Duzend bunte Taschentücher. | 72 4616 | ein Chenille-Tuch. |
| 10911 4536 | ein Karton Seife. | 43 3110 | ein Paar Glace-Handschuhe und eine Medaille. | 63 1215 | schwarzer Satin. | 48 212 | ein Kaffee- und Theeservice. | 72 4616 | ein schwarz Satin. |
| 18 495 | eine Journalistse. | 55 2350 | Tuch. | 16303 2113 | zwei Paar Herrenhandschuhe. | 88 212 | ein Plaid. | 78 4683 | ein Mosaikbild. |
| 34 3777 | drei Kräutens. | 98 1187 | ½ Schod ungelärte Creas. | 9 4549 | ein Carton seine Seife. | 99 2321 | eine Haube. | 87 2727 | ein Död. Kraulen Kräutersenf. |
| 96 1907 | zwei Leichter. | 13705 3212 | ein Fruchtglas mit Medaille. | 49 4408 | diverse seine Seien. | 18736 3768 | ein Herrenhemd. | 96 3699 | ein Paet Cocos-Seife. |
| 11014 4524 | ein Karton mit Seife. | 8 2706 | ein Duzend Taschentücher. | 95 3692 | ein Paet Cocos-Seife. | 51 642 | grünes Tuch. | 21201 885 | ein Duzend Handtücher. |
| 46 3324 | ein gefräster Stiefeltnecht und eine Medaille. | 32 2397 | ein Oberhemd-Ginsatz. | 96 2731 | ein Duzend Kraulen Sardellen-Sens und 4 Kraulen düsseldorf. | 48 1448 | eine Bierluse. | 17 1875 | ein Tischgeded. |
| 53 1966 | eine Butterdose von Eisglas, | 32 2455 | ein Paet Cocos-Seife. | 16413 3879 | ein Paet Cocos-Seife. | 90 2981 | ein Herrenhemde. | 37 1416 | ein Paet Toilettens-Seife. |
| 58 4099 | ein Paet bunte Cocos-Seife. | 78 3118 | zwei Paar Damen-Glace-Handschuhe. | 39 4453 | ein Arbeitskorbchen und eine Medaille. | 96 2523 | ein Herrenhemde. | 42 4513 | ein gesträker Kartenhalter. |
| 65 3633 | ein Paet Kermiefe. | 80 3948 | ein Paet Wachseife. | 43 394 | eine überlone Taschenuhr. | 18846 2315 | ein Paar Handschuhe. | 83 1471 | ein Carton f. Seife. |
| 66 2058 | eine Kufe. | 86 2475 | ein Gingham-Kleid. | 48 3259 | ein Paet gespepte Handschuhe. | 51 642 | | | |

| Loos. | Gem. | Loos. | Gew. | Loos. | Gem. | Loos. | Gem. | Loos. | Gem. | |
|-------|------|-----------------------------------|-------|-------|--|-------|------|---|-------|-----------------------|
| Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | Nr. | |
| 23637 | 3453 | ein Badet Waschseife. | 26632 | 1894 | zwei Kuchenkörbe von Porzellan. | 29551 | 1758 | vier Herrenhemden. | 32386 | 592 |
| 84 | 385 | Battileinwand. | 63 | 389 | ein Grignover Schwingplug. | 60 | 2961 | ½ Dutzend Taschentücher. | 94 | 3546 |
| 23715 | 2697 | ein Carton keine Seife. | 72 | 2893 | ½ Dutzend Taschentücher. | 75 | 2216 | ein leinen Chemisett mit Krägen. | 32418 | 253 |
| 50 | 2582 | ein Polat. | 26727 | 4202 | ein Badet Cocosseife. | 81 | 1206 | schwarzer Satin. | 23 | 576 |
| 51 | 2713 | ein Dutzend Kraulen Estragon. | 40 | 1324 | Electoral-Tuch. | 87 | 748 | ein Wachsstock. | 42 | 2788 |
| 68 | 3092 | ¼ Dbd. bunte Taschentücher. | 53 | 774 | schwarzes Tuch. | 29609 | 1941 | ein Cigarrenbecher. | 66 | 1989 |
| 23873 | 4163 | ein Badet Cocosseife. | 57 | 2671 | ein Carton f. Seife. | 85 | 777 | schwarzes Tuch. | 70 | 871 |
| 23912 | 1720 | ein Herrenhemde. | 65 | 1686 | schwarzer Satin. | 98 | 3622 | ein Badet Kernseife. | 32500 | 2229 |
| 21 | 4164 | ein Badet Cocosseife. | 68 | 1293 | schwarzes Tuch. | 29716 | 4447 | ein Arbeitsstöckchen und eine Medaille. | 2 | 3648 |
| 50 | 2754 | Butskin. | 76 | 333 | ein Baum mit ausgestopften Wögeln. | 25 | 823 | ein Budertableau. | 7 | 1459 |
| 78 | 336 | ein kompletter Sattel. | 87 | 2875 | ½ Dutzend Taschentücher. | 40 | 1626 | Butskin. | 64 | 3922 |
| 95 | 4359 | ein Korb Seifenfrüchte. | 97 | 2765 | ein kleines Körbchen mit Bouquet. | 60 | 83 | ein Bijoupehl. | 76 | 2337 |
| 24002 | 4172 | ein Badet bunte Cocosseife. | 26816 | 3955 | ein Badet Kernseife. | 61 | 3492 | ein Badet Wachseife. | 83 | 2138 |
| 84 | 2714 | ein Dutzend Kraulen Estragon. | 48 | 1612 | schwarzes Tuch. | 39 | 2580 | ein Badet Cocos-Seife. | 95 | 673 |
| 95 | 3451 | ein Badet Waschseife. | 57 | 216 | ein neußernes Reißzeug. | 41 | 1635 | eine vergoldete Tasse. | 32704 | 2342 |
| 24107 | 3003 | ½ Dutzend Taschentücher. | 26983 | 4611 | ein Meißer und eine Medaille. | 43 | 863 | ein Mosaikbild. | 65 | 3539 |
| 53 | 499 | ein Kristall-Wasserglas. | 27027 | 2692 | ein Carton keine Seife. | 48 | 4014 | ein Oberhemd. | 69 | 4270 |
| 64 | 108 | ein runder Tisch. | 30 | 2986 | ein Badet Cocosseife. | 95 | 4026 | ein Badet Palmseife. | 36 | 65 |
| 79 | 2588 | ein Korb Seifenfrüchte. | 91 | 3813 | ein Badet Cocosseife. | 29922 | 4079 | ein Badet Palmseife. | 81 | 3787 |
| 24214 | 1897 | zwei Herrenhemden. | 27100 | 4076 | ein Badet Palmseife. | 29 | 3505 | ein Badet Wachseife. | 87 | 320 |
| 36 | 3344 | drei Wachsstäde. | 10 | 4319 | eine Herrenhalbsbinde. | 98 | 1724 | ein Herrenhemd. | 96 | 195 |
| 44 | 2865 | ½ Dutzend Taschentücher. | 77 | 3026 | ein Rehaarrot. | 30020 | 861 | ein Oberhemd. | 32982 | 1322 |
| 56 | 2028 | ein Paar Samtächen. | 27226 | 2177 | ein Dutzend leinene Taschentücher. | 51 | 653 | ein Tuch. | 94 | 1451 |
| 60 | 67 | ein Coulijen-Tisch. | 27337 | 4583 | ein Meißer und eine Medaille. | 55 | 2063 | eine Rose. | 33003 | 4194 |
| 66 | 4338 | ein Badet Palmseife. | 68 | 4122 | ein Badet Cocosseife. | 60 | 1730 | eine Doppelsainte. | 18 | 3379 |
| 73 | 2183 | ¼ Dbd. leinene Taschentücher. | 78 | 247 | ein Carton f. Seife. | 66 | 1730 | ein Paar lederne Hosenträger. | 38 | 1196 |
| 24323 | 832 | ein messingenes Vogelbauer. | 39 | 2312 | eine Wasch-Maschine. | 60 | 1730 | zwei Bagen. | 50 | 1915 |
| 49 | 3920 | ein Badet Kernseife. | 61 | 4493 | eine Bierflasche. | 75 | 2117 | eine Herrenhandschuhe. | 33109 | 1804 |
| 97 | 3167 | vier Wachsstäde. | 70 | 2349 | Tuch. | 88 | 2778 | eine Krause Pommade. | 17 | 4590 |
| 24411 | 694 | schwarzer Tuchemir. | 27373 | 4583 | ein Meißer und eine Medaille. | 92 | 3434 | ein Badet Wachseife. | 18 | 1861 |
| 24510 | 795 | schwarzer Satin. | 68 | 4122 | ein Dejeuner. | 99 | 1155 | ¼ Schod gelärtre Creas. | 27 | 2653 |
| 58 | 1529 | schwarzes Tuch. | 78 | 247 | ein Carton f. Seife. | 30361 | 2215 | ein leinenes Chemiset mit Stragen. | 43 | 2369 |
| 81 | 4516 | ein Carton keine Seife. | 27508 | 2693 | eine Comptiere. | 80 | 2775 | ein Blaid. | 51 | 3600 |
| 90 | 1189 | % Schod ungelärtre Creas. | 19 | 2565 | ein Briefbeschwerer und eine Medaille. | 84 | 73 | eine marmorne Tischplatte. | 84 | 2730 |
| 92 | 3338 | zwei Wachsstäde. | 26 | 877 | ein Herrenhemd. | 88 | 2778 | ein Spatzstock u. eine Madaille. | 35909 | 4383 |
| 98 | 2622 | drei bleiche Badformen. | 32 | 2972 | ein Herrenband. | 92 | 3434 | ein Badet Palmseife. | 14 | 4125 |
| 24626 | 3949 | ein Badet Kernseife. | 43 | 2484 | ein Bernsteinhalsband. | 84 | 2015 | Stoff zu einem Kleide. | 62 | 1524 |
| 36 | 585 | ein Damentuch. | 59 | 3896 | ein Badet Cocos-Seife. | 84 | 549 | ein Paar Samtächen. | 72 | 3286 |
| 67 | 2382 | mehrtes Tuch. | 69 | 2041 | eine Chatouille. | 80 | 2775 | eine Krause Pommade. | 93 | 3639 |
| 68 | 3775 | drei Kräten Senn. | 27571 | 2850 | ein Meißer. | 81 | 934 | ein Badet Palmseife. | 36002 | 606 |
| 74 | 4149 | ein Badet Cocosseife. | 27618 | 445 | ein email. Ring mit Perlen. | 84 | 2015 | ein Dutzend leinene Taschen- | 10 | 4140 |
| 24702 | 3682 | ein Badet Cocosseife. | 23 | 418 | eine Ampel mit künstlichen Blumen. | 88 | 2775 | tücher. | 30 | 1460 |
| 27 | 4679 | ein lederner Kosier. | 27717 | 3227 | ein Fruchtglas und eine Medaille. | 92 | 3434 | ein böhmischer Flug. | 33 | 4461 |
| 40 | 895 | ein messingenes Bügeleisen. | 21 | 3478 | ein Badet Wachseife. | 98 | 3982 | ein Badet Kernseife. | 42 | 4025 |
| 42 | 867 | eine Consolplatte. | 56 | 1465 | ein Schod Leinwand. | 11 | 4278 | ein Badet Palmseife. | 94 | 1484 |
| 52 | 2104 | sechs Paar Handschuhe. | 72 | 1746 | eine Brückenwaage. | 12 | 33 | ein Brillant-Broche. | 36208 | 3594 |
| 61 | 3433 | ein Badet Wachseife. | 80 | 3191 | eine Matratze und ein Reitstiefen. | 15 | 3857 | ein Badet Wachseife. | 14 | 3709 |
| 96 | 4127 | zwei Flaschen feiner Liqueur. | 82 | 708 | braunes Tuch. | 20 | 4276 | ein Badet Palmseife. | 61 | 1522 |
| 24801 | 1231 | Tuch. | 89 | 2319 | ein Paar Kniebänder. | 41 | 3571 | ein Badet Wachseife. | 72 | 3286 |
| 14 | 2532 | ein Herrenhemd. | 27816 | 4343 | ein Fruchtglas und eine Medaille. | 53 | 2358 | Tuch. | 99 | 229 |
| 24 | 1140 | % Schod gebleichte Leinwand. | 21 | 3478 | ein Badet Wachseife. | 58 | 2163 | ½ Dutzend leinene Taschen- | 1042 | ein Badet Cocosseife. |
| 41 | 2910 | ½ Dutzend Taschentücher. | 56 | 1465 | ein Badet Cocosseife. | 72 | 285 | tücher. | 1522 | Tuch. |
| 43 | 214 | ein email. Ring mit Brillanten. | 65 | 383 | ein Schod Leinwand. | 88 | 3982 | ein Dutzend Taschentücher. | 36114 | 2702 |
| 53 | 2054 | ein gefülltes Taschentuch. | 70 | 1623 | ein Padet Palmseife. | 11 | 4278 | ein Badet Palmseife. | 30 | 1460 |
| 64 | 3346 | ein Wachsstock. | 27816 | 4343 | eine Cigarrerpfeife v. Bernstein. | 12 | 33 | ein Badet Cocosseife. | 33 | 4461 |
| 91 | 2492 | eine Cigarrenpfeife v. Bernstein. | 28 | 1581 | ein gestickter Lichtschirm. | 15 | 3857 | ein Goldschloßhalter. | 42 | 4025 |
| 24902 | 4587 | ein Meißer und eine Medaille. | 46 | 1138 | ein Schod gebleichte Leinwand. | 80 | 2775 | ein Herrenhemde. | 94 | 1484 |
| 66 | 594 | ein Thekessel. | 49 | 828 | eine Brückenwaage. | 88 | 3982 | ein Badet Wachseife. | 36208 | 3594 |
| 76 | 2515 | ein Medaillen u. ein Wachsstock. | 51 | 130 | ein Herrenhemd. | 11 | 4278 | ein Badet Palmseife. | 14 | 3709 |
| 82 | 4328 | ein Badet Palmseife. | 73 | 1552 | schwarzer Satin. | 15 | 3857 | ein Badet Cocosseife. | 61 | 1522 |
| 25008 | 71 | zwei Bagen. | 88 | 359 | ein Damastgeded. | 63 | 2954 | ½ Dutzend Taschentücher. | 72 | 3286 |
| 47 | 3647 | ein Badet Kernseife. | 97 | 37 | eine Doppelstiente. | 97 | 3766 | ein Badet Cocos-Seife. | 99 | 3743 |
| 67 | 4267 | ein Badet Palmseife. | 28004 | 3598 | ein Badet Kernseife. | 30805 | 836 | ein Korbild. | 33600 | 2643 |
| 94 | 1069 | ein Paar Samtächen. | 7 | 5 | ein Flügel. | 30921 | 4081 | ein Badet Cocos-Seife. | 33718 | 355 |
| 25101 | 3523 | ein Badet Wachseife. | 8 | 1695 | schwarzer Satin. | 26 | 2578 | ein Kuchenkorb von Porzellan. | 27 | 636 |
| 36 | 3770 | drei Kräten Senn. | 26 | 2297 | ein Herren-Schlips. | 35 | 518 | eine email. Rose. | 42 | 4171 |
| 45 | 2514 | ein Wachsstock. | 67 | 2543 | ein Herrenhemd. | 45 | 909 | ein Dutzend Handtücher. | 56 | 4551 |
| 49 | 376 | ein Tischgeded. | 28102 | 1373 | ein Cigarrerpfeife von Bernstein. | 67 | 697 | schwarzer Cashemir. | 59 | 2779 |
| 54 | 3404 | zwei Giebeden von Silberglas. | 46 | 4041 | ein Badet Palmseife. | 68 | 1887 | zwei Bagen. | 75 | 1046 |
| 64 | 415 | eine seide Tischdecke. | 53 | 4552 | ein gestickter Lichtschirm. | 80 | 3643 | ein Badet Kernseife. | 79 | 141 |
| 67 | 1 | | | | | | | | | |

| Loos. Gew. Nr. Nr. | Loos. Gew. Nr. Nr. | Loos. Gew. Nr. Nr. | Loos. Gew. Nr. Nr. | Loos. Gew. Nr. Nr. |
|--|---|---|---|--|
| 37326 2308 ein schwarzer Schlipps. 50 3153 ein Taschen- und ein Staub- famm. | 39688 1164 zwei Herrenhemden. 39702 3362 ein Herrenhemd. 7 2225 div. eisernes Kochgeschirr. 73 2092 drei Paar Damenhandschuhe. 84 879 ein Herrenhemd. 88 856 eine Damentasche. 39807 2289 ein Herren-Schlipps. 29 4159 ein Padet Cocos-Seife. 36 268 ein ausgestopfter Gsel. 56 3263 ein Paar rehlederne gesteppte Handchuhe 65 3127 zwei Paar Damenhandschuhe. 79 3398 eine Butterstahle. 37400 2027 ein Paar Damengamaschen. 6 2849 ein Messer. 57 269 eine blechene Aloe. 74 2129 ein Frustkamm. 86 765 eine Damentasche. 37528 3332 zwei Wachsstäde. 44 2137 ein Paar Damengamaschen. 68 1593 eine Bettdecke. 74 3891 ein Padet Cocos-Seife. 93 3611 ein Padet Kernseife. 37600 4607 eine Messer und eine Medaille. 47 3168 ein Wachsstock. 63 4530 ein Carton seine Seife. 79 2529 ein Herrenhemd. 89 2711 ein Dutzend Krausen Estragon. 97 924 eine mythologische Figur. 37703 4055 ein Padet Palmseife. 24 274 ein Reisefoffer. 27 1764 vier Herrenhemde. 33 1002 ein Silberglass-Pokal. 61 894 eine Herrenmütze. 63 3276 ein Gartenmesser. 73 2469 ein Gingham-Kleid. 75 4182 ein Padet Cocos-Seife. 86 1351 schwarzer Satin. 98 205 ein gestickter Osensturm. 37800 241 ein Tischbedeck. 58 2116 drei Paar Herrenhandschuhe. 66 2044 ein Nähkästchen. 69 763 hundert Stück Federpennen. 37921 4389 eine Flasche Ambree. 88 945 ein Gummi-Rod. 92 2757 grauer Bustein. 38012 281 eine Gitarre. 10 3050 ½ Dbd. leinene Taschentücher. 19 2544 ein Herrenhemd. 56 3025 ½ Dutzend Taschentücher. 57 854 ein Damenmuth. 59 2621 ein Briefbeschwerer. 78 1056 ein Bettdecke. 91 558 ein Tepich. 38121 4365 ein Carton Glycerin. 35 2478 ein Schreibzeug. 37 4260 ein Padet Kernseife. 41 4155 ein Padet Cocosseife. 51 803 ein Stock Halbleinen. 60 2046 eine Wäscheleine. 66 2682 ein Carton seine Seife. 38221 719 Tuch. 38 1869 ein Rosshaar-Corset. 51 4178 ein Padet Cocosseife. 54 4676 zwei Alabaster-Butterdosen. 84 3462 ein Padet Waschseife. 38348 1980 ¼ Dutzend weiße Taschentücher. 68 4674 ein Paar Bouillontafassen. 84 2885 ½ Dutzend Taschentücher. 93 2332 ein Blaid. 98 2461 ein Gingham-Kleid. 38408 451 zwei Taschen. 22 3644 ein Padet Kernseife. 25 2625 eine Geleiform. 35 1402 ein Carton Toilettenseife. 44 4539 ein Carton seine Seife. 48 4544 ein Carton seine Seife. 49 3710 ein Padet Cocosseife. 60 868 ein Herrenhemde. 84 2857 ein Papiersehere. 87 1522 schwarztes Tuch. 38500 1355 schwarzter Satin. 9 2684 ein Carton seine Seife. 49 1372 ein Bernsteinhalsband. 77 3637 ein Padet Kernseife. 99 1250 schwarzer Bustein. 38601 1534 schwarztes Tuch. 8 3005 ½ Dutzend Taschentücher. 71 2640 ein Zuberblumenkorb. 74 431 ein neußilbernes Reitzeug. 97 3503 ein Padet Waschseife. 38722 3741 ein Padet Cocosseife. 53 728 schwarztes Tuch. 98 2573 eine Compotiere. 38802 3009 ½ Dutzend Taschentücher. 17 3351 ein Herrenhemde. 22 2942 ein Drillgedeck. 47 4213 Seife. 49 1948 ein Schreibzeug. 63 1310 schwarzer Satin. 82 252 ein Blumentisch (Korbgesicht). 38905 3252 zwei Paar Damenhandschuhe. 12 3224 ein Fruchtglas u. eine Medaille. 40 3662 Kernseife. 62 3878 Cocosseife. 66 1132 ¼ Stock Creas. 69 2034 ein Album. 98 450 vier Salatschalen. 99 81 ein großes neußil. Reitzeug. 68 937 ein Tüggedeck. 69 4466 zwei Arbeitsförchen. 91 837 ein Bouquet mit Vase. 93 2304 eine weiße Herrenkravatte. 39118 631 schwarztes Tuch. 33 2393 ½ Dutzend Taschentücher. 41 3354 ein Herrenhemde. 44 2057 eine Kufe. 55 473 ein Vorlegeschloß. 66 2584 ein Blumennapf. 72 4511 ein Carton seine Seife. 39228 852 ein gesticktes Kissen. 39305 277 zwei emaillierte Vasen. 36 710 schwarztes Tuch. 64 1550 schwarzer Satin. 79 2774 eine Krause Pommade. 39411 3042 ½ Dutzend leinene Taschentücher. 40 756 ein Stockbild. 51 2336 eine Pfeife mit Weichselrohr. 63 1244 schwarzer Bustein. 80 2772 eine Krause Pommade. 90 1179 ¼ Stock gellärte Creas. 91 992 ein Bügeleisen. 98 3317 eine Jagdpfeife. 39503 2497 eine Cigarrenpfeife. 19 1035 ein Paar seide Gamaschen. 23 950 ein Ring mit Brillanten. 25 1654 ein Bergwerk. 27 4591 ein Messer und eine Medaille. 30 1745 vier Hemden. 46 4468 zwei Arbeitsförchen. 60 3235 zwei Paar Damenhandschuhe. 39602 1062 eine leinene Kaffeeserviette. 20 3053 ½ Dutzend Taschentücher. 75 925 eine Fußbank mit Bobelaufsaß. 77 265 ein kompletter Sattel. | 39688 1164 zwei Herrenhemden. 39702 3362 ein Herrenhemd. 7 2225 div. eisernes Kochgeschirr. 73 2092 drei Paar Damenhandschuhe. 84 879 ein Herrenhemd. 88 856 eine Damentasche. 39807 2289 ein Herren-Schlipps. 29 4159 ein Padet Cocos-Seife. 36 268 ein ausgestopfter Gsel. 56 3263 ein Paar rehlederne gesteppte Handchuhe 65 3127 zwei Paar Damenhandschuhe. 79 3398 eine Butterstahle. 37400 2027 ein Paar Damengamaschen. 6 2849 ein Messer. 57 269 eine blechene Aloe. 74 2129 ein Frustkamm. 86 765 eine Damentasche. 37528 3332 zwei Wachsstäde. 44 2137 ein Paar Damengamaschen. 68 1593 eine Bettdecke. 74 3891 ein Padet Cocos-Seife. 93 3611 ein Padet Kernseife. 37600 4607 eine Messer und eine Medaille. 47 3168 ein Wachsstock. 63 4530 ein Carton seine Seife. 79 2529 ein Herrenhemd. 89 2711 ein Dutzend Krausen Estragon. 97 924 eine mythologische Figur. 37703 4055 ein Padet Palmseife. 24 274 ein Reisefoffer. 27 1764 vier Herrenhemde. 33 1002 ein Silberglass-Pokal. 61 894 eine Herrenmütze. 63 3276 ein Gartenmesser. 73 2469 ein Gingham-Kleid. 75 4182 ein Padet Cocos-Seife. 86 1351 schwarzer Satin. 98 205 ein gestickter Osensturm. 37800 241 ein Tischbedeck. 58 2116 drei Paar Herrenhandschuhe. 66 2044 ein Nähkästchen. 69 763 hundert Stück Federpennen. 37921 4389 eine Flasche Ambree. 88 945 ein Gummi-Rod. 92 2757 grauer Bustein. 38012 281 eine Gitarre. 10 3050 ½ Dbd. leinene Taschentücher. 19 2544 ein Herrenhemd. 56 3025 ½ Dutzend Taschentücher. 57 854 ein Damenmuth. 59 2621 ein Briefbeschwerer. 78 1056 ein Bettdecke. 91 558 ein Tepich. 38121 4365 ein Carton Glycerin. 35 2478 ein Schreibzeug. 37 4260 ein Padet Kernseife. 41 4155 ein Padet Cocosseife. 51 803 ein Stock Halbleinen. 60 2046 eine Wäscheleine. 66 2682 ein Carton seine Seife. 38221 719 Tuch. 38 1869 ein Rosshaar-Corset. 51 4178 ein Padet Cocosseife. 54 4676 zwei Alabaster-Butterdosen. 84 3462 ein Padet Waschseife. 38348 1980 ¼ Dutzend weiße Taschentücher. 68 4674 ein Paar Bouillontafassen. 84 2885 ½ Dutzend Taschentücher. 93 2332 ein Blaid. 98 2461 ein Gingham-Kleid. 38408 451 zwei Taschen. 22 3644 ein Padet Kernseife. 25 2625 eine Geleiform. 35 1402 ein Carton Toilettenseife. 44 4539 ein Carton seine Seife. 48 4544 ein Carton seine Seife. 49 3710 ein Padet Cocosseife. 60 868 ein Herrenhemde. 84 2857 ein Papiersehere. 87 1522 schwarztes Tuch. 38500 1355 schwarzter Satin. 9 2684 ein Carton seine Seife. 49 1372 ein Bernsteinhalsband. 77 3637 ein Padet Kernseife. 99 1250 schwarzer Bustein. 38601 1534 schwarztes Tuch. 8 3005 ½ Dutzend Taschentücher. 71 2640 ein Zuberblumenkorb. 74 431 ein neußilbernes Reitzeug. 97 3503 ein Padet Waschseife. 38722 3741 ein Padet Cocosseife. 53 728 schwarztes Tuch. 98 2573 eine Compotiere. 38802 3009 ½ Dutzend Taschentücher. 17 3351 ein Herrenhemde. 22 2942 ein Drillgedeck. 47 4213 Seife. 49 1948 ein Schreibzeug. 63 1310 schwarzer Satin. 82 252 ein Blumentisch (Korbgesicht). 38905 3252 zwei Paar Damenhandschuhe. 12 3224 ein Fruchtglas u. eine Medaille. 40 3662 Kernseife. 62 3878 Cocosseife. 66 1132 ¼ Stock Creas. 69 2034 ein Album. 98 450 vier Salatschalen. 99 81 ein großes neußil. Reitzeug. 68 937 ein Tüggedeck. 69 4466 zwei Arbeitsförchen. 91 837 ein Bouquet mit Vase. 93 2304 eine weiße Herrenkravatte. 39118 631 schwarztes Tuch. 33 2393 ½ Dutzend Taschentücher. 41 3354 ein Herrenhemde. 44 2057 eine Kufe. 55 473 ein Vorlegeschloß. 66 2584 ein Blumennapf. 72 4511 ein Carton seine Seife. 39228 852 ein gesticktes Kissen. 39305 277 zwei emaillierte Vasen. 36 710 schwarztes Tuch. 64 1550 schwarzer Satin. 79 2774 eine Krause Pommade. 39411 3042 ½ Dutzend leinene Taschentücher. 40 756 ein Stockbild. 51 2336 eine Pfeife mit Weichselrohr. 63 1244 schwarzer Bustein. 80 2772 eine Krause Pommade. 90 1179 ¼ Stock gellärte Creas. 91 992 ein Bügeleisen. 98 3317 eine Jagdpfeife. 39503 2497 eine Cigarrenpfeife. 19 1035 ein Paar seide Gamaschen. 23 950 ein Ring mit Brillanten. 25 1654 ein Bergwerk. 27 4591 ein Messer und eine Medaille. 30 1745 vier Hemden. 46 4468 zwei Arbeitsförchen. 60 3235 zwei Paar Damenhandschuhe. 39602 1062 eine leinene Kaffeeserviette. 20 3053 ½ Dutzend Taschentücher. 75 925 eine Fußbank mit Bobelaufsaß. 77 265 ein kompletter Sattel. | 39688 1164 zwei Herrenhemden. 39702 3362 ein Herrenhemd. 7 2225 div. eisernes Kochgeschirr. 73 2092 drei Paar Damenhandschuhe. 84 879 ein Herrenhemd. 88 856 eine Damentasche. 39807 2289 ein Herren-Schlipps. 29 4159 ein Padet Cocos-Seife. 36 268 ein ausgestopfter Gsel. 56 3263 ein Paar rehlederne gesteppte Handchuhe 65 3127 zwei Paar Damenhandschuhe. 79 3398 eine Butterstahle. 37400 2027 ein Paar Damengamaschen. 6 2849 ein Messer. 57 269 eine blechene Aloe. 74 2129 ein Frustkamm. 86 765 eine Damentasche. 37528 3332 zwei Wachsstäde. 44 2137 ein Paar Damengamaschen. 68 1593 eine Bettdecke. 74 3891 ein Padet Cocos-Seife. 93 3611 ein Padet Kernseife. 37600 4607 eine Messer und eine Medaille. 47 3168 ein Wachsstock. 63 4530 ein Carton seine Seife. 79 2529 ein Herrenhemd. 89 2711 ein Dutzend Krausen Estragon. 97 924 eine mythologische Figur. 37703 4055 ein Padet Palmseife. 24 274 ein Reisefoffer. 27 1764 vier Herrenhemde. 33 1002 ein Silberglass-Pokal. 61 894 eine Herrenmütze. 63 3276 ein Gartenmesser. 73 2469 ein Gingham-Kleid. 75 4182 ein Padet Cocos-Seife. 86 1351 schwarzer Satin. 98 205 ein gestickter Osensturm. 37800 241 ein Tischbedeck. 58 2116 drei Paar Herrenhandschuhe. 66 2044 ein Nähkästchen. 69 763 hundert Stück Federpennen. 37921 4389 eine Flasche Ambree. 88 945 ein Gummi-Rod. 92 2757 grauer Bustein. 38012 281 eine Gitarre. 10 3050 ½ Dbd. leinene Taschentücher. 19 2544 ein Herrenhemd. 56 3025 ½ Dutzend Taschentücher. 57 854 ein Damenmuth. 59 2621 ein Briefbeschwerer. 78 1056 ein Bettdecke. 91 558 ein Tepich. 38121 4365 ein Carton Glycerin. 35 2478 ein Schreibzeug. 37 4260 ein Padet Kernseife. 41 4155 ein Padet Cocosseife. 51 803 ein Stock Halbleinen. 60 2046 eine Wäscheleine. 66 2682 ein Carton seine Seife. 38221 719 Tuch. 38 1869 ein Rosshaar-Corset. 51 4178 ein Padet Cocosseife. 54 4676 zwei Alabaster-Butterdosen. 84 3462 ein Padet Waschseife. 38348 1980 ¼ Dutzend weiße Taschentücher. 68 4674 ein Paar Bouillontafassen. 84 2885 ½ Dutzend Taschentücher. 93 2332 ein Blaid. 98 2461 ein Gingham-Kleid. 38408 451 zwei Taschen. 22 3644 ein Padet Kernseife. 25 2625 eine Geleiform. 35 1402 ein Carton Toilettenseife. 44 4539 ein Carton seine Seife. 48 4544 ein Carton seine Seife. 49 3710 ein Padet Cocosseife. 60 868 ein Herrenhemde. 84 2857 ein Papiersehere. 87 1522 schwarztes Tuch. 38500 1355 schwarzter Satin. 9 2684 ein Carton seine Seife. 49 1372 ein Bernsteinhalsband. 77 3637 ein Padet Kernseife. 99 1250 schwarzer Bustein. 38601 1534 schwarztes Tuch. 8 3005 ½ Dutzend Taschentücher. 71 2640 ein Zuberblumenkorb. 74 431 ein neußilbernes Reitzeug. 97 3503 ein Padet Waschseife. 38722 3741 ein Padet Cocosseife. 53 728 schwarztes Tuch. 98 2573 eine Compotiere. 38802 3009 ½ Dutzend Taschentücher. 17 3351 ein Herrenhemde. 22 2942 ein Drillgedeck. 47 4213 Seife. 49 1948 ein Schreibzeug. 63 1310 schwarzer Satin. 82 252 ein Blumentisch (Korbgesicht). 38905 3252 zwei Paar Damenhandschuhe. 12 3224 ein Fruchtglas u. eine Medaille. 40 3662 Kernseife. 62 3878 Cocosseife. 66 1132 ¼ Stock Creas. 69 2034 ein Album. 98 450 vier Salatschalen. 99 81 ein großes neußil. Reitzeug. 68 937 ein Tüggedeck. 69 4466 zwei Arbeitsförchen. 91 837 ein Bouquet mit Vase. 93 2304 eine weiße Herrenkravatte. 39118 631 schwarztes Tuch. 33 2393 ½ Dutzend Taschentücher. 41 3354 ein Herrenhemde. 44 2057 eine Kufe. 55 473 ein Vorlegeschloß. 66 2584 ein Blumennapf. 72 4511 ein Carton seine Seife. 39228 852 ein gesticktes Kissen. 39305 277 zwei emaillierte Vasen. 36 710 schwarztes Tuch. 64 1550 schwarzer Satin. 79 2774 eine Krause Pommade. 39411 3042 ½ Dutzend leinene Taschentücher. 40 756 ein Stockbild. 51 2336 eine Pfeife mit Weichselrohr. 63 1244 schwarzer Bustein. 80 2772 eine Krause Pommade. 90 1179 ¼ Stock gellärte Creas. 91 992 ein Bügeleisen. 98 3317 eine Jagdpfeife. 39503 2497 eine Cigarrenpfeife. 19 1035 ein Paar seide Gamaschen. 23 950 ein Ring mit Brillanten. 25 1654 ein Bergwerk. 27 4591 ein Messer und eine Medaille. 30 1745 vier Hemden. 46 4468 zwei Arbeitsförchen. 60 3235 zwei Paar Damenhandschuhe. 39602 1062 eine leinene Kaffeeserviette. 20 3053 ½ Dutzend Taschentücher. 75 925 eine Fußbank mit Bobelaufsaß. 77 265 ein kompletter Sattel. | 39688 1164 zwei Herrenhemden. 39702 3362 ein Herrenhemd. 7 2225 div. eisernes Kochgeschirr. 73 2092 drei Paar Damenhandschuhe. 84 879 ein Herrenhemd. 88 856 eine Damentasche. 39807 2289 ein Herren-Schlipps. 29 4159 ein Padet Cocos-Seife. 36 268 ein ausgestopfter Gsel. 56 3263 ein Paar rehlederne gesteppte Handchuhe 65 3127 zwei Paar Damenhandschuhe. 79 3398 eine Butterstahle. 37400 2027 ein Paar Damengamaschen |

Dritte Beilage zu Nr. 451 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 27. September 1857.

Avis!

Einer geehrten Damenwelt

die ergebene Anzeige, daß unsere

diesjährigen

Nouveautées

für die Saison bereits eingetroffen sind.

Französische Châles u. Lücher

empfehlen wir besonders in reichster Auswahl und in den neuesten Patronen.

Gebrüder Littauer.

Preise fest: Ring Nr. 20, vis-à-vis dem Schweidnitzer-Keller.

[2015]

Geschäfts-Gründung. Damenmantel-Geschäft,

verbunden mit einer

Strohhut-Fabrik,

unter der Firma

A. Süßmann,

in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 7,

in dem früheren Nickelschen Lokale,
eröffnet habe. Durch direkte Verbindungen mit den besten Bezugsquellen, und im Besitz der nötigen Mittel, bin ich in den Stand gesetzt, mein Lager fortwährend mit den solidesten, modernsten und geschmackvollsten Artikeln in reichster Auswahl assortirt zu halten. Durch hinreichende Geschäftskennnisse, welche ich mir durch angestrengten Fleiß erworben habe, so wie durch den Voratz strengster Reelität werde ich das schätzbare Vertrauen, mit welchem mich ein hochverehrtes Publikum beehren will, zu rechtfertigen suchen.

[2040] N. Süßmann, Albrechtsstraße Nr. 7.



Die von mir erfundenen Seifen, deren Bestandtheile ich einem hohen Ministerium in England selbst überreicht habe, sind auf Grund dessen für das Königreich Großbritannien patentiert worden; auch sind dieselben auf höhere Veranlassung vom Medizinalrat Herrn Dr. Magnus, Stadtpfleger von Berlin, chemisch geprüft, demzufolge der Verkauf concessionirt, wie auch von dem Professor Herrn Dr. Sonnenkalb zu Leipzig geprüft und von einer königl. Sachs. Behörde concessionirt. Über die Nützlichkeit meiner Seifen besagen folgende Gutachten:

Dass die Seifen des Herrn Ossinsky, welche ich im Krankenhouse Bethanien angewendet habe, sehr wirksam sind und keine schädlichen Bestandtheile enthalten, bescheinige ich hiermit. Berlin, den 25. Juli 1857. Dr. Bartels, Geheimer Sanitätsrath.

Die von dem Herrn Ossinsky in Breslau erfundenen Gesundheits- und Universal-Seifen habe ich in meiner Praxis vielfach benutzt und sie in der That recht wirkam befunden. Gegen Geschwüre, namentlich gegen alte Fußgeschwüre, gegen Karbunkel, gegen Krebsen und gegen herumstreifende und feftzige Wirkung habe ich von ihnen nicht gesehen.

Berlin, den 26. Juli 1857. Dr. F. Behrend,

königl. Polizei-Ober-Arzt und dirigirender Arzt einer Polyclinic für Syphilis und Hautkrankheiten.

Ein Haupt-Depot für das Königreich Großbritannien befindet sich in London bei J. Ossinsky, 2 Carpenters, Buildings London Wall, und für Berlin findet sich das Haupt-Depot bei Herrn J. F. Securins, Jägerstraße Nr. 52. [2025] J. Ossinsky in Breslau, Neue-Taschenstraße Nr. 6d.

Kartoffel-Stärke

in beliebigen Quanten, sofort und bis Frühjahr zu liefern, wird geliefert in der Stärke-Syrup-Fabrik von

[1999] A. Schilde u. Comp. in Berlin.

Fußboden-Glanzlaß

rein, gelbbraun und mahagonifarbig, in bekannter vorzüglicher Qualität, das Pfund 12 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung; in Flächen zu 1 und 2 Pfund, in Fässchen zu 6, 8, 10 und 12 Pfund. Bestellungen von auswärts werden prompt und in Fässchen ohne Berechnung der Emballage effektuirt.

[2023]

S. G. Schwarz, Ohlauerstraße Nr. 21.

[2381] Für Reisende!
Denjenigen Reisenden, welche Rosenberg O. S. besuchen, kann als ein ganz vorzüglicher Gasthof des Hotel de Rome (Besitzer Herr J. A. Weigert) empfohlen werden.

Ein Reisender.

Für Fußleidende.

Unterzeichnete empfiehlt sich, alle Verhüttungen in 5–6 Tagen ohne operatives Verfahren radial zu entfernen. Ich bin täglich Morgens von 7–9 und Nachmittags von 4–6 Uhr zu sprechen. Malergasse Nr. 28, 1 Kr. [1484]

Joh. Preibisch, Fußarzt aus Berlin.

Reisenden nach Dresden

wird der „Preuß. Hof“ in Dresden, im Mittelpunkt der Stadt, bestens empfohlen. [147] Logis à Person 10 Rgr.

Weintrauben,

von vorzüglicher Qualität und besonderer Auswahl, sowohl zur Kur als zum Hochgenuss empfiehlt gegen Franto-Einfuhrung des Vertrages das Netto-Pfd. 3 Sgr. inst. Fazette. Desal. festen Kirchmuß à 5 Sgr., festen und roffen Pfauenmuß à 5 Sgr. und 3 Sgr., Dauer-Aepfel à 1½ – 1¾ Thlr. pro Schaf., Walnuß 2½ – 3 Sgr. pr. Schaf., Pfirsichen zum Einlegen à 20 Sgr. bis 1½ Thlr. pro Schaf. exkl. Fazette. [1879]

Grinberg in Schlesien. H. Fenzsky.

Eine Auswahl von Billards, so wie Centrifugal-Kegelbahnen, empfiehlt die Billardfabrik des A. Wahnsir, Nikolaisstr. 27. [2469]

Elbinger Neunaugen, Marin. Brat-Aal, Geräuch. Lachs

empfing wieder und empfiehlt [2026]

Carl Straka, Albrechtsstraße der königl. Bank gegenüber.

Die ersten, neuen langen [2034]

Ostrianer Haselnüsse, Sultan-Rosinen und Smyrnaer Feigen

in Schachteln, empfingen und offerieren billigst:

Gebrüder Knaus, Ohlauerstraße Nr. 5 u. 6, zur Hoffnung.

[2040]

Geräuch. Lachs, Teltower Rübchen, Astrach. Zuckerschoten

empfiehlt von frischer Sendung [2496]

Gebrüder Friederici, Ring Nr. 9, vis-à-vis der Hauptwache.

[2045]

Strals. Bratheringe, Elbinger Neunaugen, Tauerische Bratwürste,

Teltower Rübchen

bei Gustav Scholz.

Hamb. Rauchfleisch, Teltower Rübchen

empfiehlt [2035]

Gebrüder Knaus, Ohlauerstraße Nr. 5/6, zur Hoffnung.

[2045]

Ledertüche, echt amerikanische, im Ganzen und nach der Elle, am billigsten bei

J. Glücksmann & Co., Ohlauerstr. Nr. 70, zum schw. Adler.

[2050]

Pique-Bettdecken offert in großer Auswahl billigst:

Wilh. Regner, Ring Nr. 29, goldne Krone.

[2428]

3000 Sac

schöne rothe Kartoffeln stehen zum Verkauf auf dem Dominium Marschwitz bei Deutsch-Lissa.

Ein Spezerei-Geschäft in Liegnitz ist

wegen Veränderung baldigst zu verkaufen. An-

fragen: H. L. poste restante Liegnitz. [1973]

Montag, den 28. September d. J., bleibt die Mode-Waren-Handlung Adolf Sachs,

Ohlauerstraße 5 und 6 „zur Hoffnung“, wegen des jüdischen Versöhnungsfestes geschlossen.

Haupt-Depot von Patent Leather Cloth, (echt amerikanischem Ledertuch).

Durch direkte Beziehungen bin ich in den Stand gesetzt, diesen Artikel bedeutend billiger als früher notiren zu können. Ich halte von demselben stets ein großes Lager in allen Farben und empfehle denselben en gros wie en détail.

Eduard Kionka in Breslau.

Ring Nr. 42, Ecke der Schmiedebrücke.

Auswanderer nach Amerika und Australien werden durch das v. d. l. pr. Regierung konz. Auswanderungs-Bureau des Julius Sachs in Breslau, Karlstraße 27, mit den schönsten Dampf- und Segelschiffen — nicht über Liverpool — zu den billigsten Hafenpreisen expedirt, auch jede Auskunft und Prospekte unentgeltlich ertheilt.

[144]

PATE de GEORGE Pharmacien d'Epinal (Vosges)

Dieses einzige unfehlbare Mittel zur schnellen Heilung von Rheuma, Katarrh, Hüften, Heiserkeit und allen nervösen Leiden befindet sich zum Verkauf en gros und en détail für ganz Schlesien, in Breslau bei Herrn F. Tschitschke, neue Schweizerstraße Nr. 7.

N. B. Man bittet auf den Schachteln auf den Namen George d'Epinal zu achten.

Bezugnehmend an vorstehende Anzeige erlaube ich mir hinzuzusagen, daß ich, den geehrten Konsumenten von auswärts die Erlangung der Pate Pectorale zu erleichtern, in allen Kreisstädten Schlesiens Depots errichten werde, und haben in

Neisse Herr Aug. Günther, Neudehr Herr A. N. Sindermann, Oels Herr August Bretschneider, bereits Lager davon.

F. Tschitschke.

Das große lütticher Gewehr-Depot bei J. Löhnis Sohn in Köln, Severinstrasse Nr. 158,

erhielt wieder von den ersten lütticher Fabriken, die mit Preis-Medaillen auf der Industrie-Ausstellung in Paris ausgezeichnet wurden, eine große Auswahl Doppelgewehre von 6½ bis 100 Thlr., einfache Gewehre von 3½ bis 20 Thlr. Büchslinten von 14 Thlr. bis 30 Thlr. Büchsen von 8 bis 25 Thlr. Pistolen und Terzerole von 1½ bis 40 Thlr. per Paar, Revolver zu 22 Thlr., so wie

Pistolen à gassière mit 18 Schüssen zu 24 Thlr. – 100 geladene Kugeln dazu zu 1 Thlr. — Alles neueste Models von der pariser Ausstellung. Untadelhaft Arbeit wird garantirt. Briefe und Gelder werden frankt erbeten und ausführliche Preislisten gern ertheilt.

[1867]

Die echte Revalenta arabica, ein Pflanzenmehl,

von den Herren Barry du Barry & Comp. in London, wird in versiegelten Original-Blechbüchsen verkauft, à 18 Sgr., 35 Sgr., 57 Sgr., 4½ Thlr., 9½ Thlr., superf. à 2½ Thlr., 4½ Thlr., 9½ Thlr., 16 Thlr.

in der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien, bei W. Heinrich & Co., Dominikanerplatz 2, nahe bei der Post.

Zu gleichen Preisen ist dieje zu bekommen bei den Herren:

Hermann Straka, Junferstr. 33, Carl Straka, Albrechtsstr. 39, Gustav Scholz, Schweidnitzerstraße 50, Fedor Niedel, Kupferschmiedestraße 14, Jämmlich in Breslau;

And. Höfferer & Co. in Glogau, C. Mardorf in Brieg, C. W. Bordello jun. und Speil in Ratibor, Moritz Tamms in Neisse, V. G. Schliwa in Oppeln, Gustav Kahl in Liegnitz, Aug. Breitsehneider in Oels, A. W. Klemt in Schweidnitz, J. F. Heinisch in Neustadt, Oberschlesien, Wilh. Dittrich in Medzibor, W. Kohn in Pleß, Gustav Böhml in Tarnowitz, J. G. Wobrs in Kosel, Heinr. Köhler in Striegau, Robert Drosdatis in Glaz, J. Neugebauer in Görlitz, Ferd. Frank in Rawicz, J. G. Günther in Goldberg, Berthold Ludewig in Hirschberg, Voebel Cohn in Ostrwo, Th. Klingauf in Lublinitz, Julius Hillmann in Rohenau. [458]

[1664]

Warming. — Lilionese.

Da seit einiger Zeit am hiesigen Platze unter dem Namen „Lilionese“ ein Fabrikat eines gewissen Herrn Remmepfennig in Halle a. S. annonciert wird, so wollen wir, um Dirthämer zu vermeiden, die geehrten Herrschaften hierauf ergebenst aufmerksam machen, um so mehr, als diese Lilionese eine Nachahmung unseres Fabrikats sein soll.

Nothe & Comp., Erfinder der „Lilionese.“

Von einem hohen Königlich Preußischen Ministerio

concessionierte Lilionese, unter der Garantie, daß die Wirkung bei denselben in vierzehn Tagen geschieht, widrigfalls das Geld retourgezahlt wird; andere ohne diese Bedingungen dem Publismus angepriesene Garantien sind nichttragend und wertlos. Unsere Lilionese befreit die Haut von Sommersprossen, Zimmen, trocknen und seichten Schwinden, Rechten, zurückgebliebenen Bodenstellen, Röthe auf der Nase, wie sie auch gelben Teint in zarten, weißen umwandelt, und demselben eine jugendliche Frische giebt. Der Preis ist pro Flasche 1 Thlr. (Halbe Flaschen à 20 Sgr. sind nicht stets ausreichend, deshalb ohne Garantie.)

[1664]

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

mit welchem man Kopf-, Augenbrauen und Barthaar mit einemmal befeuchtet, sogleich für die Dauer braun oder schwarz färbt, so daß man dieselben mit Seife aussäubern kann, ohne daß es wieder abfärbt. Die Fabrik garantiert für den Erfolg und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück. Der Preis pro Flasche 25 Sgr. Erfinder: Nothe u. Comp. in Berlin.

Die Niederlagen für Breslau sind bei Herrn Gustav Scholz, Schweidnitzerstraße 50 in Ratibor, Herrn Randolph Schulz, am Rathause Nr. 24, so wie bei Herrn J. Kozlowsky in Glogau.

Die Niederlagen für Breslau sind bei Herrn Gustav Scholz, Schweidnitzerstraße 50 in Ratibor, Herrn Randolph Schulz, am Rathause Nr. 24, so wie bei Herrn J. Kozlowsky in Glogau.

In Baudenbauer's Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau in der Sort-Buchhandlung von Graß, Barth u. Comp. (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20, vorrätig:

Fliegende Blätter für Musik.

Wahrheit über Tonkunst und Tonkünstler.

Von dem Verf. der „Musikalischen Briefe.“

3ter Band. 1tes Heft. Lexikon-Oktav. Preis 12 Sgr.

In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in B.-Wartenberg: Heinze, in Nativor: Fr. Thiele. [2053]

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist erschienen, in Breslau vorrätig in der Sort-Buchhandlung von Graß, Barth u. Co. (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

J. Thiele: Anleitung zum

Feldmessen und Nivelliren

für den Dekonomen und Bauhandwerker. Ein nothwendiges Handbuch für alle Djenigen, welche, ohne mathematische Vorkenntnisse zu haben, in kurzer Zeit und mit Anwendung einfacher, billiger Werkzeuge die Ausführung aller im gewöhnlichen Leben vorkommenden Vermessungen und Nivellements erlernen wollen. Zum landwirtschaftlichen Gebrauch und zum Unterricht in Gewerbs-, Bürger- u. Landschulen bearbeitet. Mit 8 lithographirten Tafeln. Zweite Auflage. gr. 8. geh. Preis 15 Sgr.

N. de Charleville: Die Kunst,

gute Mörtel zu bereiten

und vortheilhaft anzuwenden. Oder allgemein praktische, in jedem Lande anwendbare Methode zur Fabrikation der besten und wohlfeilsten Kalke,emente und Mörtel. Für Fabrikanten, Spekulanten, Entrepreneurs, Verwaltungsbäume, Baudirektoren, Kriegsbaumeister, Brücken- und Chauffeebaumeister, Baufondatoren und Baueleven, Wasser- und Landbaumeister, Maurermeister und alle Hauseigenthümer, die bauen oder repariren lassen, mit Berücksichtigung jedes Einzelnen. Nebrest von Dr. Fr. J. Hartmann. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in B.-Wartenberg: Heinze, in Nativor: Friedr. Thiele. [2054]

Schlesische und Rohrmann'sche Waschmaschinen, welche sich hier sowohl, wie in vielen anderen großen und kleinen Städten durch ihre immense Zweckmäßigkeit immer mehr einbürgern, sind stets vorrätig zu haben bei

E. B. Krüger, Ring Nr. 1. [33]

So eben empfing ich eine Auswahl

[2452]

schottischer Fußdeckenzeuge

in brillanten Farben, von Jute, Wolle und Manillahans gearbeitet, die ich als elegant und dauerhaft zu billigem Preise offerire.

Wilhelm Regner, Ring Nr. 29, goldene Krone.

Knochenmehl-Compost

von Deininger in Nowawes (im Alleinverkauf von Wm. Schlüff in Rathenow), seinen Be-

standteilen nach 25 % aufgeschlossenes Knochenmehl,

32 % Blut,

15 % Leim,

25 % humöse Theile,

3 % Salz,

empfohlen in Originalpackung, den Brutto-Centner incl. Fass mit 4 Thlr., als ein besondere Beachtung verdienendes Dungmittel: Vochow & Comp., Vorderbleiche 1. [2011]

Vochow & Comp., Vorderbleiche 1.

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]

[2011]